

Kuckuck



Umweltlieder

Ökologie und Kultur e.V. [Hg.]
KUCKUCK! Umwelt-Liederbuch zum Auftakt
Eigenverlag. 1. Auflage Juli 1993: 1.500 Exemplare

**Redaktion: Andrea Rudorff, Jörg Sieper, Nicole Hopfmann,
Theda Plaas, Nina Kind, Carsten Sperling**
Titel, Illustrationen und Notensatz: Nina Kind

Computersatz: Carsten Sperling

Druck: UWZ-Druck, Münster

Alle Rechte an den abgedruckten Werken liegen, sofern kein anderer Copyright-Vermerk vorhanden ist, bei den einzelnen Autoren. Die inhaltlichen Aussagen der einzelnen Lieder geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktionsmitglieder oder der Herausgeber wieder.

Herausgeberanschrift: Umwelt-Liederbuchprojekt, Kultur und Ökologie e.V., Beim Kalkberg 7, 21339 Lüneburg

Mitherausgeber dieses Liederbuches sind: BUNDjugend, Naturschutzjugend, Grüne Liga, Deutscher Rockmusikerverband

**Vertrieb: Materialauswahl Umwelt, Dippelstraße 10,
36251 Bad Hersfeld, Tel.: 06621/41581.**

Gewidmet dem



Umweltfestival

AUFTAKT

28.7.-1.8.1993 in Magdeburg

Das Umwelt-Liederbuchprojekt wird unterstützt durch:

Grüne Liga



Deutscher Rockmusikerverband



Einige Gedanken vorab ...

*"Im Ort hier steht ein Supermarkt
der Einwegmüll wird angeklagt
damit in dieser schönen Stadt
der Abfall keine Chance hat ...
... und draußen vor der großen Stadt
macht der Wohlstandsmüll die Landschaft platt.
Skandal im Supermarkt! Skandal im Supermarkt!
Skandal! Skandal um Dosi!"*

Ein solcher Text mag nicht unbedingt von poetischer Ausdruckskraft zeugen. Doch stelle man sich vor, wie eine Horde bunter Ökos mit Transparenten und langen, klappernden Dosenschlangen durch eine Fußgängerzone zieht und den Skandal vielstimmig in die Welt hinausbrüllt mit ungehemmter Freude am Auffallen, am Gröhlen, am Den-Nachbarn-an-Lautstärke- und-Originalität-Übertreffen; oder man stelle sich selbigen Gesang an einer Lagerfeuer-geselligkeit vor: "Musik ist keine Keule, doch sie ist Stimulanz."

Selbige Erkenntnis gilt denn auch für die Satire. So traurig "Sabinchens" Schicksal auch sein mag - jener schönen Maid, die sich von einem Ingenieur aus Gundremmingen verführen ließ -, so wenig lustig es an sich ist, wenn's "Im Frühstau am Berge" 'ne Mur gibt, fallera, die uns Autofahrer zuaschüttet, fallera, so dienen normalerweise solche Lieder doch dazu, daß man sich dennoch "ganz köstlich amüsiert". Zudem bezweckt die Satire zuweilen, Weisheiten mit der der Ironie innewohnenden Überlegenheit - vielleicht auch Überheblichkeit - zum besten zu geben, Weisheiten, für die man, spräche man sie mit Ernst aus, als armer Idealist belächelt würde.

In der Rubrik "Nachdenkliche Lieder" sind einige Werke derer gesammelt, die den Mut haben, die Dinge ernst und ohne Überlegenheit auszusprechen und manchmal auch ein Stück von sich selbst preiszugeben. Sie ist nicht ganz unproblematisch, diese Rubrik: Wenn ein Liedermacher aus dem Schwarzwald auf ein altes, poetisch-trauriges Herbstlied von Heinrich Hoffmann von Fallersleben einen Text dichtet "Oh wie ist es schlimm geworden ... Giftgaswolken ziehn nach Norden und ein saurer Regen fällt" oder Reinhard Mey mit der ihm eigenen Ästhetik und Gefühlsinnigkeit in Wort und Musik das verseuchte Meer beschreibt, so taucht die Frage auf: Ist dies nicht der verzweifelte Versuch, dem Zeitphänomen Natursterben einen Schein von Schönheit und Poesie abzugewinnen, den Geschmack einer Ahnung, daß in allem Schlimmen doch irgendwo ein Stück Sinn und Gottesbehütetheit verborgen ist? Ist diese Ahnung aber tatsächlich noch leben-

dig in unserer absurden Zeit, darin sich das Kranke, Widersinnige selbst auf die Natur - dem stets als "ewige Mutter" gepriesenen Hort von Heilung und Schönheit - übertragen hat, wo durch Hitzesommer, schneelose Winter, Orkane und Überflutungen die Natur an Poesie eingeblüßt?

Daß die sprachlichen und musikalischen Möglichkeiten - und somit wohl auch die Seele - der Problematik der Zeit nicht gewachsen seien, dieser Eindruck war noch deutlicher bei den Hoffnungsliedern zu spüren. Gerade für diese Rubrik gingen sehr viele Lieder ein und viele davon sind der Auslese zum Opfer gefallen. *"Eine Hoffnung gibt auch allen etwas"* - heißt es da. Worauf die Hoffnung aber aufbauen soll, wird lediglich mit vielfach bekannten Klischee-Weisheiten darzulegen versucht.

In einem anderen Lied werden erst Gedanken von Trostlosigkeit und Unzulänglichkeit wiedergegeben und unmittelbar darauf im Refrain heißt es: *"Doch ich sag dir, wir brauchen dich ... für eine neue, bessere Zeit! Denn wenn ihr mithelft und es wagt, nicht gleich aufgibt und verzagt wird aus den Träumen Wirklichkeit. Schau, vone wächst ja schon ein grüner Baum aus dem Beton ..."* Das Gefühl ist nicht loszubekommen, daß dieser Refrain eher aus Anstand als aus lebendiger Überzeugung an die Trauerzeilen angeschweißt wurde. Die Autoren dieser und ähnlicher Texte mögen verzeihen, wenn ihnen mit dieser Unterstellung Unrecht getan wird und sie auch nicht als Angriff werten, lediglich als Einsicht, wie schwer es ist, Umweltlieder zu schreiben, die Hoffnung machen sollen.

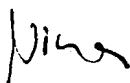
An das Ende des Liederbuches sind einige Traumlieder gestellt, das heißt solche, die fern aller Grübeleien über Sinn und Unsinn unsere Ursehnsüchte und unser Empfinden für das noch Heile in der Natur ausdrücken.

Es sind Lieder von Prominenten dabei - um ab und an die Wiedersehensfreude mit etwas Bekanntem zu bereiten; es sind Kompositionen weniger bekannter Liedermacher darunter -, die, so hoffen wir, ansprechend genug sind, daß man sich die kleine Mühe macht, sich die neuen Melodien anzueignen; und schließlich sind es Lieder, die aus der Jugendumweltbewegung hervorgegangen sind. Letztere zusammenzutragen war eigentlich Ursprungsidee des Liederbuches. Doch stellten wir fest, daß das verkrampte Festhaltenwollen dieser spontan entstandenen und rasch wieder vergessenen Lieder ebenso lächerlich ist, wie wenn man sämtliche Scherze eines lustigen Beisammenseins aufschreiben und täglich dreimal verlesen wollte. Ein Großteil dieser Lieder lebt in ihrer Augenblicklichkeit. Es sind jedoch nicht wenige spritzige und wiederverwertbare Aktionslieder in dieser Sammlung zu finden - aber wozu 11 Versionen von "Wir haben jetzt die Schnauze voll" und vollständige Repertoire umgetexteter Weihnachtslieder

in die Welt streuen? Auch die Rubrik "Jugendumweltbewegung" - Selbstbe-
spiegelungslieder dieser Bewegung - ist bescheiden ausgefallen, wenn wir es
auch nicht übers Herz brachten, sie ganz zu streichen. "Musikalische
Umwelt-Geschichtsschreibung" zu betreiben ist in einem Sonbook wie
diesem nicht möglich.

Genug des langen Vorwortes. Seht, singt und hört selbst!

Viel Freude und Kreativität mit diesem Buch wünschen Euch



Unser besonderer Dank gilt:

Ursula Wenzel und Marco Brodt für das Aufschreiben der nicht erhält-
lichen Noten nach Gehör,

Jörg Sieper und Henry Kaufmann für die Notenkorrektur,

Regine Kaufmann (Grüne Liga) für ihre Hilfe beim Besorgen der Abdruck-
rechte,

Christiane Schroeder-Angermund, Ole Seelenmeyer (Deutscher Rock-
musikerverband) und Dr. Jan Erhard für Hilfestellung bei Urheberrechts-
fragen sowie

der Naturschutz- und der BUNDjugend für die finanzielle Unterstützung.

Musikverlag Jürgen Binder, Landshut, Sugar Musik Verlags GmbH,
München, Grönland Musikverlag, Bochum, Chanson Edition Reinhard
Mey, Bonn, Nobile Verlag GmbH, Stuttgart, Maikäfer Musikverlag, Berlin,
Magnetic Publishing Ltd, London, Allraith-Verlag, Nassenhausen, sowie
allen nicht verlagsgebundenen Autoren danken wir für die kostenlose
Überlassung der Abdruckrechte!

Hinweis zur Handhabung des Liederbuches:

Dieses ist eine Loseblattsammlung. Zwischen jede Rubrik gehört ein farbi-
ges Titelblatt. Der Ordner birgt auch noch genügend Platz für eure eigenen
Lieder. Ob und wann es für diese Liedersammlung eine Ergänzungsliefe-
rung gibt, ist derzeit völlig offen.

Inhalt

- X 1-3: Einige Bemerkungen vorab ...
- X 5-9 Alphabetisches Verzeichnis der Titel
und Liedanfänge
- J 1-19 Lieder über die Jugendumweltbewegung
- P 1-43 Aktionslieder/Protestlieder
- S 1-43 Satirische Lieder
- N 1-31 Nachdenkliche Lieder
- H 1-23 Hoffnungslieder/Traumlieder
- Z 1-2 Hinweise

Alphabetisches Verzeichnis der Titel und Liedanfänge

- S 14 *A gaanza Haufa Baama*
S 30 *Aha, aha, Mann, oh Mann, is' mir heute warm*
H 2 Alles muß klein beginnen
H 19 Am Bach
S 38 *Am Brunnen vor dem Tor der Stadt*
H 1 Am Brunnen vor dem Tore
H 7 *Am Grunde der Moldau*
J 1 Arche Titanic
J 4 Auf meinem Fahrrad
P 16 Autos
- S 14 Banana
S 11 Bauerndorf
P 42 Beds are Burning
P 30 *Beim Frühstück sitzen drei Kapitalisten*
P 14 Big Mac Song
S 2 Biologrünükodementerunraffiniert
S 18 Bitterböses Frühlingslied
S 24 *Bolle reiste jüngst im Sommer*
P 35 Brot für die Welt
H 14 ... but we had sown the SEED ...
- N 20 *Das hat das Jahrhundert noch nicht gesehn*
S 38 Das Kind im Brunnen
P 11 Das Lied vom Müll
H 7 Das Lied von der Moldau
S 41 Das macht doch nichts, das merkt doch keiner
N 16 Das Meer
N 24 *Das Meer - das blaue - stinkt nach Öl*
H 10 *Daß dieser Mai nie ende*
S 32 *Der Bauer füttert ohne Scheu*
P 32 Der besondere Katastropheneinsatzplan
P 10 Der Einweg-Blues
N 12 *Der erste Tag dieser Reise*
S 34 Der große Preis
P 7 Der Grüne Punkt
P 4 Der Karton-Song
S 12 Der Nose-Picking Overall

- N 16 *Der Wind hat gedreht*
 J 12 *Die Aufgabe*
 N 6 *Die Bäume haben sich dünn gemacht*
 N 10 *Die Bäume wedeln fleißig Staub*
 P 8 *Die Dose*
 S 21 *Die Kuh, die saß im Schwalbennest*
 H 8 *Die Mauern meiner Zeit*
 S 1 *Die Menschen rasen durch die Welt*
 S 1 *Die Menschenrasse*
 S 6 *Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da*
 H 12 *Die Quelle*
 S 4 *Die Vorreiter*
 N 19 *Die Wohnung des Menschen heißt Erde*
 N 28 *Du großer Schmerzensmann*
 P 28 *Durch den dunklen Kiefernwald*
 H 4 *Durch den Wald hört man ein Raunen*
- S 32 *Ein totes Pferd*
 J 12 *Eine Aufgabe steht im Raum herum*
 H 8 *Erinn'ungen verblassen*
 N 9 *Es geht ein dunkle Wolk herein*
 J 1 *Es gibt welche, die sagen*
 S 17 *Es kommen die Chemiker*
 P 35 *Es ordnet die Ordnung sich selber nicht*
 H 12 *Es war einmal und es ist irgendwann*
 S 8 *Es wollt ein Bauer früh aufsteh'n*
- H 22 *Fahren, fahren*
 H 22 *Fahrradtour*
 S 41 *Frau Lorenz lag mit einem Mann im Bett*
 N 3 *Frische den Quellen*
 N 14 *Für euch bin ich gestorben*
- P 12 *Gemüse im Garten*
 S 10 *Gibt es auf der Welt was Schöneres als unsern Kanal*
- J 10 *Heute so, morgen so*
 P 40 *He was wearing necktie and coat*
 H 16 *Hey-yanga, hoy-yanga, hey-yang-yang*
 S 26 *Hundertachtzig zeigt der Tacho*
 J 10 *Hymne der Vorstände*

- N 30 Ich bin ein Gast auf Erden
 J 6 *Ich bin mobil ohne Auto*
 S 28 *Im Frühstau am Berge*
 P 10 *Im Laden um die Ecke*
 H 20 Im Park
 P 5 *Im Ort hier steht ein Supermarkt*
 P 7 *Im Regal im Supermarkt*
 N 26 *In der Zeitung steht*
 N 1 In einem Wiesengrunde
 P 4 *In Limburg steht das Tetra-Haus*
 S 12 *In uns'rer Nachbarschaft*
 H 14 *I saw a river flowing*
- J 18 Ja so war der junge Umweltnarr
 P 14 *Jeder, der zu faul zum Kochen*
- N 14 Kadaverstern
 S 10 Kanal fatal
 P 20 Karl der Käfer
 P 2 *Kaufst du in einem Laden ein*
 H 20 *Kennt ihr schon Stanislaus*
 P 30 KKW-Nein-Rag
 P 22 Kleine Kisten, große Kästen
 S 16 Kleiner Schadstoff
 N 20 Klima '93
 J 17 *Komm laß dich nicht erweichen*
 S 2 *Kriegst du den Absatz eines Produktes*
 P 18 *Kröte quakt die schönsten Lieder*
- P 26 La vallée sacrée
 S 26 Laß mich fahr'n, Autobahn
 H 20 *Laß uns durch den Park spazieren*
 H 23 Laß die Erde friedlich sein
 H 16 Let it grow
 H 7 Lied von der Moldau
 N 29 Lied von der Schöpfung
 S 36 *Lieg ich schlaflos auf der Matte*
 P 40 Lies

- P 12 Mein kleiner brauner Burger
 J 6 Mobil ohne Auto
 P 2 Müll
- P 38 Napoleon's Frühstücksei
 N 4 *Noch einen Sinn haben*
 H 10 Nur dafür laßt uns leben
- J 8 Oh Rampenplan!
 N 8 *Oh wie ist es schlimm geworden*
 P 42 *Out where the river broke*
- N 22 Rauchzeichen
 N 2 *Regen, Regen*
 N 2 Regenlied
- S 22 Sabinchen
 P 32 *Schließen Sie die Türen und die Fenster dicht*
 N 8 Schlimm geworden
 N 12 Schnee zu Ostern
 J 14 Searching Ecotopia
 P 34 Seveso-Moritat
 P 8 *Sie wird aus Weißblech hergestellt*
 N 4 Sinnvoll leben
 J 14 *Sixteenth of may at the SEED conference*
 J 18 *So ein junger Umweltnarr*
 H 20 Stanislaus
 H 18 *Stillbewegt sich unterm Schnee das Gras*
 H 18 Stille Wunder
- H 16 The Earth is our Mother
 H 16 *The river comes from the mighty hill*
 H 15 The River is Flowing
 H 20 *Tief im Wald zwischen Moos und Farn*
- N 24 Umweltlied
 J 15 Unter dem Pflaster
 N 6 Unterwegs
- J 8 *Verdamp lang her*
 N 10 Verlorener Himmel über dem Ruhrgebiet
 P 34 *Von einer Firma sing ma heit*

- H 19 *Was glänzt wie Samt und Seide*
 N 26 Was kann ich nur tun
 P 23 Was müssen das für Flüsse sein
 P 1 Was sollen wir trinken
 P 11 *Was wird aus unserm Autochen*
 J 13 We love the Flowers
 J 18 Weil wir das Leben lieben
 N 3 Weil wir sie brauchen
 P 28 Wendland-Lied
 S 6 *Wenn ich auf 'ne Demo fahr*
 P 38 *Wenn ich manchmal in den Büchern meiner Erinnerungen kram*
 N 22 *Wenn ihr den letzten Baum zerstört*
 S 4 *Wie das Ozonloch über uns so wächst*
 S 18 *Wieder ist der Frühling da*
 J 4 *Wind von hinten, Straße frei*
 S 29 Wir lieben die Stürme
 J 16 *Wir waren in diesem Herbst wie eingefroren*
 S 34 *Wissen Sie, wie lange sich die Welt*
 S 16 *Wohin reist du, kleiner Schadstoff*
 S 11 *Was braucht ma aufm Bauerndorf*
 S 30 Wozu ham wa das Bier

 P 24 Zehn kleine Pinguine
 H 4 Zug der Tiere

JUGEND- UMWELT- BEWEGUNG



*Es gibt nichts Gutes,
es sei denn, man tut es*

(Erich Kästner)

Arche Titanic

Musik und Text: Martin Haussmann

Es gibt welche, die sa-gen, Kei-ne Zeit mehr für Fra-gen über
wie und wa-rum, son-dern daß was passiert

träu-me von einem gro-ßen Wolken-ra-dierer, der tief in der
Nacht den Wald wegradiert

Angst, wenn's im Winter zu warm ist und fällt zu wenig
Re-gen in der Som-mers-zeit

ma-chen Gottesdien-ste am Ba-saar und geben sich die Hän-
de Kilome-e-e-ter-weil

Das sind die Leicht-er
tra-sen auf der Arche Titanic, die den er-deu-en Teil der Eisber-ge

Chords: D, e, C, D, Fis, hm, G, A, D, C, G, C, A, hm, D, A, G, A, D, Fis, Fis, G, A, G, A, D, C, hm, e, A

seh'n; manchmal haben sie Mut, manchmal kriegen sie
 Panik, wo doch alles so klar ist und sie doch nicht ver-
 stehen. Und sie stehen am Kiel um die Tiefe auszuloten. Am
 Steuerhaus ein Schild: Be-treten verboten. Manchmal
 träumen sie alle den selben Traum: Sie
 hätten den Schlüs-sel zum Ma-schi-nen-raum

Es gibt welche, die sagen keine Zeit mehr für Fragen,
 über wie und warum, sondern daß was passiert.
 Alpträume von einem großen Wolkenradierer,
 der tief in der Nacht den Wald wegradiert.

Es gibt welche mit Angst, wenn's im Winter zu warm ist
 und fällt zuwenig Regen in der Sommerszeit.
 Es gibt welche, die machen Gottesdienste am Bauzaun
 und geb'n sich die Hände kilometerweit.

Das sind die Leichtmatrosen auf der Arche Titanic,
 die den unteren Teil der Eisberge seh'n.

Manchmal haben sie Mut, manchmal kriegen sie Panik,
wo doch alles so klar ist und sie doch nichts versteh'n.
Und sie stehen am Kiel, um die Tiefe auszuloten.
Am Steuerhaus ein Schild: Betreten verboten.
Manchmal träumen sie alle den selben Traum:
Sie hätten den Schlüssel zum Maschinenraum.

Es gibt welche, die kennen jede Art, jeden Namen,
und sie hören es fehlt mal 'ne Stimme im Wald.
Manche steh'n an den Straßen nachts bei Kälte und Regen,
sammeln glitschiges Leben vom nassen Asphalt.

Es gibt welche, die haben zuhaus' tausend Bücher,
wissen hundertprozentig was abgeht im Land.
Und sie kommen sich blöd' vor in der Fußgängerzone
mit 'nem Spruch auf'm Leintuch und 'ner Liste in der Hand.

Das sind die Leichtmatrosen ...

Es gibt welche, die geh'n jeden Morgen hinaus,
wenn der Himmel noch da ist dann freu'n sie sich schwer.
Und wenn irgendwas anbrennt riechen sie es als erste,
mit 'nem Fingerhut wasser steh'n sie vor'm Flammenmeer.

Es gibt welche, die werden mit der Zeit so erwachsen,
and're haben 'nen Dickkopf und bleiben dabei.
Denn sie kennen die Geschichte von dem alten Indianer,
nehmt es selbst in die Hand, denn sonst ist es vorbei.

Das sind die Leichtmatrosen ...

Abdruck mit freundlichem Einverständnis des Autors

Auf meinem Fahrrad

Musik: Reinhard Mey ("Über den Wolken")

Text: Carsten Sperling

The image shows a handwritten musical score for the song 'Auf meinem Fahrrad'. It consists of ten staves of music in G major (one sharp) and 7/8 time. The lyrics are written below the notes. The score includes various musical notations such as chords (G, am, D, am7, C), triplets (indicated by a '3' over a group of notes), and a fermata. The lyrics are: 'Wind von hinten, Straße frei. Laßt sie hupen, laßt sie schmoren. und so ziehen wir vorbei. Wütend heulen die Motoren. Autofahrer steht im Stau, den wir klingelnd überholen, machen einen Motorradlauf, bleibt uns doch gestohlen. Auf meinem Fahrrad kann die Freiheit nur grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man geht beim Radeln verloren und dann würde was uns groß und mächtig erscheint, überwindbar und klein.'

Wind von hinten, Straße frei. Laßt sie hupen, laßt sie
schmoren. und so ziehen wir vorbei. Wütend heulen die
Motoren. Autofahrer steht im Stau, den wir klingelnd über-
holen, machen einen Motorradlauf, bleibt uns doch ge-
stohlen. Auf meinem Fahrrad kann die Freiheit nur
grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man
geht beim Radeln verloren und dann würde was uns groß und
mächtig erscheint, überwindbar und klein.

Wind von hinten, Straße frei,
laßt sie hupen, laßt sie schmoren,
Und so ziehen wir vorbei,
wütend heulen die Motoren.

Autofahrer steh'n im Stau,
den wir klingelnd überholen,
machen einen Mordsradau,
bleibt uns doch gestohlen.

Auf meinem Fahrrad
kann die Freiheit nur grenzenlos sein,
alle Ängste, alle Sorgen, sagt man,
geh'n beim Radeln verloren und dann
wird auch was sonst groß und mächtig erscheint
überwindbar und klein.

Frisch vergnügt auf Radeltour
lassen wir uns niemals lähmen,
strampeln weiter mit Bravour
und sind einfach nicht zu zähmen.
Zeigen allen es kann geh'n,
sind mobil auch ohne Karren,
die im Stau jetzt stinkend steh'n,
hupende Narren.

Auf meinem Fahrrad ...

So entdecken wir die Welt
ohne sie zu vergasen,
und die Frage sei gestellt
warum so viele lieber rasen
mit dem Blechsarg über's Land,
eingekesselt von Geboten
aufgestellt am Straßenrand, -
blinde Idioten.

Auf meinem Fahrrad ...

(c) Chanson Edition Reinhard Mey, Bonn 2
Neutextung mit freundlicher Genehmigung des Autors und des Verlages
Entstanden anlässlich der Radtour Rostock-Bremen 1991, an der 2.500,
zeitweise bis zu 7.000 Radler teilnahmen.

Mobil ohne Auto

Musik und Text: Christian Schulz
(Gruppe "Der wahre Helmut")

Handwritten musical score for the song "Mobil ohne Auto". The score consists of ten staves of music in treble clef, with lyrics written below the notes. Chords are indicated by letters (F, C, G, E) above the notes. The lyrics are:

Ich bin mobil ohne Auto, ich fahr mit meinem Rad. Ich bin mo-
bil ohne Auto, ich flitze durch die Stadt. Und ich bin
tausendmal schneller als jeder BMW das
kost mich keinen Heller, ich sag dem Autostau: Ade! Ich
fahr mit meinem Fahrrad. am liebsten jeden Tag, hab die
Nase voll von Autos, weil ich keine Stinker mag. Mit meinem
Fahrrad komm ich ganz groß raus, lieg immer voll im Trend. Wer nicht
Rad fährt, sondern Auto hat den Anschluss glatt verpennd

Ich bin mobil ohne Auto, ich fahr mit meinem Rad.
Ich bin mobil ohne Auto, ich flitze durch die Stadt.
Und ich bin tausend Mal schneller als jeder BMW,
und das kost' mich keinen Heller, ich sag dem Autostau adé!

Ich fahr mit meinem Fahrrad am liebsten jeden Tag,
hab die Nase voll von Autos, weil ich keine Stinker mag.
Mit meinem Fahrrad komm ich ganz groß raus, lieg immer voll im Trend,
wer nicht Rad fährt, sondern Auto, hat den Anschluß glatt verpennt.
Und kommt 'ne rote Ampel, fahr ich immer bis ganz vorn,
fahr vorbei an allen Autos und fühle mich enorm.
Bin der erste, der dann losfährt, wird die Ampel wieder grün,
die ganz hinten müssen warten, ich seh die Blicke neidisch glühh.

Ich bin mobil ohne Auto ...

Ich brauche nie zu tanken, fahr immer ohne Bflei,
denn mein Motor bin ich selber und ich hab mich stets dabei.
Die Energie, die ich verbrauche, die wächst immer wieder nach,
alle Ölscheichs sind am Zittern und die Multis werden schwach.
Ich brauche kein Aerobic, im Fitneßcenter bin ich nie,
geh niemals ins Solarium und bin doch voll Energie!
Zahl keinen Pfennig für die Fitneß, hab kein' Autofahrerbauch,
bin ganz braun vom vielen Radfahrn und Muskeln krieg ich auch.

Ich bin mobil ohne Auto ...

Ich zahle keine Haftpflicht und Steuern spar ich auch,
ich muß auch nie zur ASU, weil mein Rad nicht qualmt und raucht.
Mein Rad kommt ohne Auspuff aus, stinkt nicht, macht keinen Krach,
das einz'ge, was ich von mir geb, ist wenn ich sing und lach!
Ich fahr mit meinem Fahrrad, fühl mich einfach gut,
spür den Wind in meinen Haaren und bin voll Übermut.
Fahr auch gern mit Dir zusammen, Radfahrn macht auch Spaß zu zweit,
und sind wir fünfzig oder tausend, ist mir kein Weg mehr zu weit!

Wir sind mobil ohne Auto, und jetzt wird's interessant.
Wir sind mobil ohne Auto, wir flitzen übers Land.
Denn Radfahr'n ist nur der Anfang, den jeder machen kann,
denn auch die größte Sinfonie fängt mit 'nem kleinen Auftakt an!
Wir sind mobil ohne Auto, wir fahren mit dem Rad.
Wir sind mobil ohne Auto, wir flitzen durch die Stadt.
Und wir sind tausend Mal schneller als jeder BMW,
und das kost' uns keinen Heller, wir sagen dem Autostau adé!

Autostau adé! Einmal muß es vorbei sein.
Nur Erin'nung an Stunden der Qual bleiben im Wagen zurück.
Autostau adé! Nur dem Rad kann ich treu sein.
Wenn der Fahrtwind sein Lied singt, dann winkt mir meiner Pedale Glück!

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Oh Rampenplan!

Musik: Klaus Heuser

Originaltext: Wolfgang Niedecken

neuer Text: Christine Eckart, Ralf Bucher

Verdamp lang her, als ich von euch Notiz nahm
Verdamp wie schwer vor einem guten Jahr war dieser
Schock, wie all das auf mich zukam, was da für Fut-
-ter auf dem Teller lag. Nicht fasziniert, doch dafür
reichlich distanziert, na ja, na ja, war doch für mich ganz
neu.

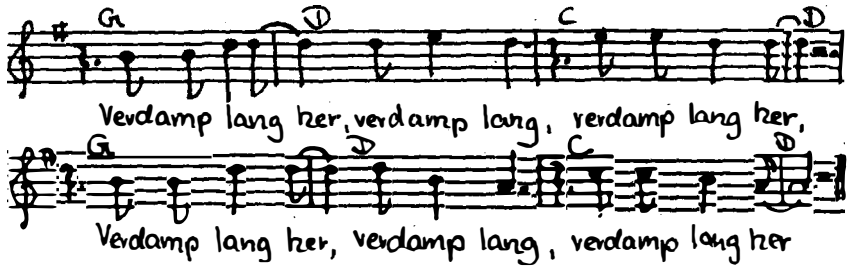


Verdamp lang her, als ich von Euch Notiz nahm.
Verdamp, wie schwer vor einem guten Jahr
war dieser Schock, als all' das auf mich zukam,
was da für Futter auf dem Teller war.

Nicht fasziniert,
doch dafür reichlich distanziert,
na ja, na ja, war doch für mich ganz neu!

Der erste Biß, ich dacht', das kann nicht wahr sein.
Unglaublich, wie mein Nachbar das verträgt.
Gab's doch bisher für mich nur Kraut und Eisbein.
Auf jeden Fall bei jedem Essen **FLEISCH!**

War völlig platt, mich nur von Grünzeug zu ernähr'n,
 mein Vadder sacht: "Das macht doch gar nicht satt!"



Verdamp lang her, verdamp lang, verdamp lang her,
 Verdamp lang her, verdamp lang, verdamp lang her ...

Dann dieser Streß, ich dacht', ich nehme Reißaus:
 Vor Blähungen war ich schon ganz frustriert.
 Die meiste Zeit verbracht' ich auf 'm Scheißhaus.
 Ich wußte nicht, was war mit mir passiert ...

Doch heut' is' klar, was konnt' mir bess'res widerfahr'n,
 als diese Art von Rampenplan, Rampenplan!

Oh, Rampenplan, oh, Rampen, oh, Rampenplan.
 Oh, Rampenplan, oh, Rampen, oh, Rampenplan.
 Oh, Rampenplan, oh, Rampen, oh, Rampenplan.
 Hab' nie geglaubt, daß man so - kochen kann.

Ich war ganz baff, wie locker Ihr so drauf seid,
 wenn mal was fehlt, wird halt improvisiert.
 Trotz Ansturm gib's 'ne vollwertige Mahlzeit,
 für hundert mehr läuft's auch noch wie geschmiert.

Ihr habt gezeigt, wie man echt lecker kochen kann,
 dazu gesund - einfach genial! Rampenplan!!

Oh, Rampenplan, oh, Rampen, oh, Rampenplan
 Oh, Rampenplan, oh, Rampen, oh, Rampenplan.
 Oh, Rampenplan, oh, Rampen, oh, Rampenplan.
 Oh, Rampenplan, Ihr habt's mir voll angetan.
 Oh, Rampenplan ...

(c) 1981 by Edition Melodia Hans Gerig, Bergisch Gladbach (Musik und Orginaltext)
 Neuer Text mit freundlicher Genehmigung des Verlages

Das niederlänsche Küchenkollektiv Rampenplan kocht seit ca. 1985 für alternative
 Veranstaltungen: 1A-Vollwertverpflegung zum Selbstkostenpreis.

Hymne der Vorstände

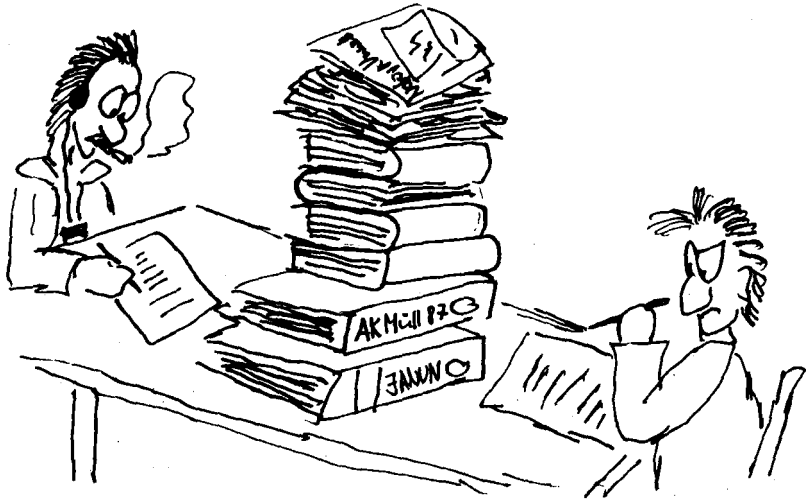
Musik: Bolstad/Gary

Originaltext: Hannes Wader (Heute hier, morgen dort)
neuer Text: Projektwerkstatt "Alter Bahnhof Trais-Horloff"

Handwritten musical score for the hymn "Hymne der Vorstände". The score is written on six staves of music. Each staff contains a line of lyrics and several chords are indicated above the notes. The chords are: C, F, C, G, G7, C, F, C, G, C, G, F, C, G, C, F, C, G, C. The lyrics are: Heute so, morgen so, kommt was raus bin ich froh, denn ich habe ja kein klares Ziel. Hab mich nur abgequält, nichts an and're erzählt und so bleibt mir an Wirkung nicht viel. Manchmal höre ich schwer, schaff allein vor mir her, mag Kritiken nicht gern bin der Basis recht fern. So vergeht Jahr um Jahr und mir wird niemals klar, daß ich einsam nicht viel schaffen kann.

Heute so, morgen so - kommt was raus, bin ich froh,
denn ich habe ja kein klares Ziel.
Hab' mich nur abgequält, nichts an and're erzählt,
und so bleibt mir an Wirkung nicht viel.

Manchmal höre ich schwer, schaff allein vor mir her,
mag Kritiken nicht gern, bin der Basis recht fern.
So vergeht Jahr um Jahr und mir wird niemals klar,
daß ich einsam nicht viel schaffen kann.



Daß ihr mich kaum vermißt, ihr Euch lieber verpißt,
statt mit neuen Ideen mir zu droh'n.
Stört und kümmert mich kaum, denn ich denk' nie im Traum
an die Basis, die schafft das doch schon.

Manchmal höre ich schwer ...

Fragt mich einer, warum ich so bin, bleib' ich stumm,
denn die Antwort darauf fällt mir schwer.
Denn was neu ist, ist halt nichts für mich, bin zu alt,
mag das Klüngeln und Gerüchtekochen mehr.

Manchmal höre ich schwer ...

(c) AKTIVE MUSIK Verlagsgesellschaft mbH, 4600 Dortmund (Musik und Orginaltext)
Veröffentlichung der Neutextung mit freundlicher Genehmigung des Verlages

Die Aufgabe

Musik: Nina Kind
Text: Carsten Sperling

The image shows a handwritten musical score for the song 'Die Aufgabe'. It consists of four staves of music in treble clef, with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first line of music is: 'Eine Aufgabe steht im Raum herum, dumdideldumdum und'. The second line: 'sieht dich an verschmitzt und stumm, dumdideldumdum-'. The third line: 'dem lockt dich in ihre Arme und kennt dann kein Er-'. The fourth line: 'barmen, frißt dich mit Haut und Haaren, dumdideldumdum'. Chord symbols 'C', 'F', and 'G7' are written above the notes. The lyrics are written in a cursive, handwritten style.

Eine Aufgabe steht im Raum herum,
dumdideldum dum dum,
und grinst Dich an verschmitzt und stumm,
dumdideldum dum dum.
Lockt Dich in ihre Arme
und kennt dann kein Erbarmen,
schluckt Dich mit Haut und Haaren,
dumdideldum dum dum.

Nach so'nem Erlebnis weißt Du prompt,
dumdideldum dum dum,
daß "Aufgabe" von "Aufgeben" kommt,
dumdideldum dum dum.
Du möchtest weiterleben,
anstatt Dich aufzugeben,
und ignorierst sie eben,
dumdideldum dum dum.

So wächst die Aufgabe und wird schwer,
dumdideldum dum dum,
Bearbeiter gibt's keine mehr,
dumdideldum dum dum.

Fängt an, uns zu erdrücken
 mit allen ihren Tücken,
 statt endlich abzurücken,
 dumdideldum dum dum.

Es heißt, um Aufgaben abzuschmelzen,
 dumdideldum dum dum
 zu lösen sie, nicht abzuwälzen,
 dumdideldum dum dum.
 Und Lasten zu beschränken,
 für and're mitzudenken,
 anstatt sie zu versenken.
 dumdideldum dum dum.

Das klingt total banal und dumm,
 dumdideldum dum dum,
 doch ist's nicht selbstverständlich, drum,
 dumdideldum dum dum,
 versucht doch mehr zusammen,
 anstatt nur zu verdammen,
 dann gibt es wen'ger Schrammen,
 dumdideldum dum dum, dumdideldum dum dum.

We like the Flowers

überliefert

Handwritten musical score for "We like the Flowers" in G major, 2/4 time. The score consists of three staves of music with lyrics and guitar chords. The lyrics are: "I like the flowers, I like the daffodiles, I like the mountains, I like the rolling hills, I like the riverside when the light is low. Dam da dam, dam da dam, dam da dam, dam da dam."

Searching Ecotopia

(BIKEtour-Song 1990)

Musik: frei nach "(Looking for) New England von Billy Bragg

Text: Loek Hilgersom

The image shows a handwritten musical score for the song "Searching Ecotopia". It consists of eight staves of music, each with a treble clef and a common time signature (C). The melody is written in a simple, rhythmic style. Chords are indicated by letters (C, G, F) above the notes. The lyrics are written below the notes, with some words underlined. The lyrics are: "Sixteenth of May at the SEED conference and nobody believed it would work in the end, problems getting worse and I don't know anymore what I'm doing this all for. We were biking then as we are biking still going up the mountain even faster than the hill. It's getting easier all the time but that's only because of the luggage we left behind. I just want to change the world take a bike all over Europe, searching Ecotopia".

Sixteenth of may at the SEED conference
and nobody believed it would work in the end
Problems getting worse and I don't know anymore
what the hell I'm doing this all for.
We were biking then as we are biking still
going up the mountain even faster down the hill.
It's getting easier all the time
but that's only because of the luggage we left behind.

I just want to change the world,
take a bike all over Europe,
searching Ecotopia.

I just want to change the world,
take a bike all over Europe,
searching Ecotopia.

The next thing I want to talk about
is the food 'cause we've been eating Norwegian proud,
in Sweden it was porridge everyday.
Oh I wish I wish I had some bread and cheese.
The sun was shining all the way
then I woke up, found out that I was dreaming
and the rain came pouring down like hell,
that's why I feel so incredibly well.

I just want to change the world ...

Jährlich veranstaltet EYFA (European Youth For(est) Action) eine Radtour quer durch Europa mit dem Ziel Ecotopia, einem internationalen Umweltcamp. Dieser Song entstand auf der 1990er Tour von Norwegen nach Ungarn.

Unter dem Pflaster

überliefert

The image shows a handwritten musical score for the song "Unter dem Pflaster". It consists of four staves of music. The first two staves are vocal lines with lyrics in German. The third and fourth staves are guitar accompaniment. The music is written in a key with two sharps (D major) and a 4/4 time signature. Chords are indicated by letters above the notes. The lyrics are: "Komm laß dich nicht erweichen, bleib hart an deinem Kern. nützlich nicht in ihre Weichen, trüb nicht dich selbst dir fern. Unter dem Pflaster ja, da liegt der Strand. Komm sieh dich als ein paar Steine aus dem Sand."

Komm laß dich nicht erweichen, bleib hart an deinem Kern.
nützlich nicht in ihre Weichen, trüb nicht dich selbst dir fern.
Unter dem Pflaster ja, da liegt der Strand.
Komm sieh dich als ein paar Steine aus dem Sand.

^E Komm laß dich nicht erweichen, bleib hart an deinem Kern,
^F rutsch nicht in ihre Weichen, treib dich nicht selbst dir fern.

^{em} Unter dem Pflaster, ja da liegt der Strand,
^G kömme reiß auch du ein paar Steine aus dem Sand.

Komm laß dir nicht erzählen, was du zu lassen hast.
 Du kannst doch selber wählen, nur langsam, keine Hast.

Unter dem Pflaster ...

Zieh die Schuhe aus, die schon so lang dich drücken,
 lieber barfuß lauf, aber nicht auf ihren Krücken.

Unter dem Pflaster ...

Dreh dich und tanz, dann könn' sie dich nicht packen.
 Verschleich sie ganz mit deinem lauten Lachen

Die größte Kraft ist deine Phantasie,
 wirf die Ketten weg und schmeiß sie gegen die,
 die mit ihrer Macht deine Kräfte brechen wollen.

Unter der Straße, da liegt totes Land.
 Kommt, nehmen wir unsre Zukunft in die Hand!

Weil wir das Leben lieben

Musik und Text: Otfried Halver

am
 Wir waren in diesem Herbst wie eingefroren. Die große
 Kälte hatte uns vereist. Wir fühlten uns zerschlagen und ver-
 H⁷ E⁷
 loren und wie von Gletschern eingekreist. Doch ach die

am
Kälte geht zu Ende, wenn wir wollen und bunte
F
Blumen wachsen nicht nur im August. Wir werden
am
tanzen auf den Straßen, daß uns warm wird. Ich hab vom
H7 E7
Frühling schon ein Kribbeln in der Brust.

Wir waren in diesem Herbst wie eingefroren.
Die große Kälte hatte uns vereist.
Wir fühlten uns zerschlagen und verloren
und wie von Gletschern eingekreist.
Doch auch die Kälte geht zu Ende, wenn wir wollen
und bunte Blumen wachsen nicht nur im August.
Wir werden tanzen auf den Straßen, daß uns warm wird,
ich hab vom Frühling schon ein Kribbeln in der Brust.

Wir haben uns in unsern Wohnungen verkrochen
und kamen nicht mehr auf die Straße raus.
In unsern Gruppen ist die Schwindsucht ausgebrochen,
sie sehen ziemlich traurig aus.
Doch auch die Kälte geht zu Ende ...

Ach Freunde, kommt heraus aus euren Kammern.
Wir haben uns auch selber eingesperrt.
Kommt, laßt uns leben jetzt und nicht nur jammern
und laßt uns singen, daß es jeder hört.
Denn auch die Kälte geht zu Ende ...

Weil wir das Leben lieben, laßt uns tanzen,
denn Haß und Ängste machen uns nur schwach.
Wir werden kämpfen, lieben und paar Bäume pflanzen,
denn es wird Frühling und wir werden Wach:
Die große Kälte geht zu Ende ...

Ja so war der junge Umweltnarr

Musik: trad. ("Ja so warn die alten Rittersleut")

Text: Nicole Hopfmann

So ein junger Umweltnarr hatte ausgefranzte Haar,
mußte dornim lautstark fluchen, gab's im Dornstrauch
Müll zu suchen. Ja so war, ja so war, ja so war der junge
Umweltnarr, ja so war der junge Umweltnarr

So ein junger Umweltnarr
hatte ausgefranzte Haar.
Lautstark mußte er d'rums fluchen,
gab's im Dornstrauch-Müll zu suchen.

Ja so war, ja so war, ja so war
der junge Umweltnarr,
ja so war, ja so war
der junge Umweltnarr.

Für die bunte Bilderpresse
zeigte er kaum Interesse.
Nichts war ihm so scheißegal
wie ein neuer Klatschkandal.

Ja so war ...

Und das tolle Autofahrn
hielt der Dumme nur für Wahn.
Gondelte stattdessen gerne
mit dem Fahrrad in die Ferne.

Ja so war ...

Und sein Rasen, welch ein Graus,
sah fast wie 'ne Wiese aus.
Dabei weiß doch jedes Kind
daß Farben aus der Mode sind.

Ja so war ...

Seine Hauswand sah man nicht,
der Efeu war einfach zu dicht.
Ey, wie konnte er es wagen,
Wurm und Spinnen zu ertragen!?

Ja so war ...

Seine Sachen hingen munter
an ihm ziemlich schlampig runter.
Drum sah man ihn selten gern
bei den gutbetuchten Herrn.

Ja so war ...

Dumm war er und nicht zu lenken,
wollte nämlich selber denken.
Dabei war für jeden klar,
die Idee hat nur ein Narr.

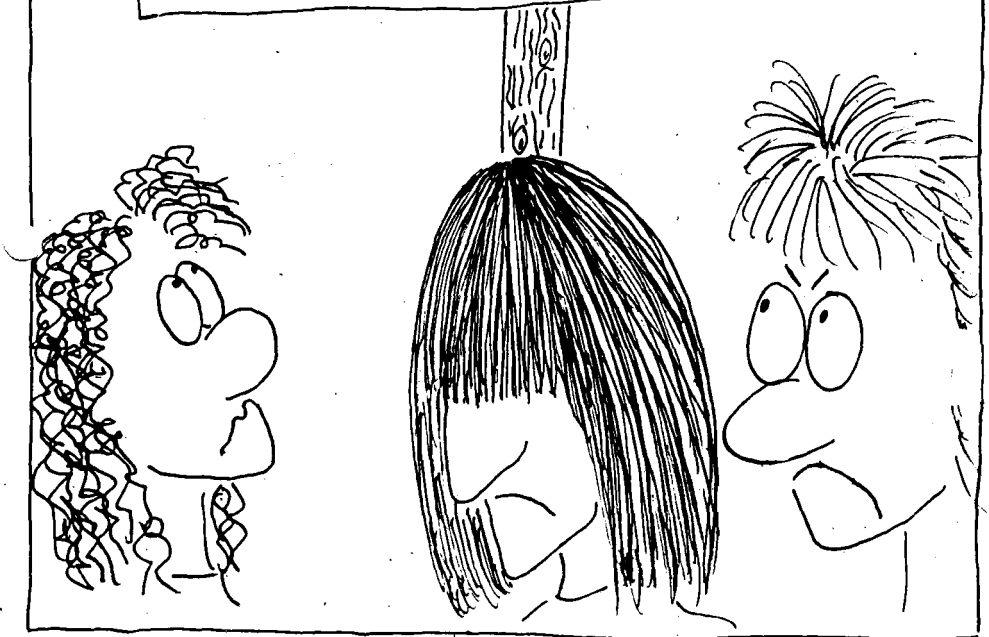
Ja so war ...

"Meinen Urenkeln gewidmet" (Nicole)



SONGS OF

PROTEST



*Der Mensch ist gar nicht gut,
drum hau ihm auf den Hut,
hast du ihm auf den Hut gehaut,
dann wird er vielleicht gut*

(Bert Brecht)

Was sollen wir trinken

Musik: trad., Bearb. Hans Sanders
Text: aus der Jugendumweltbewegung

The image shows a handwritten musical score for the song 'Was sollen wir trinken'. It consists of four staves of music. The first staff is the vocal line, and the second and fourth staves are the piano accompaniment. The third staff is a continuation of the vocal line. The lyrics are written below the notes. Chords are indicated by letters above the notes: E7, am, dm, G, F, G, am, C, dm, am, E7, am, dm, E7, F, G, am.

Was sollen wir trinken, sieben Tage lang, was sollen wir
trinken, wo ein Durst das Wasser ist nitratverseucht
wir müssen es trinken, es führt kein Weg vorbei, wir müssen es
trinken, ein Leben lang

Was sollen wir trinken, sieben Tage lang,
was sollen wir trinken, wir haben Durst (2x).
Das Wasser ist nitratverseucht,
wir müssen es trinken, es führt kein Weg vorbei,
wir müssen es trinken, ein Leben lang (2x).

Was sollen wir atmen, sieben Tage lang,
was sollen wir atmen, wir brauchen Luft ...
Die Luft ist voller Dioxin, wir müssen sie atmen ...

Werden wir noch leben? Sieben Tage lang
werden wir noch leben, und was dann? ...
Der Sarg, der ist aus Tropenholz,
wir müssen d'rin sterben, ach, naja, was soll's,
wir sterben zusammen, nicht allein ...

D'rum müssen wir kämpfen, keiner weiß wie lang,
d'rum müssen wir kämpfen für unser Ziel ...
Wir wissen, noch ist's nicht zu spät,
wir kämpfen zusammen, es führt ein Weg vorbei,
wir kämpfen zusammen ein Leben lang ...

(c) T.B.M. INTERNATIONAL C.V., NL 1200 CE Hilversum

Diese Neutextung kann beliebig (essen, wohnen, etc.) fortgeführt werden ...

Müll

Musik: trad.

Ortinaltext: Hannes Wader ("Kokain")

Text: Dieter Hartmann

Kaufst du in 'nem Laden ein, packt man Verpacktas immer
nochmals ein - Müll, gibt es viel zu viel. Ist die
Einkaufstasche zugemüllt, werden Plastikstern
eingefüllt. Müll, gibt es viel zu viel. O, o, o, mamamia
Keiner weiß, wohin bloß mit all dem Scheiß. Müll
gibt es viel zu viel.



Kaufst Du in einem Laden ein,
packt man Verpacktes nochmals ein,
Müll, gibt es viel zuviel.
Geht dann in die Tasche nichts mehr rein,
dann müssen noch Plastiktüten sein,
Müll, gibt es viel zuviel.
O, o, o, Mama Mia, keiner weiß
wohin bloß mit all dem Scheiß,
Müll, gibt es viel zuviel.

Alles schweißt man in Folie ein,
dabei müßte das doch gar nicht sein.
Müll, gibt es viel zuviel.
Plastikflaschen, wohin man schaut,
Plastik überall, o Gott, mir graut,
Müll gibt es viel zuviel.
O, o, o, Mama Mia ...

Kauft man etwas im Karton,
dann ist Styropor drin, Sie wissen schon:
Müll, gibt es viel zuviel.
Man weiß heut nicht mehr aus noch ein,
wer kauft, kriegt Verpackung obendrein,
Müll, gibt es viel zuviel.
O, o, o, Mama Mia ...

Unsere Verpackungsindustrie
wickelt ein, verpackt alles irgendwie,
Müll, gibt es viel zuviel.
Ich will ihn nicht haben, diesen Mist,
Verpackung nur, wo sie wirklich nötig ist.
Müll, gibt es viel zuviel.
O, o, o, Mama Mia ...

Verpackung sollte umweltfreundlich sein,
Verpackung wünsche ich mir möglichst klein,
Müll, gibt es viel zuviel.
Verpackung darf kein Selbstzweck sein,
denn das, was drin ist, kaufst Du ein,
Müll, gibt es viel zuviel.
O, o, o, Mama Mia ...

(c) AKTIVE MUSIK Verlagsgesellschaft mbH, 4600 Dortmund,
Abdruck der Neutextung mit freundlicher Genehmigung.

Das Lied entstand in der Kreativgruppe der BI "Kein Giftmüll aufs Land e.V.". Anlaß war der
mögliche Bau einer Sondermüllverbrennungsanlage im Ostalbkreis, Baden-Württemberg

Der Karton-Song

Musik u. Orig. Text: Günther Sigl ("Skandal im Sperrbezirk")
neuer Text: aus der Jugendumweltbewegung

A handwritten musical score for a song. It consists of ten staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated by letters above the staff lines. The lyrics are: "In Limburg steht das Tetrahaus, doch Milchkartons, die müssen raus, damit in dieser schönen Stadt der Umweltschutz 'ne Chance hat. ZANUN wir sind gut informiert, da Tetra täglich inseriert, drum ziehn wir heft an diesen Ort und rufen laut: „Der Müll weg fort!“ Und draußen vor der großen Stadt, findet jetzt die große Demo statt. - Skandal um TetraPak Skandal um TetraPak Skandal: Ein Riesen-Müllberg!"

In Limburg steht das Tetrahaus, doch Milchkartons, die
müssen raus, damit in dieser schönen Stadt der
Umweltschutz 'ne Chance hat. ZANUN wir sind gut
informiert, da Tetra täglich inseriert, drum ziehn wir heft an
diesen Ort und rufen laut: „Der Müll weg fort!“ Und
draußen vor der großen Stadt, findet jetzt die große
Demo statt. - Skandal um TetraPak Skandal um
TetraPak Skandal: Ein Riesen-Müllberg!

In Limburg steht das Tetra-Haus,
doch Milchkartons, die müssen raus,
damit in dieser schönen Stadt
der Umweltschutz 'ne Chance hat.

JANUN wir sind gut informiert,
da Tetra täglich inseriert,
d'rum zieh'n wir heut' an diesen Ort
und rufen laut: "Der Müll muß fort".

Und draußen vor der großen Stadt
findet jetzt die große Demo statt -
Skandal - um TetraPak, Skandal - um TetraPak,
Skandal - ein Riesen-Müllberg!

Der FKN hat sehr viel Geld,
schickt Briefe rum, wie's ihm gefällt,
an Schulen gegen den Boykott,
heißt's oft: "Wir üben Ex-und-Hopp!"
Doch dieser Frevel wird vergeh'n,
wir wollen endlich Taten seh'n,
ob Schulen, Massa, Aldi, Plus,
der Mehrweg dort jetzt kommen muß!

Und draußen vor der großen Stadt
ist TetraPak jetzt völlig platt -
Skandal - um TetraPak, Skandal - um TetraPak,
Skandal - ein Riesen-Müllberg!

(c) 1982 by Musikverlag August Schnorrenberg, Bergisch Gladbach
Neutextung mit freundlicher Genehmigung des Verlages

Dieses Lied haben Schülerinnen und Schüler und Mitglieder der Jugendaktion Natur- und Umweltschutz in Niedersachsen (JANUN) bekanntgemacht, als sie an Schulen die Umstellung von Einweg- auf Mehrweggetränkeverpackungen forderten. Schließlich konnten Molkereien dazu bewegt werden, die Schulmilch in Pfandflaschen auszuliefern.

Skandal im Supermarkt

Musik und Orig.Text: Günther Sigl ("Skandal im Sperrbezirk")
neuer Text: Kerstin Nolte

Im Ort hier steht ein Supermarkt,
der Einweg-Müll wird angeklagt,
damit in dieser schönen Stadt
der Abfall keine Chance hat.
Ein jeder wird jetzt informiert,
was mit dem ganzen Müll passiert,
denn wenn die Einweg-Bombe platzt
ist uns're Erde abgekratzt.

Und drau^Aßen vor der ^Cgroßen Stadt
macht Wohlstandsmüll die Land^Hschaf^Et platt.

Skandal - im Supermarkt!

Skandal - im Supermarkt!

Skandal - Skandal um Dosi.

Hier steh'n die Dosen im Regal,
dem ^GHandel ist es schieß^Dbegal,
wird massig Energie verbraucht,
auf daß der Amazonas raucht.

Dort unten wird es hergestellt,
das Dosen-Blech, in Asche fällt
der Regenwald, wird massakriert,
für Einweg-Büchsen ausradiert.

Und draußen vor der großen Stadt
macht Wohlstandsmüll die Landschaft platt.

Skandal - im Supermarkt!

Skandal - im Supermarkt!

Skandal - Skandal um Dosi.

Der Grüne Punkt ist Schwindelei,
das DSD ein faules Ei,
denn wer nur auf Recycling schwört
hat uns're Welt bald ganz zerstört.
Doch jeder wird jetzt informiert,
wie die Einweg-Mafia abkassiert,
vielleicht wird auch was recycelt,
doch wird das niemals kontrolliert.

Und irgendwo im fernen Land
wird der ganze Scheiß dann doch verbrannt.

Skandal - im Supermarkt!

Skandal - im Supermarkt!

Skandal - Skandal um Dosi.

Verwertung ist hier blanker Hohn,
 das steigert nur die Produktion
 des Mülls, d'rum rufen wir Euch auf,
 damit Ihr diesen Dreck nicht kauft.
 Der Grüne Punkt ist ein Symbol
 für Einweg-Hüllen, völlig hohl,
 nur Mehrweg hilft in diesem Fall,
 d'rum laßt die Dosen im Regal.

Bevor die ganze Welt zerbricht,
 hört auf und kauft die Scheiße nicht!
 Skandal - im Supermarkt!
 Skandal - im Supermarkt!
 Skandal - Skandal um Dosi.

(c) 1982 by Musikverlag August Schnorrenberg, Bergisch Gladbach
 Neutextung mit freundlicher Genehmigung des Verlages

Der Grüne Punkt

Musik: trad. ("Auf der Mauer auf der Lauer")

Text: aus der Jugendumweltbewegung

Handwritten musical score for "Der Grüne Punkt". The score consists of four staves of music in treble clef, with lyrics written below the notes. Chords are indicated by letters above the staff lines.

Staff 1: Chords C, am, G, C. Lyrics: Im Regal im Supermarkt liegt der grüne Punkt, pfui, im Regal im

Staff 2: Chords em, G, C, F. Lyrics: Supermarkt liegt der grüne Punkt. Setzt euch mal den Punkt an,

Staff 3: Chords G, C, am. Lyrics: wie der Punkt lügen kann. Im Regal im Supermarkt

Staff 4: Chords G, C. Lyrics: liegt der grüne Punkt, pfui!

Die Dose

Musik: Sting ("So Lonely")

neuer Text: Annette Schulze, Bearb. C. Sperling

The image shows a handwritten musical score for the song 'Die Dose'. It consists of seven staves of music in treble clef, with lyrics written below the notes and guitar chords indicated above. The lyrics are: 'Sie wird aus Weißblech hergestellt der Regenwald wird umgefällt für Eisenerz und für Bauxit, dafür jedoch stimmt der Profit Sie ist Symbol der Müllkultur von Rücksichtnahme keine Spur, sie frißt nen Haufen Energie und rezykliert wird sie fast nie: Die Dose, die Dose die Dose, die Dose! Die Dose, die Dose die Dose! -se!'. The chords used are C, G, am, F, and C.

Sie wird aus Weißblech hergestellt der Regenwald wird
umgefällt für Eisenerz und für Bauxit, dafür jedoch
stimmt der Profit Sie ist Symbol der Müllkultur
von Rücksichtnahme keine Spur, sie frißt nen Haufen Energie
und rezykliert wird sie fast nie: Die Dose, die Dose
die Dose, die Dose! Die Dose, die Dose
die Dose! -se!

Sie wird aus Weißblech hergestellt,
der Regenwald wird umgefällt
für Eisenerz und für Bauxit,
dafür jedoch stimmt der Profit.

Sie ist Symbol der Müllkultur,
von Rücksichtnahme keine Spur,
sie frißt 'nen Haufen Energie
und rezykliert wird sie fast nie ...

Die Dose, die Dose, die Dose, die Dose!
Die Dose, die Dose, die Dose!
Die Dose, die Dose, die Dose!
Die Dose, die Dose!

Und wenn sie doch ins Stahlwerk geht,
damit was Neues d'raus entsteht,
entweicht dabei im Regelfall
Seveso-Gift und Schwermetall.

Dennoch wird ihr ein Punkt verlieh'n,
trotz Urwaldmord und Dioxin,
das DSD gibt Einweg ei-
nen grünen Scheinheiligschein ...

Der Dose, der Dose, der Dose, der Dose ...

Dann steht's im Supermarktregal,
dem Döskopp ist es scheißegal,
woher sie kommt, wohin sie geht,
und was dabei für Gift entsteht.

D'rum singen wir, daß Ihr es hört,
wie sie unsere Welt zerstört,
Wald, Klima, Luft gibt sie den Rest,
doch endlich kommt es zum Protest ...

Gegen Dosen, - Dosen, - Dosen, - Dosen ...

Der Regenwald wird abgehackt,
Gewinne werden eingesackt,
und alles wird in ihr verpackt,
das finden wir total beknackt.

Wir werden alle zudedost,
doch hat das viele Leut' erbot,
die Pfandflasche ist das Gebot,
darum wünschen wir ihr den Tod ...

Der Dose, der Dose, der Dose, der Dose!
Tod der Dose, der Dose, der Dose!
Tod der Dose, Tod der Dose, Tod der Dose!
Tote Dose, tote Dose, tote Dose!
... etc. usw. ...

Der Einweg-Blues

Musik und Text: Andrea, Martina, Petra, Anja, Jutta, Richard,
Dandel und Peter vom DPSG Stamm Sankt Martin, Idstein

Im Spar um die Ecke, sie steht schon lange da, die
dritte Flasche links aus Plastik wunderbar. Sie stehen im Regal, sie
leben nur einmal das ist der Einweg-Blues, der Einweg-Blues der
Einweg-Blues Doch dafür ewig - yeah!

Im Laden um die Ecke, sie steht schon länger da,
die dritte Flasche links, aus Plastik wunderbar.
Sie stehen im Regal, sie leben nur einmal,
das ist der Einweg-Blues, der Einweg-Blues, der Einweg-Blues ...

Sie leuchtet ätzorange, sie fühlt sich toll und fit:
"Wie glänzt ich doch so schön, ach bitte nehmt mich mit!"
Sie stehen im Regal ..., das ist der Einweg-Blues ...

Da kommt ein Konsument, greift zu der Flasche hin,
denn Plastik ist viel leichter und Glas ist nicht mehr "in".
Sie stehen im Regal ..., das ist der Einweg-Blues ...

Er nimmt sie mit ins Auto, fährt aus der Stadt hinaus,
kriegt Durst, ein Klick, ein Dreh, schon ist die Farbe raus.
Sie stehen im Regal ..., das ist der Einweg-Blues ...

Sie fliegt in hohem Bogen zu einem Haufen Mist,
da kommt 'ne Horde Kids, der eine tritt - und schießt!
Sie stehen im Regal ..., das ist der Einweg-Blues ...

Drei Stunden ist sie Fußball, dann landet sie im Bach,
dort liegt sie jetzt ganz einsam und denkt ein wenig nach.
Sie stehen im Regal ..., das ist der Einweg-Blues ...

Und dies ist schon das Ende von unserer Geschichte,
hier wird sie ewig bleiben, verrotten wird sie nicht.
Sie stehen im Regal ..., das ist der Einweg-Blues ...

Im Laden um die Ecke steht längst 'ne neue da,
die dritte Flasche links, aus Plastik wunderbar.
Sie stehen im Regal, sie leben nur einmal,
doch dafür ewig ... - yeah!

Mit freundlicher Genehmigung der Autoren

Das Lied vom Müll

Text: James Krüss
Musik: Christian Bruhn

Handwritten musical score for the song 'Das Lied vom Müll'. The score consists of two staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one flat (F major/D minor) and a 4/4 time signature. The melody is written in eighth and quarter notes. Above the staff are chord symbols: C, F, C, F, C. The bottom staff is a bass clef with a key signature of one flat and a 4/4 time signature. The bass line is written in quarter notes. Below the staff are chord symbols: F, E⁷, am, F, G⁷, C. The lyrics are written in German and are handwritten in black ink.

Was wird aus unsrem Auto, ist es nicht mehr mobil? Dann
wird aus unserm Autochen Müll, Müll, Müll!

Was wird aus uns'rem Auto, ist es nicht mehr mobil?
Dann wird aus uns'rem Autochen Müll! Müll! Müll!

Was wird aus einem Kleide, wenn's nicht mehr passen will?
Dann wird aus einem Sonntagskleid Müll! Müll! Müll!

Was wird aus einem Glase, zerbrach einmal sein Stiel?
Dann wird aus einem feinen Glas Müll! Müll! Müll!

Was wird aus alten Stiefeln, wenn's warm wird im April?
Dann wird aus einem Stiefelpaar Müll! Müll! Müll!

Und geht das stets so weiter, so ohne Sinn und Ziel,
dann wird vielleicht der Erdenball Müll! Müll! Müll!

Mit freundlicher Genehmigung der Autoren



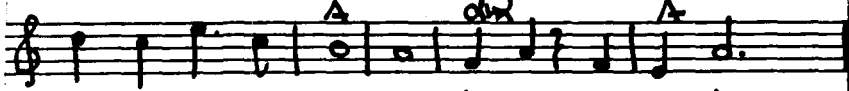
Mein kleiner brauner Burger

Musik: trad. ("Mein kleiner grüner Kaktus")

Text: aus der Jugendumweltbewegung



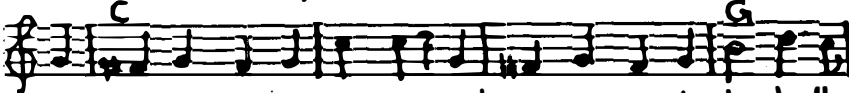
Gemüse im Garten, so zwanzig Arten von Erbsen



Möhren und auch Bohnen, leisten sich heute



so manche Leckerei, als würde das sich etwa lohnen



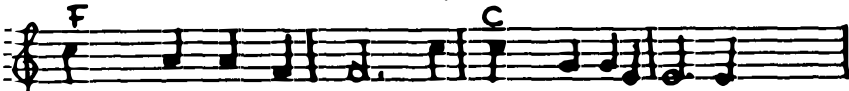
Mein kleiner, dicker Berger liegt drinnen im Karton, holla:



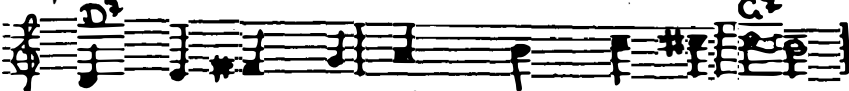
ri, holla-ri, hollaro! Er ist ein echter Würger, was



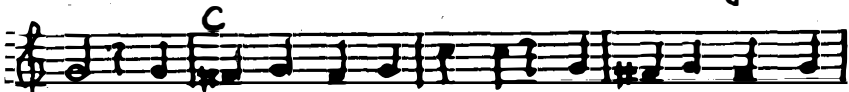
hallet ihr davon, hollari, holla-ri hollaro Ver-



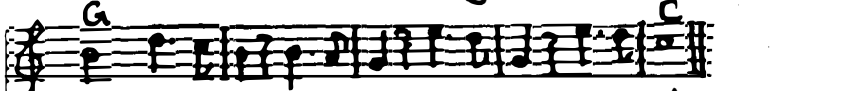
packt ist er auch sche! Obwohl F-C-K-W? Ich



denk das wird so schlimm nicht sein, ach, jemi-



ne! Mein kleiner, dicker Berger, der wartet im Kar-



-ton, holla ri, holla-ri, holla-ri, hollaro!

Gemüse im Garten, so 20 Arten, von Erbsen, Möhren und auch Bohnen,
leisten sich heute so manche Leute, als würde sich das etwa lohnen.

Mein kleiner brauner Burger liegt drinnen im Karton,
holeri, holeri, holero.

Er ist ein echter Würger, was haltet Ihr davon?,
holeri, holeri, holero.

Der Müllberg raubt die Sicht, das kümmert mich doch nicht,
der Mensch geht zu McDonalds bis er bricht, bricht, bricht ...
Mein kleiner brauner Burger, der wartet im Karton,
holeri, holeri, holero!

Man find't gewöhnlich die Leute ähnlich
der Sachen, die sie gerne speisen.
Doch ich sag' täglich, das ist nicht möglich,
wie würdet Ihr dann auf mich weisen?!

Mein kleiner brauner Burger, jetzt beiße ich hinein,
holeri, holeri, holero.
Er ist ein echter Würger aus Rinderhack, wie fein,
holeri, holeri, holero.
Der Müll wird weggeräumt, FCKW-geschäumt
ist die Verpackung und ich werd' UV-gebräunt.
Doch werd' ich's überstehen, so schlimm kann das nicht sein,
holeri, holeri, holero!

Abfall in Massen? Ich will's nicht lassen,
ich liebe diese "schnelle Mahlzeit".
Das mit dem Ozone stört nicht die Bohne,
Verzicht beschneidet meine Freiheit.

Mein kleiner brauner Burger liegt jetzt in meinem Bauch,
holeri, holeri, holero.
Er ist ein echter Würger, mein Magen meint das auch,
holeri, holeri, holero.
Ich fresse, daß es knallt, der Müllberg läßt mich kalt,
hör' nur auf meinen Magen, aua, halt, halt, halt! ...(langsamer)
Mein kleiner brauner Burger liegt da auf dem Asphalt,
holahualp, holahualp, holabuäääh!

Diese Umtextung von "Mein kleiner grüner Kaktus" haben TeilnehmerInnen auf einem
Erfahrungsaustausch von Schul-Umwelt-AGs 1990 in Würzburg "erfunden". Inzwischen ist hier
die bundesweite Umwelt-Initiative S.A.U. (SchülerInnen Aktion Umwelt) entstanden.

Big Mäc-Song

Musik und Text: Heike Welter

The image shows a handwritten musical score for a song. It consists of four staves of music in G major, 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff has a G chord above it. The second staff has a C chord above it. The third staff has a G chord above it. The fourth staff has a D7 chord above it. The lyrics are: "Jeder, der zu faul zum Kochen, flüchtet in so'n McDonald rein. Hausfrau, Jugend, alte Knochen, Mensch, was schmeckt der Pappfraß fein. Zieh dir doch nen Hamburger rein und fütter das McDonald Schwein".

Jeder, der zu faul zum Kochen, flüchtet in so'n McDonald rein.
Hausfrau, Jugend, alte Knochen, Mensch, was schmeckt der
Pappfraß fein. Zieh dir doch nen Hamburger rein und
fütter das McDonald Schwein

Zieht euch doch 'n Hamburger rein
und füttert das McDonald-Schwein.
Zieht euch doch 'n Hamburger rein
und füttert das McDonald-Schwein.

Jeder, der zu faul zum Kochen,
flüchtet in so'n McDonald rein.
Hausfrau, Jugend, alte Knochen,
mensch, was schmeckt der Pappfraß fein!
Zieht euch doch ...

Was hab ich neulich noch gelesen,
denn lesen bildet ab und zu.
Der Regenwald ist mal gewesen,
abgeholzt für Ochs und Kuh.
Zieht euch doch ...

In Costa Rica mähen Bagger
wie Streichhölzer die Bäume um.
Das ganze Land - verbrannter Acker,
die Fleischkonzerne verdienen sich krumm.
Zieht euch doch ...

Für jeden Klops - 10 Quadratmeter -
das ist so groß wie zu Hause dein Klo!.
Da macht das Fernsehen noch lang kein Gezeter,
der Film vom Urwald verschwand irgendwo.
Zieht euch doch ...

Hundertvierzig Pappkameraden
in der Sekunde gehen übern Tisch,
denn zwischen Moskau und Chicago:
Big Mäc ist der größte Fisch!
Zieht euch doch ...

Bei Mäc's könnt ihr die Sau rauslassen:
kleckern, mampfen aus der Hand.
Sogar der Abfall füllt die Kassen,
es grunzt und quiekt im deutschen Land.
Zieht euch doch ...

Verderbt euch bloß nicht mal den Magen,
wenn ihr deutsches Gemüse eßt.
Der Costa-Ricaner wird's schon vertragen,
wenn ihr die Butter vom Brot ihm freßt!
Zieht euch doch ...

Könnt ihr das alles noch verdauen?
Tut nicht so dumm, ihr wißt Bescheid,
wie Fleischkonzerne Natur versauen,
weil ihr die besten Ferkel seid!
Meeensch, zieht euch noch nen Hamburger rein
und füttert das McDonald-Schwein ...

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin

Autos

Musik: Herbert Grönemeyer ("Männer")
neuer Text: Carsten Sperling

Autos roll'n über Leichen, Autos sinken
wie die Pest Autos rasen unheimlich Autos gebunden
Wald der Pest Autos sind an-verletz-lich.
Autos sind auf dieser Welt absolut entsetzlich.
Autos tö-ten, Sei auf der Hut asben blank und in-
-nen voll Blut Immer wächst die Au-to-kiel.
Autos gehören verbannt! Autos gehören verbannt!
Autos gehören ver-bannt.

Autos roll'n über Leichen,
Autos stinken wie die Pest,
Autos ras'n unheimlich,
Autos geben dem Wald den Rest,
Autos sind unverletzlich,
Autos sind auf dieser Welt absolut entsetzlich.

Autos brettern Vollgas,
Autos produzieren viel Gestank,
Autos rattern wie blöde,
Autos machen Menschen krank,
Autos sind eine Plage,
Autos sind die größten Mörder heutzutage.

Autos töten, sei auf der Hut,
außen blank und innen voll Blut,
immer mehr wächst die Autoflut,
Autos hör'n verbannt!
Autos hör'n verbannt!
Autos hör'n verbannt!

Autos werden gewienert,
Autos werden'n Heiligtum,
Autos fordern Opfer,
Autos nieten Radler um,
Autos sind teuflische Streiter,
müssen durch jeden Stau, müssen immer weiter.

Autos töten ...

Autos nehmen gefangen,
den Autos wird die Welt geschenkt,
Autos fordern Straßen,
Autos haben den lieben Gott verdrängt,
Autos sind heut' die Götzen,
d'rum helfe alle mit, die Scheißautos zu ersetzen.

Autos töten ...

(c) Grönland Musikverlag, Bochum
Abdruck der Neutextung mit freundlicher Genehmigung des Verlages

Die schlimmste Sucht

Musik und Text: Gereon Janzing

The image shows a handwritten musical score for the song 'Die schlimmste Sucht'. It consists of five staves of music in a single system, all written in treble clef. The notes are simple, mostly quarter and eighth notes. Chord symbols (C, F, G, G7, dm) are written above the notes. The lyrics are written below the notes, with some words underlined. The lyrics are: 'Kröte quakt die schönsten Lieder, Amsel freut uns mit Gesang. Blätter rascheln immer wieder, Auto überönt den Klang. Wiesenhauch fliegt durch die Lüfte, Weide riecht nach bunter Kuh, Wald und Moos verströmen Düfte. Auto stinkt die Nasen zu.'

Kröte quakt die schönsten Lieder,
Amsel freut uns mit Gesang.
Blätter rascheln immer wieder,
Auto überönt den Klang.

Wiesenhauch fliegt durch die Lüfte,
Weide riecht nach bunter Kuh.
Wald und Moos verströmen Düfte,
Auto stinkt die Nasen zu.

Mensch bestellt Kartoffelfelder,
Mensch sitzt leis im Ruderboot.
Mensch spaziert durch grüne Wälder,
Auto fährt den Menschen tot.

Mensch macht manchmal ernste Sachen,
Mensch macht manchmal Spaß und Quatsch.
Mensch will noch 'ne Menge machen,
doch auf einmal ist er Matsch.

Wald steht voll mit Farn und Fichten,
wo's nach Fink und Zilpzalp schallt.
Dort erleben wir Geschichten,
Auto mordet diesen Wald.

Wald und Luft und Mensch krepieren,
nur der Fahrer findet's gut.
Bonzen bagatellisieren
und derweil fließt weiter Blut.

Leute schimpfen über Drogen,
denn das sei nur Traum und Flucht.
Ach, wie sind die Leut verloggen,
Auto ist die schlimmste Sucht.

Alkohol und Tabakwaren,
Opiate - das steht fest:
Nichtig gegen Autofahren,
das die Köpfe rollen läßt.

Laßt uns Auto sabotieren,
daß es nur noch harmlos steht.
Und den Süchtgen demonstrieren,
wie es ohne Auto geht.

Mensch, hast du gesunde Beine?
Zöger doch nicht lange: Tu's!
Wander über Stock und Steine.
Nichts ist freier als Z Fuß!

Mit freundlicher
Genehmigung des
Autors



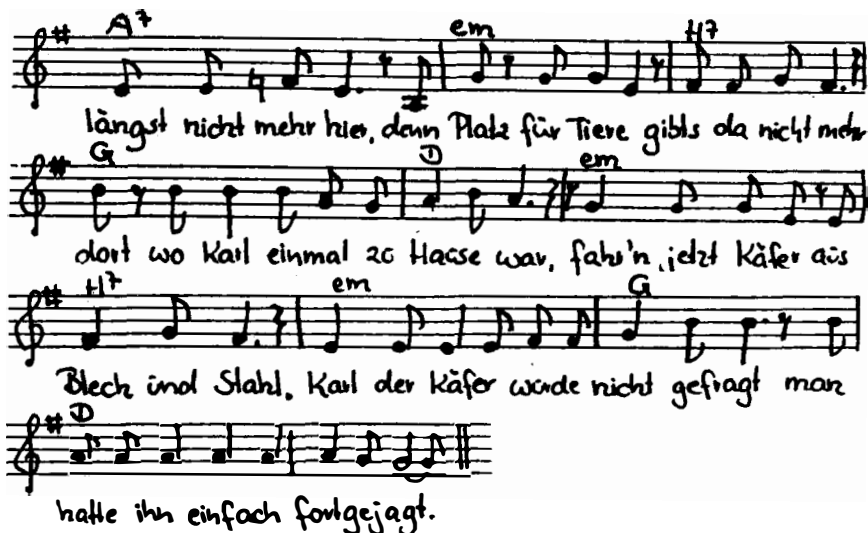
Karl der Käfer

Musik: Gerald Dellmann/Dieter Roesberg

Text: Gerald Dellmann

The image shows a musical score for the song 'Karl der Käfer'. It consists of ten staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated above the staff lines. The chords used are: dm, A7, em, H7, G, D, H7, em, G, D, em, dm, A7, em, H7, G, and em.

Tief im Wald zwischen Moos und Farn da lebte ein Käfer mit
Namen Karl, sein Leben wurde jäh gestört, als er ein dumpfes
Grollen hört. lärmende Maschinen überrollen den Wald, über-
tönen den Gesang der Vögel schon bald. Mit scharfer Axt fällt man
Baum um Baum, zerstört damit seinen Lebensraum.
Karl, der Käfer würde nicht gefragt, man hatte ihn einfach
fortgejagt. Ein Band aus Asphalt breitet sich aus
fordert die Natur zum Rückzug auf, eine Blume die noch am
Wegesrand steht, wird einfach angefahren. Karl ist schon



längst nicht mehr hier, denn Platz für Tiere gibts da nicht mehr
dort wo Karl einmal zu Hause war, fahr'n jetzt Käfer aus
Blech und Stahl. Karl der Käfer wurde nicht gefragt man
hatte ihn einfach fortgejagt.

Tief im Wald zwischen Moos und Farn,
da lebte ein Käfer mit Namen Karl.
Sein Leben wurde jäh gestört,
als er ein dumpfes Grollen hört.
Lärmende Maschinen überrollen den Wald,
übertönen den Gesang der Vögel schon bald.
Mit scharfer Axt fällt man Baum um Baum,
zerstört damit seinen Lebensraum.

Karl der Käfer wurde nicht gefragt, man hatte ihn einfach fortgejagt.
Karl der Käfer wurde nicht gefragt, man hatte ihn einfach fortgejagt.

Ein Band aus Asphalt breitet sich aus,
fordert die Natur zum Rückzug auf.
Eine Blume, die noch am Wegesrand steht,
wird einfach zugeeert.
Karl ist schon längst nicht mehr hier,
einen Platz für Tiere gibt's da nicht mehr.
Dort wo Karl einmal zu Hause war,
fahr'n jetzt Käfer aus Blech und Stahl.

Karl der Käfer wurde nicht gefragt ...

(c) by Dany Music Musikverlage Hans Gerig & Co., Bergisch Gladbach

Karl der Käfer gelangte 1983 durch die Kölner Gruppe "Gänsehaut" zu einiger Popularität und in die Hitparaden. Die Band verstand es geschickt, "traurig-schöne" Umweltlieder in die Radioprogramme zu bringen ("Schmetterlinge gibts nicht mehr", "Johanna, das Huhn", "Der alte Hund", u.ä.).

Kleine Kisten, große Kästen

Musik: Malvina Reynolds ("Little Boxes")

Deutscher Text: Martin Theo Krieger, überarbeitet von Carsten Sperling

Kleine Kisten, große Kästen stehen in Frankfurt und in
Hamburg rum, schöne Kisten, graue Kästen, große
Klötze überall, in Berlin und auch in München neuer-
dings auch in Kleinkleckersdorf, sind aus Stahlbeton und
ticky-tacky und sie seh'n sich alle gleich.

Kleine Kisten, große Kästen steh'n in Frankfurt und in Hamburg rum,
schöne Kisten, graue Kästen, große Klötze überall,
in Berlin und auch in München, neuerdings schon in Kleinkleckersdorf,
sind aus Stahlbeton und ticky-tacky und sie seh'n sich alle gleich.

Und die Leute aus den Kästen geh'n zur Arbeit in 'nen großen Klotz,
ins Büro, in die Fabriken, in die Kisten, Tag für Tag.
Und die Kinder geh'n zur Schule, lernen wie man in den Kästen lebt,
wie man klotzt und seine Augen zumacht und das ticky-tacky-Einmaleins.

Kommt am Sonntag etwas Sonne durch die Fenster in die Kästen rein,
gibt es Braten aus der Kühlbox, für den Vati'n Kistchen Bier.
Und die Kiste tut erzählen, was da draußen in der Welt geschieht,
alle glotzen auf das ticky-tacky, den das macht sie alle gleich.

Und die Leute werden älter und kaputter und dann schließlich tot,
und dann kommen sie in Kisten, schöne Kästen, braun und glatt.
Ihre Kinder sind erwachsen, haben Kinder, die mit Klötzen spiel'n,
und so lernen sie das Kistendasein und das ticky-tacky-Einmaleins.

Aus dem Rowohlt-Taschenbuch "Grüne Lieder", herausgegeben von Manfred Bonson

Was müssen das für Flüsse sein

Musik: trad. ("Was müssen das für Bäume sein")

Text: Thomas Dippert



Was müssen das für Flüsse sein, die wie blaue Bänder durch die
Landschaft ziehen, kurvig und gewunden. Rechts 'ne Aue,
links 'ne Aue und dazwischen Wellen, blaue, dort die kleinen
Schiffe rauf und runter fahren, meist mit bunten Fahnen.

Was müssen das für Flüsse sein,
die wie blaue Bänder durch die Landschaft ziehen, kurvig und gewunden.
Rechts 'ne Aue, links 'ne Aue, und dazwischen Wellen, blaue,
dort die kleinen Schiffe rauf und runter fahren, meist mit bunten Fahnen.

Was soll das für 'ne Donau sein,
im Kanal soll Wasser zwischen Dämmen fließen nur für große Schiffe.
Rechts Granitblock, links Granitblock, Schleusentor und Hafenschiffsdock,
ein Kanal soll alles unter sich begraben, Pflanzen, Tiere, Menschen.

Was müssen das für Menschen sein,
die nur planen, rechnen, baggern, bauen wollen, weh für uns're Donau.
"Hier den Strauch weg, dort den Baum um,
alles dient dem Wirtschaftswachstum".
Nein so nicht, wir kämpfen um der Heimat Willen, lassen's nicht verkaufen!

Gewunden soll die Donau sein,
wie ein blaues Band durch uns're Landschaft ziehen, kurvig, ohne Ausbau.
Rechts 'ne Aue, links 'ne Aue, und dazwischen Wellen, blaue,
dort die kleinen Schiffe rauf und runter fahren, meist nicht voll beladen.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Zehn kleine Pinguine

Musik: trad. ("Zehn kleine Negerlein")

Text: Initiativkreis Antarktis

Zehn klei-ne Pingü-i-ne sa-ßen auf dem Eis. Die Luft war klar, die
Son-ne schien und alles war noch weiß. Da kam ein gro-ßer
Hub-schrau-ber da-her mit viel Gebrumm. Ein Pinguin be-
kam 'nen Riesen-schreck und fiel tot um.

Zehn kleine Pinguine saßen auf dem Eis,
die Luft war klar, die Sonne schien und alles war noch weiß.
Da kam ein großer Hubschrauber daher mit viel Gebrumm,
ein Pinguin bekam 'nen Riesenschreck und fiel tot um.

Neun kleine Pinguine schwammen auf dem Meer,
plötzlich kam mit viel Gedöhns ein Forscherteam daher.
Die Forscher hatten sich beim Forschen gar nicht viel gedacht:
sie schossen einen Pinguin, da waren's nur noch acht.

Acht kleine Pinguine hockten auf 'nem Riff,
da sahen sie am Horizont ein riesengroßes Schiff.
Das Schiff ist wieder weggefahr'n, die Ölpest ist geblieben,
und sie verklebt 'nen Pinguin, da waren's nur noch sieben.

Die Menschen bauten Meßstationen, haben laut geklagt,
die Pinguine wurden aber nun erst recht verjagt.
Viel Müll lag da bei der Station und es war wie verhext,
ein Pinguin, der fraß ein Stück, da waren's nur noch sechs.

Sechs Pinguine wollten etwas Ungiftiges fressen,
sie suchten lang im Meer herum, das konnten sie vergessen.
Supertrawler hatten ihnen alles weggefischt,
der kleinste sagte kummervoll: "Das überleb' ich nischt!"

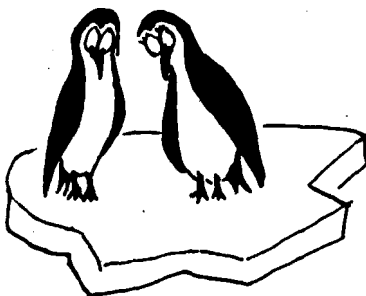
Fünf Pinguine haben es dann schließlich doch geschafft,
beim Brüten wurden sie dann vom Touristenvolk begafft:
die wollten Fotos schießen von Ei und Muttertier,
für einen war der Schock zu groß, da waren's nur noch vier.

Vier kleine Pinguine floh'n ins kühle Naß,
da sahen sie am Meeresgrund ein seltsames Faß.
Das hatten sie noch nie geseh'n und schwammen schnell herbei,
die U-Boot-Schraube drehte sich, da waren's nur noch drei.

Drei kleine Pinguine wurden depressiv,
die Heimat weg, die Brut verloren, alles ging schief.
Einer wollte auswandern, glaubte noch an Märchen,
er kam nicht weit im kranken Meer, da gab's nur noch ein Päärchen.

Die Pinguine fragten sich, wo sollen wir denn leben,
es muß doch auch für unsereins ein schönes Örtchen geben.
Schließlich fiel den beiden eine Super-Lösung ein:
Antarktika sollte ein Welpark sein!

Die Pinguine werden nur durch diesen Park geschützt,
von vielen Menschen werden sie darum auch unterstützt.
Macht mit und sprecht mit allen d'rüber, die Ihr kennt,
dann hat diese Geschichte vielleicht doch ein Happy-End.



La vallée sacrée

Musik und Text: Eric Petentin

The image shows a handwritten musical score for the song 'La vallée sacrée'. It consists of six staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes, and guitar chords (G, em, C, D) are indicated above the staff lines. The lyrics are: 'Tout au fond des Pyrénées il est une verte vallée, vallée claire abandonnée, vallée belle de la tête au pied. Tout au fond des Pyrénées il est ma vallée de Paix, oasis de liberté, pays de félicité. Dans la vallée, dans la vallée, dans la vallée, dans la vallée sacrée.'

Tout au fond des Pyrénées
Il est une verte vallée
Vallée claire abandonnée
Vallée belle de la tête au pied
Tout au fond des Pyrénées
Il est une vallée de paix
Oasis de Liberté
Pays de félicité.

Dans la vallée, dans la vallée
Dans la vallée, dans la vallée ... Sacrée

De tranquilles Percnoptères
Y reviennent après l'hiver
L'Euprocte et le petit Desman
Y barbotent tous les printemps

L'Ours encore vit dans tes flancs
Abrité loin des méchants
Et lorsque l'été revient
Les bergers marchent en ton sein

Dans la vallée ...

Mais demain pour les marchands
Ils veulent te goudonner
Pour un avenir structurant
Ils veulent te bétonner
Dans ton gave leurs bulldozers
Dans tes roches leurs dynamites
C'est l'Europe des affaires
Qui vient mutiler tes sites

Dans la vallée ...

Nous n'avons que nos 20ans
Ils ont l'armée et l'argent
Nous n'avons que des cansons
Pour arreter leur béton
Comme les indiens nous vieux frères
Devant l'invasion des blancs
Nous défendrons notre Terre
Contre leur sinistre plan

Dans la vallée ...

Ils veulent étouffer la terre
On ne peut les laisser faire
Nous arreterons leur machine
Par un pacifique sit-in
Nous sauverons tes clairières
Et garderons ton silence
Nous sauverons tes eaux c'aires
Et les Ours dans notre danse

Dans la vallée Sauvee!

Merci Eric!

Das Vallée d'Aspe, letztes Refugium seltener Tier- und Pflanzenarten (z.B. des Braunbären), liegt in den Pyrenäen und soll einem Autobahnbau geopfert werden. Zum Glück regt sich internationaler Widerstand gegen dieses Projekt.

Wendland-Lied

Musik und Text: Jochen Unbehaun



em H⁷ em
Durch den dunklen Kiefernwald flattern helle Fahnen
rote Sonnen aufgemalt auf gelben Leinenbahnen.
em G em D em
Und man hört wie's rüberschallt, hört es hämmern, sägen
em F em C
und man sieht wie jung und alt sich tummelt auf den
em G H⁷
Wegen. Auf zum Widerstand dieses Land ist
em em D⁷ G D
unser Land, Wendland, nimm dein Schicksal in die
em
Hand.

Durch den dunklen Kiefernwald
flattern helle Fahnen,
rote Sonnen aufgemalt
auf gelbe Leinenbahnen.
Und man hört, wie's rüberschallt,
hört es hämmern, sägen,
und man sieht, wie jung und alt
sich tummelt auf den Wegen.

**Auf zum Widerstand,
dieses Land ist unser Land,
Wendland, nimm dein
Schicksal in die Hand!
Auf zum Widerstand,
dieses Land ist unser Land,
Wendland, nimm dein
Schicksal in die Hand.**

**Bauernland, wohin du siehst,
Grünland und Getreide,
Regen fällt, der Boden sprießt,
das Vieh steht auf der Weide.
Doch das Leben ist bedroht,
wie in andren Breiten,
D.W.K. und Strahlentod:
dagegen muß man streiten.**

Auf zum Widerstand ...

**Was sich da zusammenbraut,
darf es niemals geben.
Unser Dorf wird ausgebaut,
wir setzen auf das Leben.
Kirchenbau und Freundschaftshaus,
Windrad, Kollektoren:
Jagt die Spekulanten raus,
hier gibt es nichts zu bohren!**

Auf zum Widerstand ...

Entnommen aus "Grüne Lieder", Rowohlt-Verlag

Jochen Unbehaun schrieb das Lied im Mai 1980, als die Atomkraftgegner gerade dabei waren, auf dem besetzten Bohrgelände in Gorleben ihr Dorf zu errichten und neue menschliche Formen des Lebens und des Miteinander-Umgehens zu verwirklichen. Das Lied wurde im Anti-Atom-Dorf rasch populär. D.W.K. = Deutsche Gesellschaft für die Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen.

KKW-Nein-Rag

Musik: Phil Ochs
Text: Walter Mossmann

Beim Frühstück sitzen drei Kapitalisten und ein Ministerpräsi-
dent, ein Atomspezialist und ein hoher Polizist und ein
Typ vom DGB, der pennt

Beim Frühstück sitzen drei Kapitalisten
und ein Ministerpräsident,
ein Atomspezialist und ein hoher Polizist
und ein Typ vom DGB, der pennt.
Ein Herr der Industrie nimmt zuerst das Wort:
Der Profit wird uns hier zu klein!
Wir brauchen ein zweites Ruhrgebiet
und das bauen wir am Oberrhein.

Dazu plan ich euch, sagt der Spezialist,
ein Atomkraftwerk, na klar.
Daß das schädlich ist und wahrscheinlich Mist,
vergeß ich überm Honorar.
Der Chef der Polizei erklärt:
Ich kann das Volk nicht schützen vor dem Dreck,
doch den Dreck kann ich schützen vor dem Volk, wenn's rebelliert,
gebt mir Waffen, und ich schaff es weg.

Damit alles seine Ordnung hat,
sagt der Ministerpräsident,
geb ich euch im Namen des Volkes den Segen,
dafür halt ich mir ein Parlament.
Dann singen alle sechs im Chor:
Wir schaffen Arbeitsplätze, o wie schön!
Davon wacht der DGB wieder auf und sagt:
Dann kann ich ja beruhigt gehn.

Leider stinkt's zum Himmel, sagt der Spezialist,
an unserm Plan ist einiges faul!
Wir brauchen einen Kerl, der ihn parfümiert
mit einem schönen großen Lügenmaul.
Keine Bange, sagt der Ministerpräsident,
wofür ist die Freie Presse da?
Wenn der Rhein zum Abort wird, schreibt sie:
Fortschritt, Fortschritt, ja hurra.

Dieser Fortschritt schreitet über Leichen fort,
Profitgier bewegt sein Gehirn.
Sein Maul frißt deine Arbeitskraft,
seine Scheiße sollst du konsumieren.
Es braucht jeder Mensch, sagt das Badenwerk,
den Strom für'n Swimmingpool,
für'n elektrischen Tisch, fürs elektrische Bett
und für den elektrischen Stuhl.

So soll das Volk benebelt werden
noch bevor der erste Kühlturm steht.
Das Volk, so hoffen die Hohen Herren,
spürt den Schaden erst zu spät.
Doch der Bauer schaut den Acker an,
der Fischer guckt in den Rhein.
Der Winzer prüft den neuen Wein
und alle sagen: KKW, nein!

Sie reden nicht nur, sie organisieren
gemeinsam den Widerstand.
Auf dem Land ist für Halunken
dies und das schnell bei der Hand.
Und der Arbeiter, dem Herr Eberle
die Fabrik im Dorf verspricht,
spuckt aus und sagt: Von der Ausbeutung
befreist grad du mich nicht!

Beim Frühstück sitzen drei Kapitalisten
und ein Ministerpräsident,
ein Atomspezialist und ein hoher Polizist
und ein Typ vom DGB, der pennt.
Die paar Herren hätten gern das Volk am Zügel
stumm und als Stimmvieh.
Sie verwandeln Energie in Profit, aber wir
verwandeln unsern Haß in Energie!

Mit freundlichem Einverständnis des Autors

Der besondere Katastropheneinsatzplan

Musik und Text: Gerd Schinkel

dm am
Schließen Sie die Türen und die Fenster dicht, vergessen Sie die anderen
A dm
Öffnungen nicht. Stellen Sie die Be- und Entlüftung ab. Gehen Sie
G E am
nicht mehr auf die Straße hinab, dann vermeiden Sie den Kon-
D am D
takt mit dem Tod, der durch radioaktive Verseuchung droht. Es be-
C am G am
steht kein Grund zur Aufregung. Alle Maßnahmen zur Beseitigung der
D am am E
Störung und ihrer Folgen sind schon im Gange. Bleiben Sie
am
ruhig, es dauert nicht lange.

Schließen Sie die Türen und die Fenster dicht,
vergessen Sie die anderen Öffnungen nicht.
Stellen Sie die Be- und Entlüftung ab.
Gehen Sie nicht mehr auf die Straße hinab,
dann vermeiden Sie den Kontakt mit dem Tod,
der durch radioaktive Verseuchung droht.

Es besteht kein Grund zur Aufregung.
Alle Maßnahmen zur Beseitigung
der Störung und ihrer Folgen sind schon im Gange.
Bleiben Sie ruhig! Es dauert nicht lange.

Waren Sie für eine Zeit außer Haus,
ziehen Sie sofort Schuhe und Kleidung aus.
Legen Sie diese auf den Balkon
oder vor die Tür, doch das müssen Sie schon.
Ziehn Sie Hauskleidung an und waschen Sie sich
alle unbedeckten Körperflächen - fragen Sie nicht!

Es besteht kein Grund zur Aufregung ...

Meiden Sie bei frischem Obst den Genuß,
kein Gemüse, keine Milch und keinen Wasserguß.
Stellen Sie am besten alle Mahlzeiten ein,
sollte keine Büchsenkost im Hause sein.
Nur was gut verpackt und keimfrei dicht
ist genießbar für Sie, alles andere nicht.

Es besteht kein Grund zur Aufregung ...

Schließen Sie sich mit ihren Haustieren ein
in Wohnung oder Stall, dann sind Sie nicht allein.
Nutzen Sie die Gunst der Zeit und ihren Strom,
sehen Sie fern und warten Sie auf neue Information.
Oder schalten Sie ihr Radio ein,
doch bei allem sollten Sie ganz besonnen sein.

Es besteht kein Grund zur Aufregung ...

Die Ratschläge sind für die Bevölkerung
der betroffenen Gemeinden in der Umgebung.
So steht es im Katastropheneinsatzplan.
Aufgepaßt! Das geht uns alle an!
Der Plan war streng geheim, kam nur durch Zufall raus!
Sieht so die Planung für die Zukunft aus?

Es besteht schon Grund zur Aufregung.
Die Gefahren warten auf Beseitigung.
Sie drohen uns allen, wer weiß schon wie lange?
Die Katastrophe ist vielleicht schon im Gange.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Die Grundlage des Liedertextes ist bzw. war der "Besondere Katastropheneinsatzplan" des Kernforschungszentrums Karlsruhe-Leopoldshafen, der Ende der 70er Jahre an die Öffentlichkeit gelangte. Gerd Schinkel hat den "Prosa"-Text etwas verändert, um einen singbaren Liedtext daraus zu machen - die sachlichen Aussagen sind jedoch dieselben geblieben. Die Störfälle der letzten Zeit haben deutlichgemacht, wie aktuell dieses Lied auch heute noch ist. Je nach Bedarf kann dabei "radioaktive" durch "chemische Verseuchung" ausgetauscht werden.

Seveso-Moritat

Musik: trad. ("Der Bauer hot an wilda Stier")

Text: Thomas Nickl

Von einer Firma sing ma heit, wimbora, wimbora, bum. De
hot a giftigs Zeig hergstellt, wimbora, wimbora bum, drum
wollt ma sie bei uns net habn, wimbora, wimbora, heirassa und
drum iss noch Italien zogn, wimbora, wimbora, bum.

Von einer Firma sing ma heit (wimbora wimbam bum),
de hot a giftigs Zeig hergstellt (wimbora wimbam bum).
Drum wollt ma sie bei uns net habn (wimbora wimbam heirassa)
und drum iss noch Italien zogn (wimbora wimbam bum).

Es war ein heißer Sommertag, da tuats zur Mittagszeit an Schlag.
Und übers Land zieht langsam hin a weiße Wolkn Dioxin.

A halbes Pfund von diesem Zeig, des langt fürd Menschheit auf da Welt,
für Leberkrebs und schlechtes Bluat, für Erbschäden und Totgeburt.

Schnell hat ma damals reagiert und sofort erst moi dementiert:
Des bisserl Gift, des schadet koam. Dann san an Haufa Leid krank wordn.

Drauf hats an großn Aufruhr gebn und sofort is oiß abgsperrt gwen.
Vui Leit habn Haus und Grund verlorn, und no mehr san arbeitslos wordn.

Siebn Jahre ziehen in das Land, do werd a neie Gschicht bekannt:
Des Gift habns, daß neamd dro verreckt in 41 Faßl gsteckt.

"De Faßl miaß ma wegga dan!" Hoffmann-La-Roche sagt Mannesmann,
dea sagts der Firma Spélitex, und no an andrer bringt sie weg.

So geht des hin und geht des her, zum Schluß woäß koana garnix mehr.
Des Gift is weg, man findt es nicht, so einfach is de ganze Gschicht.

Im allergrößten Durchanand man plötzlich diese Faßl fand.
Und wenn jetzt de a Fälschung waarn, weil de Echtn unauffindbar san?

Und die Moral von der Geschichte: Liebe Leute frags uns nicht!
Vergeblich sucht in dem Skandal man einen letzten Rest Moral.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Brot für die Welt

Musik und Text: Jörg Isermeyer (Gruppe "milch & blut")

(gesprochen)

Es ordnet die Ordnung sich selber nicht,
wird die Welt nicht geordnet, dann wellt sie sich.
Drum ordnen wir in Gottes Namen die Welt
so, wie sie uns am besten gefällt.

Wir nördlich bekugelten Weltbürger brauchen
Ressourcen, die bald im Himmel verrauchen.
Das bischen Gift, was da entsteht
wird ganz einfach exportiert.
Ein jegliches Entwicklungsland
wird mit Müllhalden verziert.
Doch auf Müllhalden soll heute niemand leben,
darum muß es dort einen Bevölkerungsstopp geben.
Bevor die sich entwickeln und selbst Müll produzieren
muß man die Neger zwangssterilisieren.
Die Rohstoffzufuhr bleibt für uns erhalten,
solange wir die Armut gut verwalten.
Und keineswegs darf man solches dulden,
daß diese Länder Geld, das sie uns schulden
für soziale Zwecke vergeuden,
was nämlich mit sich bringt,
daß die Sterberate unnötig sinkt.

Brot für die Welt, der Kuchen, der bleibt hier. Reinheitsgebot
 für das deutsche Bier, das Wasser kann ruhig giftig sein, ich
 liebe meinen deutschen Rhein, mein Nachbar ist ein dummes Schwein, sein
 Hund pißt in meinen Vorgarten rein. Blut Spenden hilft Leben Retten und
 Brennesseltee ist ja so gesund und fließt vom Blut mal etwas mehr, dann
 wird das Lebensretten schwer, statt Brennesseln gibts Militär und
 Fürsorge für Kriegsgräber

Brot für die Welt, der Kuchen, der bleibt hier,
 Reinheitsgebot für das deutsche Bier.
 Das Wasser kann ruhig giftig sein,
 ich liebe meinen deutschen Rhein,
 mein Nachbar ist ein dummes Schwein,
 sein Hund pißt in meinen Vorgarten rein.
 Blut spenden hilft Leben retten und
 Brennesseltee ist ja so gesund.
 Und fließt vom Blut mal etwas mehr,
 dann wird das Lebensretten schwer,
 statt Brennesseln gibts Militär
 und Fürsorge für Kriegsgräber.

Um den fortgeschrittenen Fortschritt Europas zu erreichen
mußten ein paar Eichen dem Fortschrittsschlotten weichen,
der Fortschritt schritt nur nicht so weit,
daß Pflanzen er durch Himbeergeist
zur Sauerstoffproduktion
ersetzen konnte, und das heißt,
daß die Regenwälder zum Nutzen aller Länder
verwertet werden müssen und das geht nicht wenn der
Indio, von niederen Trieben geleitet
sich zwecks Hungerstillung mit Feldern dort ausbreitet.
Sie können und sollen unseren Weizen
importieren, von uns aus auch zum Heizen.
Denn da der Umweltschutz vor unsrer Haustür
zu unbequem ist, schützen wir dafür
die Umwelt in der Dritten Welt
und damit auch den Wohnzimmerstolz,
die Möbelgarnitur aus Tropenholz.

Brot für die Welt ...

Da wir uns im Westen mit Luxus schon totschießen
müssen wir mit Waffen die Industrie hochreißen.
Nur mit ziviler Produktion wär'n wir alle arbeitslos,
doch dank dem Rüstungsmonopol haben wir ein Wachstumshoch.
Drum müssen wir Nordlichter besonders darauf achten,
daß unterm Kreuz des Südens sich die Menschen schlachten.
Wir liefern dafür Waffen aller erster Klasse,
denn jeder Tote reduziert die Masse
von Flüchtlingen, die lieber zu uns wollen,
wo sie für Gott und Geld doch sterben sollen.
Drum liebe Bürger, spendet alte Brillen
nach Afrika oder auf die Antillen
oder an die türkische Armee,
denn trifft ein Schütze nicht gescheit,
ist das Vergeudung deutscher Wertarbeit.

Brot für die Welt ...

... Fürsorge für Kriegsgräber.

Brot für die Welt, der Kuchen, der bleibt hier!

Das Lied ist entstanden zum Weltwirtschaftstreffen (G 7) in München 1992.
Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Napoleons Frühstücksei

Musik und Text: Sandy Wolfrum
(Band "Feelsaitig")



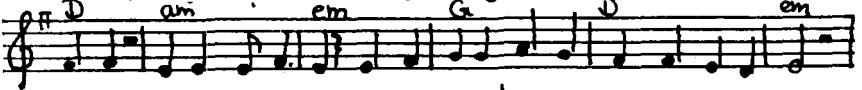
Wenn ich manchmal in den Büchern meiner Erinnerungen kram, kommt mir



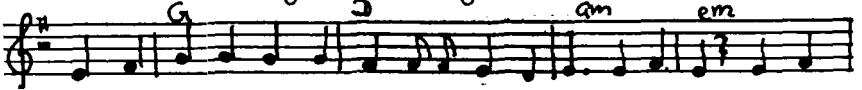
etwas immer wieder in den Sinn: Daß die meisten meiner Tage bisher



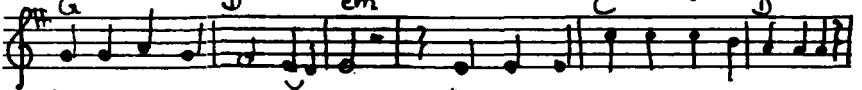
Schulstage waren, in denen ich mangelhaft gewesen bin. Die Zeit, in der ich er-



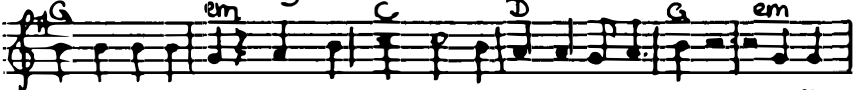
kannte, wer die Welt regiert, wer das Sagen hat und wer die Schätze hält.



Daß dem Rektor und den Petzfrasen das Kommando obliegt, daß nur



Kontinenz und Leistung zählt Als man mich lehrte, daß der Mistelbach



in die Hasel fließt und am Nordpol nur wenig Kaffee wächst. Daß Na-



poleon sein Frühstücksei mit der Guillotine öffnen lieb und der



Sohn von Archimedes Brino hieß.

Wenn ich manchmal in den Büchern meiner Erinnerungen kram
kommt mir etwas immer wieder in den Sinn.

Daß die meisten meiner Tage bisher Schultage warn,
in denen ich mangelhaft gewesen bin.

Die Zeit in der ich erkannte, wer die Welt regiert,
wer das Sagen hat und wer die Schnauze hält.

Daß den Putzfrauen und dem Rektor das Kommando obliegt,
daß nur Konkurrenz und Leistung zählt.

Als man mich lehrte, daß der Mistelbach in die Mosel fließt
und am Nordpol nur wenig Kaffee wächst.

Daß Napoleon sein Frühstücksei mit der Guillotine öffnen ließ
und der Sohn von Archimedes Bruno hieß.

Ich glaubte fast, daß 2 und 2 die Welt zusammenhält,
auch wenn $a + c$ für mich gleich Petra war,
hab ich doch Tag für Tag die Minuten gezählt,
war das Unterrichtsziel mir längst klar.

Der Schlußgong muß der Nabel dieser Erde sein,
denn wozu säße ich sonst noch hier
mit Quadratwurzeln, Asterix, Hunger und Latein,
die Zeiger und die Türe im Visier.

Ich weiß jetzt, daß Cäsar selten rosa Socken trug
und Pythagoras den Satz erfunden hat.

Nur der Lehrer weiß, ob man wirklich müssen muß,
und der Po eine Ebne ist und platt.

Die Zeit hat wohl viel Staub auf manche Wunde gedeckt,
daß ich heute nur noch Mitleid fühlen kann
für all die armen Hunde, von den Treibern gehetzt,
und was haben sie mir denn schon getan.

Doch bei aller Nachsicht, etwas ist nicht zu verzeihn,
die Tatsache, daß ihr geschwiegen habt,
daß man vor meiner Haustür Atomspielplätze baut
hat nicht einer zu sagen gewagt.

Daß man die Welt so nach und nach in Stücke haut,
daß Wälder sterben und obendrein
nicht einer von euch Schleimern hat mich je gelehrt,
wie man sich gegen diesen Wahnsinn wehrt.

Vorauselender Gehorsam kann auf Dauer nur zerstör'n,
schafft nur Blindheit, Angst und Heuchelei,
schafft nur Durchfallskandidaten, die dem Schafott gehör'n,
macht unsere Welt zu Napoleons Frühstücksei.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Lies

Musik und Text: Robert Wachsmann
(Gruppe "Feelsaitig")

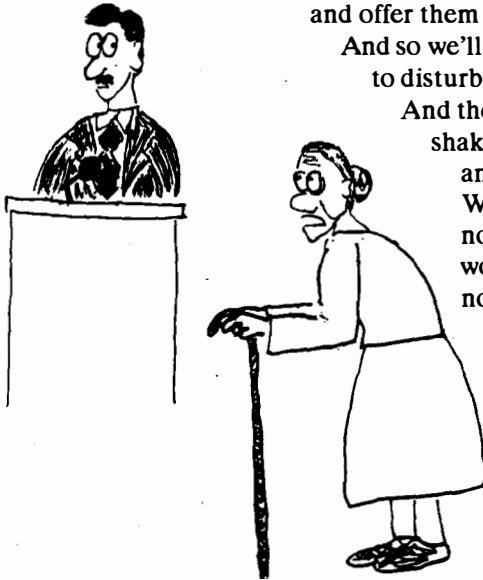
The image shows a handwritten musical score for the song "Lies". It consists of seven staves of music, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes, and various musical notations such as chords (F, B, dm, gm, C) and dynamics (f, mf, sf) are included. The lyrics are: "He was wearin necktie and coat and tearin like a devil down the road in every town, big or small he stopped at the public hall. Again he was talking one night to these people worn out and tired when just an old woman looked right in his eyes, said: Would you please tell no more lies, no more lies, would you please tell no more lie!"

He was wearin necktie and coat and tearin like a
devil down the road in every town, big or small he stopped
at the public hall. Again he was talking one night
to these people worn out and tired when just an old
woman looked right in his eyes, said: Would you please
tell no more lies, no more lies, would you please tell no more lie!

He was wearin' necktie and coat
and tearin' like a devil down the road.
In every town, big or small,
he stopped at the public hall.
Again he was talking one night
to these people worn out and tired
when just an old woman looked right in his eyes,
said: "Would you please tell us no more lie no more lies,
would you please tell no more lies!"

I ask you, terrible fool,
 just tell me whom would you like to rule?
 A country where light and peace is shed
 or a country with nothing but dead?
 And preacher, you'll raise up your hand
 over a dead and wasted land
 where only the wind in the rocks would cry:
 "Would you please tell no more lies no more lie,
 would you please tell no more lie!"

Oh people now don't cast a vote
 to these professional liars on the road!
 They're stealin' your best dreams
 so their designs will never fail
 and offer them at their meetings for sale.
 And so we'll give them no rest
 to disturb them we must do our best.
 And their world must be
 shaken by our shouts
 and our cries:
 Would you please tell
 no more lie no more lies,
 would you please tell
 no more lies!"



Mit freundlicher
 Genehmigung des
 Autors

Im Streit um die WAA Wackersdorf fuhren KWU-Vertreter und CSU-Politiker in der Oberpfalz, wo die atomare Wiederaufbereitungsanlage entstehen sollte, von Ort zu Ort und veranstalteten eine groß angelegte Pro-WAA-Kampagne. Dabei wurden sie aber fast bei jeder Veranstaltung von der Landbevölkerung (viele davon ehemalige CSU-Wähler) ausgebuht, mit faulen Eiern beworfen und als Lügner beschimpft. Auch Pfarrern, die für die WAS predigten, erging es oft ähnlich ("... um das Jammertal hier auf Erden etwas angenehmer zu gestalten, brauchen wir die Atomkraft..."), Originalzitat eines Vertreters der evangelischen Kirche).

Beds are Burning

Musik und Text: Peter Garrett, Robert Hirst,
James Moginie (Midnight Oil)

Oil where the river broke, the Blood Wood and the Desert Oak.
Holden wrecks and boiling diesels steam in forty five degrees. The
time has come to say fair's fair. To pay the rent, to
pay our share. The time has come a fact's a fact. It
belongs to them, let's give it back. How can we dance when our
earth is turning. How do we sleep while our beds are burning.
The time has come to say fair's fair. To pay the rent now to
pay our share. The time has come, a fact's a fact. It be-
longs to them we've gonna give it back

Out where the river broke,
the Blood Wood and the Desert Oak.
Holden wrecks and boiling diesels
steam in forty five degrees.

The time has come to say fair's fair,
to pay the rent, to pay our share.
The time has come, a fact's a fact,
it belongs to them, let's give it back.

How can we dance when our Earth is turning.
How do we sleep while our beds are burning.
How can we dance when our Earth is turning.
How do we sleep while our beds are burning.

The time has come to say fair's fair.
To pay the rent now, to pay our share.

Four wheels scare the cockatoos
from Kintore East to Yendemu.
The Western Desert lives and breathes
in forty five degrees.

The time has come ...

How can we dance ...

The time has come to say fair's fair.
To pay the rent now, to pay our share.
The time has come, a fact's a fact.
It belongs to them we're gonna give it back.

How can we dance ...

(c) 1987 by Sprint Music Pty.
Alle Rechte für D/CH/GUS + osteuropäische Länder bei:
NEUE WELT MUSIKVERLAG GMBH, München

SATIRISCHE

SAGNO



*Von allen Geistern, die verneinen
ist mir der Schalk
am wenigsten zur Last*

(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Menschenrasse

Musik: trad. ("Die Affen rasen durch den Wald")

Text: Helena Bronsos, Anke Petersen

Die Menschen rasen durch die Welt, der eine nichts vom
andern hält, die ganze Menschenrasse brüllt: Wir wollen
viel mehr Geld, wir wollen viel mehr Geld, denn nur das
Geld regiert die Welt!

Die Menschen rasen durch die Welt, der eine nichts vom andern hält;
die ganze Menschenrasse brüllt:
Wir wollen viel mehr Geld, wir wollen viel mehr Geld,
denn nur das Geld regiert die Welt (2x)

Die Menschen kaufen noch und noch, vergrößern im Ozon das Loch,
die ganze Menschenrasse brüllt: Wir wollen viel mehr Geld ...

Sie streben nur nach Macht und Ruhm, was zählt allein ist der Konsum,
die ganze Menschenrasse brüllt: Wir wollen viel mehr Geld ...

Sie rotten, roden, daß es knallt, in Flammen steht der Regenwald,
die ganze Menschenrasse brüllt: Wir wollen viel mehr Geld ...

Sie hunzen, da gibt's kein Pardon, das Land voll Teer und Stahlbeton,
die ganze Menschenrasse brüllt: Wir wollen viel mehr Geld ...

Und fragt mal wer: "Hat das 'nen Sinn?, bald ist die ganze Erde hin!",
so wird gejamert und gebrüllt:
Wir brauchen viel mehr Geld, wir brauchen viel mehr Geld,
denn nur das Geld erhält die Welt ...

Und eines Tages, voller Gier ersaufen sie im Wertpapier,
das ganze Weltall darauf brüllt:
Sie wollten viel mehr Geld, sie wollten viel mehr Geld,
sie gehen mit der ganzen Welt, sie wollten viel mehr Geld,
sie wollten viel mehr Geld, schau', wie der Erdenball zerschellt ...

Biologrünökodementerunraffiniert

Musik und Text: Torsten Sommer

The image shows a handwritten musical score on a single staff in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is written in treble clef. The lyrics are written below the notes. The score includes several measures with triplets and rests. The lyrics are: "Kriegst du den Absatz eines Produktes nicht so richtig in den Griff, dann geh mit der Zeit und erfinde dafür einen umweltbewußten Begriff, sowie; Biologrünökodementerunraffiniert", wer weiß schon genau, was das ist? Biologrünökodementerunraffiniert, das schreiben wir auf jeden Mist."

Kriegst Du den Absatz eines Produktes
nicht so richtig in den Griff,
dann geh mit der Zeit und erfinde dafür
einen umweltbewußten Begriff, so wie

Biologrünökodementerunraffiniert.
Wer weiß schon genau, was das ist?
Biologrünökodementerunraffiniert,
das schreiben wir auf jeden Mist.

Ganz egal, ob Wurst oder Eiskrem,
Teddybär oder Kopiergerät,
es gibt kaum mehr ein Produkt,
auf dem nicht groß und giftgrün steht:

Biologrünökodementerunraffiniert ...

Auch der brandneue Öko-Porsche
mit benebeltem Irrwege-Kat
ist nikotinarm in der Müllverbrennung
und kriegt das Prädikat

Biologrünökodementerunraffiniert ...

Sonnabend abend in der Kneipe
trinkt man organisch, das ist chic,
nur noch FCKW-freien Klaren,
der macht zwar besoffen, aber nicht dick, der ist

Biologrünökodementerunraffiniert ...

Nur noch Vollwertkost und Müsli
machen die Bio-Mastsau fett.
Sind die Hormone unter dem Grenzwert,
kriegt der Schinken das Etikett

Biologrünökodementerunraffiniert ...

Die neueste Rüstungstechnologie
ermöglicht im Verteidigungsfall
umweltverträglichen Schlagabtausch,
bleifrei, grundwasserneutral und

Biologrünökodementerunraffiniert ...

Ich mach diesem Lied ein Ende, schon wegen
der Müllvermeidung, das ist klar.
Wer es recyceln möchte, kann,
es ist ja wiederverwendbar und

Biologrünökodementerunraffiniert!
Ist das Wort auch sinnlos und leer -
Biologrünökodementerunraffiniert -
dafür kostet alles jetzt mehr.

Die Vorreiter

Musik: trad. ("Von den blauen Bergen kommen wir")

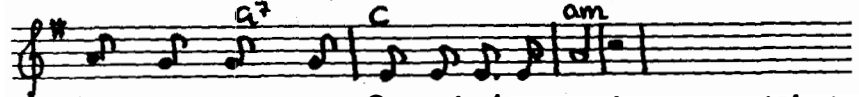
Text: Nina Kind



Wie das O-zon-loch ü-ber uns so wächst, und die

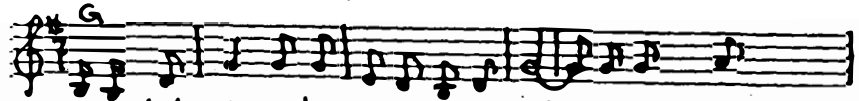


Erde im-mer mehr ver-hext und als man davon er-
am

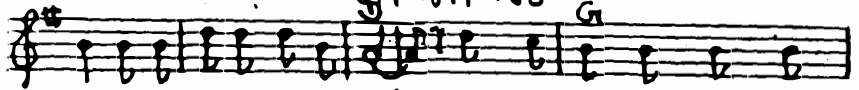


fuhr, da sprach Herr Rieserhuber nur: WIR DEUTSCHEN WA-

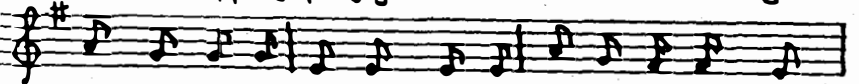
REN SCHON IMMER VORREITER IM UMWELTSCHUTZ!



wir sind die Vor-rei-ter, jippi, jippi, jey! wir sind die



Vorreiter jippi, jippi, jey! Ach, es wär urreleicht ge-



schei-ter, ritterz wir nich immer weiter, wir sind die



Vorreiter, jippi, jippi, jey!

Wie das Ozonloch über uns so wächst
und die Erde immer mehr verhext,
und als man davon erfuhr,
da sprach Herr Rieserhuber nur:
WIR DEUTSCHEN WAREN SCHON IMMER
DIE VORREITER IM UMWELTSCHUTZ.

Wir sind die Vorreiter, jippi, jippi, jej.
Wir sind die Vorreiter, jippi, jippi, jej.
Ach, es wär vielleicht gescheiter,
ritten wir nicht immer weiter -,
wir sind die Vorreiter, jippi, jippi, jej.

Wie der Kohlekraftwerksschornstein raucht,
was der Deutsche Energie verbraucht
in zwei Wochen ohne Sparen,
braucht ein Inder in zwei Jahren -
WIR DEUTSCHEN ...

Wir sind die Vorreiter ...

Wie die Autos rollen über's Land,
ja und blieb es nur beim eig'nen Land,
doch den Süden, Norden, Osten, Westen
will der Deutsche auch verpesten -
WIR DEUTSCHEN ...

Wir sind die Vorreiter ...

Wie der Müllberg immer größer wird,
Dosen, Plastik und Staniolpapier,
eines Tags wird er uns fressen,
and're haben nichts zu Essen -
WIR DEUTSCHEN ...

Wir sind die Vorreiter ...

Von der Blauen Erde kommen wir
und Verwüstung hinterlassen wir,
auf dem Rücken des Konsumgotts,
ja, da reiten wir verdammt flott
in den eigenen Untergang hinein.
Singing yeah, yeah, jippi, jippi, jej!
Singing yeah, yeah, jippi, jippi, jej!
Ach, wir sind ja längst gescheitert,
doch wir reiten immer weiter,
singing yeah, yeah, jippi, jippi, jej!
Oh yeah!

"Wir Deutschen waren schon immer die Vorreiter im Umweltschutz": Originalzitat
Forschungsminister Riesenhuber beim Bekanntwerden der Abnahme der Ozonschicht über der
Nordhalbkugel.

Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da

Musik: trad.

Text: Creme Frech/Christian Schulz

am H7 E7 am G C

Wenn ich auf 'rre Demo fahr sind grace Herrn am flützen: Ver-

am G C am H7 E7

fassungsschutz und BKA, sie filmen und sie knipsen. Und

am H7 E7 am G C

wenn die Bürger schlafen gehen mit der Zäpfelmütze

am G C am H7 E7

und zu ihrem König flehn, daß er sie beschütze

am H7 E7

schalt ich mich ins Hauptnetz ein

am G C

vom Zentralcomputer, Com-

F C F

puterieren, eins zwei, drei und

H7 E7

weg ist die Kartei. Die

D E7 A D E7

Nacht ist nicht allein zum Schlafen da, die Nacht ist da, daß was ge-



schiebt! Mag sein, daß Euch nun mal der Tag gehört doch uns die
 Nacht und auch die Phantasie!

Wenn ich auf 'ne Demo fahr, sind graue Herrn am flitzen,
 Verfassungsschutz und BKA, sie filmen und sie knipsen.
 Und wenn die Bürger schlafen gehn, mit der Zipfelmütze,
 und zu ihrem König flehn, daß er sie beschütze!
 Schalt ich mich ins Hauptnetz ein, vom Zentralcomputer:
 Computerviren eins, zwei, drei - und weg ist die Kartei ...

Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da,
 die Nacht ist da, daß was geschieht!
 Mag sein, daß euch nun mal der Tag gehört,
 doch uns die Nacht und auch die Phantasie!

Fahr ich an den Oberrhein, mein Gott, was tut der stinken!
 Chemiekonzerne, dicht an dicht, die Fisch' um Hilfe winken.
 Und wenn die Bürger schlafen gehn, mit der Zipfelmütze
 und zu ihrem König flehn, daß er sie beschütze!
 Rudern wir zum Abflußrohr und spucken in die Hände:
 Ne Eisenplatte vorgeschweißt - und Sandoz ist am Ende ...

Die Nacht ist nicht allein ...

Wenn die Männer 18 sind, werden sie gemustert:
 Soldaten solln sie werd'n geschwind, obwohl doch keiner Lust hat!
 Und wenn die Bürger schlafen gehn, mit der Zipfelmütze,
 und zu ihrem König flehn, daß er sie beschütze!
 Brechen wir ganz heimlich ein, ins Kreiswerhersatzamt,
 die Einberufungen ins Klo - und morgen weint der Leutnant!

Die Nacht ist nicht allein ...

Dieses Lied führt den verantwortlichen Politikern in überspitzelter Form vor Augen, wohin die
 allgemeine Politik- und Staatsverdrossenheit unter der heutigen Jugend führen könnte ...

Es wollt ein Bauer früh aufstehn

Musik: trad.: altes Volkslied
Text: Rockgruppe Slack Season, Franken 1979,

Es wollt ein Bauer früh aufstehn, es wollt ein Bauer
früh aufstehn und wollte in die Zeitung sehn, falteri-ta-ra-la
falteri-tara

Es wollt ein Bauer früh aufstehn,
es wollt ein Bauer früh aufstehn,
und wollte in die Zeitung sehn,
falteri-ta-ra-la-la, falteri-ta-ra.

Als er sie aufgeschlagen hatt' ...
war er vor Schrecken stumm und platt ...

Mercedes will da etwas baun ...
'ne Teststrecke in die Wälder haun ...

Wir werden doch unser gutes Land ...
nicht opfern für so eine Schand ...

Da kamen sie schon angeschnarrt ...
mit Aktentasche und Krawatt ...

Und faselten vom guten Geld ...
das sie bezahlen für das Feld ...

Da riefen alle Bauersleut ...
ihr seid doch wohl nicht ganz gescheit ...

Denn die Zerstörung der Natur ...
die bringt doch den Profit euch nur ...

Da fingen diese feinen Herrn ...
dann plötzlich an, ganz böß zu wer'n ...

Verkauft ihr nicht gleich auf der Stell ...
enteignen wir euch furchtbar schnell ...

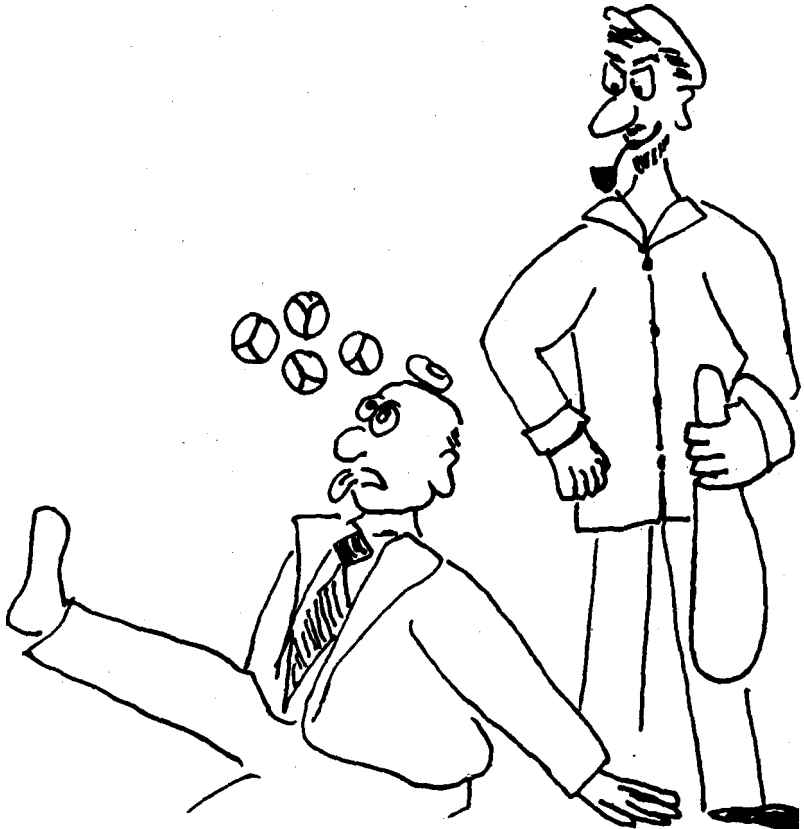
Da sprach der Bauer: bitte sehr ...
und nahm da seinen Prügel her ...

Und schlug ihn auf den hohen Herrn ...
der sah dann den Mercedes-Stern ...

Da kamen Leut von Stadt und Land ...
gewaltig war der Widerstand ...

So ward der Plan zu Fall gebracht ...
und alle haben froh gelacht

Entnommen aus dem Umwelt-Liederbuch "Lieder zur Sonne zur Freiheit"
Das Lied entstand anlässlich des Widerstandes der Bevölkerung gegen die
seinerzeit bei Boxberg/Franken geplante Teststrecke von Daimler Benz.



Kanal fatal

Melodie: NDKW (Neue Deutsche Kanal-Welle)

Text: Frieder Böhme

Gib es auf der Welt was Schöneres als unsern Kanal?
Nein ganz bestimmt nicht! Seine graden Linien
laufen lineal Ganz ideal!

Gibt es denn was schön'eres als unser'n Kanal?

(Nein, ganz bestimmt nicht!)

Seine g'raden Linien laufen lineal.

(Ganz ideal!)

Und der Rest der Landschaft ist uns doch egal.

(Total egal!)

Flüsse, Moore, Täler sind doch nur banal.

(Völlig bana-al!)

Für manche Tierart war unser Kanal - zwar fatal.

(Leider fatal!)

Dafür geht das Surfen jetzt echt optimal!

(Echt optimal!)

Und das Wasserskifahrn - phänomenal!

(Phänomenal!)

Natur ist ersetzbar - seid nicht so sentimental!

(So sentimental!)

Ja, weil er so schön ist, baun wir gleich nochmal!

(Gleich nochma-al!)

Und verbauen jetzt auch noch das Donautal!

(- Pause -)

Und versauen jetzt - das Donautaaal!!!

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Bauerndorf

Musik: trad., arr. Thomas Nickl

Text: Thomas Nickl

Handwritten musical score for the song 'Bauerndorf'. The score consists of four staves of music in G major, with lyrics written below each staff. The lyrics are: 'Wos braucht ma auf am Bauerndorf, wos braucht ma auf'm Dorf? 1. A Haus wie in da Stadt, wo koan Fensterlodn hot. Geranien aus PVC, in der Garag' an BMW, des braucht ma auf'm Bauerndorf, des braucht ma auf'm Dorf.' The chords are: G, G, D7, G, G, D, G, D, D7, G, C, G, D, D7, G, C, G, D7.

Wos braucht ma auf am Bauerndorf, wos braucht ma auf'm Dorf?
A Haus wie in da Stadt, wo koan Fensterlodn hat.
Geranien aus PVC, in der Garag' an BMW.
Des braucht ma auf'm Bauerndorf, des braucht ma auf'm Dorf.

Wos braucht ma auf am Bauerndorf, wos braucht ma auf'm Dorf?
A Sparkass hochmodern, Beton, den hamma gern.
Des gibt a städtebauliche Dominante, des findt ma schee!
Des braucht ma auf'm Bauerndorf, des braucht ma auf'm Dorf.

Wos braucht ma auf am Bauerndorf, wos braucht ma auf'm Dorf?
A Riesensportzentrum mit allem Dran und Drum.
Im ersten Jahr, da macht es schon Verluste von 'ra Million.
Des braucht ma auf'm Bauerndorf, des braucht ma auf'm Dorf.

Wos braucht ma auf am Bauerndorf, wos braucht ma auf'm Dorf?
A groovy Diskothek, an Trimpfad glei ums Eck.
Und weils der Jugend gar so gfoit: McDonalds und an Wienerwoid.
Des braucht ma auf am Bauerndorf ... aber wo is jetzt des Dorf?

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Der Nose-Picking-Overall

Musik und Text: Torsten Sommer

In unsrer Nachbarschaft gab es vor ein paar Jahren mal so einen
Mann, der galt bei allen als nicht ganz normal, der
fiel in unsrer ganzen Gegend ziemlich auf, denn der
machte jeden Abend einen Däckerlauf. Doch heute tun das viele, wie Du
sicher weißt. nur weil das nicht mehr Däckerlauf, sondern jetzt
Jogging heißt der Unterschied ist einzig der: man braucht dazu einen
echten Jogginganzug, echte Joggingshoe, einen
echten Jogginganzug, echte Joggingshoe. Willst du den Leuten irgendwas
Müll verkaufen, dann rate ich dir, denen Müll nur anzulaufen, am
besten kurz und englisch, weil das sportlich klingt und du wirst

Chords: C, G, F, D, G, F, E, C, G, F, C, G



In uns'rer Nachbarschaft gab es vor ein paar Jahren mal
 so einen Mann, der galt bei allen als nicht ganz normal.
 Der fiel in uns'rer ganzen Gegend ziemlich auf,
 denn der machte jeden Abend einen Dauerlauf.
 Doch heute tun das viele, wie Du sicher weißt,
 nur, weil das nicht mehr Dauerlauf, sondern jetzt "Jogging" heißt.
 Der Unterschied ist einzig der: Man braucht dazu
 einen echten Jogging-Dress und echte Jogging-Schuh.

Willst Du den Leuten irgendeinen Müll verkaufen,
 dann rate ich Dir, Deinen Müll nur umzutaufen.
 Am besten kurz und Englisch, weil das sportlich klingt,
 Du wirst Dich wundern, wieviel Geld Dir dann Dein Plunder bringt.

Lange war mit Jogging viel Geschäft zu machen,
 doch einmal hat halt jeder seine sieben Jogging-Sachen.
 D'rum sucht man sich was neues, und man hat es schon:
 "Aerobic" ist der große Schlager der Saison!
 Das ist das gleiche, was wir als Gymnastik kennen,
 doch damit es Geld bringt, muß man es Aerobic nennen.
 Denn richtig macht man es ja nur, man sieht und staunt,
 mit original Aerobic-Dress und mit Aerobic-Sound.

Willst Du den Leuten ...

Die Leute kaufen alles, es kommt nur d'rauf an,
 daß man ein einprägsames Wort dafür erfinden kann.
 Niemand weiß, woher es kommt, aber es geht ins Ohr,
 dann blökt es bald die ganze Herde wie im Chor:
 Man braucht echte Thumbling-Handschuhe zum Däumchendreh'n,
 und Hanging-Round-Sandalen, um dumm herumzusteh'n,
 und zum Nasenbohren gib es jetzt schon überall
 für sie und ihn den Nose-Picking-Overall.

Willst Du den Leuten ...

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Banana

Musik und Text: Thomas Nickl

C *Bb6/9*

A ganze Haufa Baama Orchideena und Liana, was
G7
wachsenan de im Urwald do so nutzlos des geht
F#G4
ned Drum sagt der Amerikaner:
G#6/9 G#6/9 F#6/9 F#6/9
Do pflanz ma
G7 C7 Bb6/9 F6/7 #G1 C7#
iads Banana Banana, Ba-
dm7 em7 em7 F6/7#
nana, Banana, Kaffee, Rindfleisch und Ba-

A ganze Haufa Baama,
Orchideena und Liana,
was wachsenan de
im Urwald da
so nutzlos,
des geht ned.

Drum sagt
der Amerikaner:
Da pflanz ma jetzt
Banana!



G⁷ F⁹/⁷# G⁷ F⁶/⁷# G⁷ F⁶/⁷# G⁷ F⁶/⁷# G⁷
 nana; Mia damma den Urwoid wegramma fia
 F⁶/⁷# G⁷ C⁷# F⁶/⁷# G⁷
 Kaffee, Rindfleisch und Bananza -fleisch und Ba-
 C⁷# dm⁷ em⁷ C⁷# dm⁷ em⁷ C⁷#
 nana Banana, Banana, Banana, Banana
 C C⁷# C⁷ F⁶/⁷#
 Kaffee, Rindfleisch und Banana Und hamma
 C⁷#/9 C⁷#
 Ärger mit'm Indianer, damma den glei mit weg-
 G⁷ C⁷# F⁶/⁷#
 ramma. Banana, Banaza Banana Banana
 G⁷ C⁷#
 Bababababa Bana-na

Banana, Banana, Banana. Kaffee, Rindfleisch und Banana.

Mia damma den Urwald wegramma für Kaffe, Rindfleisch und Banana.

Ui schau: A Indianer! Ja, tut sich der net schaama?

Was lebna der so primitiv im Urwald, des geht ned.

Drums sagt der Amerikaner: Dea pflückt uns jetzt Banana!

Banana, Banana, Banana. Kaffee, Rindfleisch und Banana.

Mia damma den Urwald wegramma für Kaffe, Rindfleisch und Banana.

Banana, Banana Banana. Kaffee, Rindfleisch und Banana.

Und hamma Ärger mitm Indianer, dean ma den glei mit wegramma.

Banana, Banana, Banana. Banana, bababababa Banana!

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Kleiner Schadstoff

Musik und Text: Holger Paetz

The image shows a handwritten musical score for the song 'Kleiner Schadstoff'. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The score includes various chord symbols such as A, E, H7, E7, and D, and some handwritten annotations like 'fism' and 'dmz'. The lyrics are: 'Wohin reist du, Kleiner Schadstoff, sag wo geht die Reise hin, mit dem Südwind oder Golfstrom, steht nach Osten dir der Sinn? Kleiner Schadstoff, sei nicht traurig bist auch heutzutage noch unbekannt, denn schon morgen rennen alle, wenn dein Name wird genannt'.

Wohin reist Du, kleiner Schadstoff, sag' wo geht die Reise hin,
mit dem Südwind, mit dem Golfstrom steht nach Osten Dir der Sinn?
Du wirst sicher Freunde finden in der großen weiten Welt,
Gleichgesinnte aller Länder unter'm weiten Himmelszelt.

Kleiner Schadstoff, sei nicht traurig, bist auch heut' noch unbekannt,
denn schon morgen rennen alle - wenn nur Dein Name wird genannt.

Wohin reist Du, kleiner Schadstoff, sag' wo geht die Reise hin,
mit dem Südwind, mit dem Golfstrom steht nach Norden Dir der Sinn?

Nun ich hoffe, daß Du immer Deiner Heimat eingedenkst,
und nach all' den langen Reisen Deine Schritte heimwärts lenkst.

Oder bist Du, kleiner Schadstoff, heimlich längst schon wieder hier,
und wirkst still, vergnügt und leise als ein neuer Teil von mir ...
(aaaaarrgh!)

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Es kommen die Chemiker ...

Musik: trad. ("Es klappert die Mühle am rauschenden Bach")

Text: Judith Barthel

The image shows a musical score for a song. It consists of four staves of music in G major, 3/4 time. The melody is written on a treble clef. The lyrics are written below the notes. The chords are indicated by letters above the notes: F, C, C7, F, C, C7, F, C, C7, F, C, C7, F.

Es kommen die Chemiker spät in der Nacht, Kipp ab, die
Säuren und Laugen gehn schnell in den Bach, Kipp ab, die Che-
mie hat mit ihrem Müll sehr große Not, das Wasser ist billig und
spült alles fort, Kipp ab, Kipp ab, Kipp ab!

Es kommen die Chemiker spät in der Nacht, - kipp ab,
die Säuren und Laugen gehn schnell in den Bach, - kipp ab.
Die Chemie hat mit ihrem Müll sehr große Not,
das Wasser ist billig und spült alles fort, kipp ab, kipp ab, kipp ab.

Es ragen die Rohre der Iiih-Industrie, - leit ein,
ganz weit in die Meere und Flüsse hinein, - leit ein.
Und kommt dann noch Öl, ist's besonders gemein,
verklebt und vergiftet das VÖ-ögelein, leit ein, leit ein, leit ein.

Viel Wasser zum Kühlen braucht das AKW, - gebrauch's,
und auch die Fabrik nimmt es gerne, oje, - gebrauch's.
Für's Leben im Wasser hab'n sie kein Gespür,
sie denken: "Das macht nichts, das merkt keiner hier", verbrauch's,
verbrauch's verbrauch's.

Das Wasser wird warm, doch das ist kein Genuß, - ganz warm,
dann gibt's keinen Sauerstoff mehr in dem Fluß, - ganz arm.
Die Pflanzen und Fische sind gar nicht beglückt,
sie können nicht atmen, sind alle erstickt, zu warm, zu warm, zu warm.

Doch auch all die anderen Leut wie noch nie, - kipp ab,
 verbrauchen viel Wasser und nehmen Chemie - kipp ab.
 Für's Auto, zum Putzen, zum Saubersein,
 und alles geht wieder ins Wasser hinein, kipp ab, kipp ab, kipp ab.

Das Wasser wird knapper von Stunde zu Stund, - wird knapp,
 durch all den Asphalt kommt es nicht in den Grund, - wird knapp.
 Fließt dann durch gerade Betonbäche fort,
 das Grundwasser sinkt, bald ist alles verdorrt,
 wird knapp, wird knapp, wird knapp.

So hört nun ihr Leute und gebt immer acht, - paßt auf!,
 was ihr in das Wasser kippt, seid damit sacht, - paßt auf!
 Sonst werden wir unsere Sünden bald büßen,
 wenn wir dann das Dreckwasser selbst trinken müssen,
 paßt auf, paßt auf, paßt auf!

Bitterböses Frühlingslied

Musik: trad. ("Alle Vöglein sind schon da")

Text: Dieter Hartmann

Wie-der ist der Früh-ling da, hei-ja, hei-ja, hop-sa-sa
 Vö-gel gibl's hier Kei-ne mehr, gif-tig ist es rings-um-her
 Fahrn wir raus aus uns-er Stadt, schau'n was ü-ber
 le-bet hat.

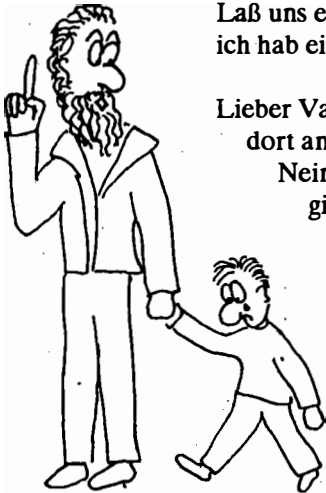
The musical score is written on four staves in G major (one sharp). The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). Chords are indicated above the notes: D, G, D, F#, D, A, D. The second staff continues with chords G, D, F#, G, D, A. The third staff has chords D, G, D, F#. The fourth staff has chords A, D. The piece ends with a double bar line.

Wieder ist der Frühling da,
heiße, heiße, hopsassa.
Vögel gibt's hier keine mehr,
giftig ist es ringsumher.
Fahrn wir raus aus unserer Stadt,
schaun, was überlebet hat.

Fritzchen, sind die Wiesen grün,
aber Vorsicht, Dioxin,
bleib schön hier an meiner Hand,
schau dort draußen auf dem Land
hat der Opa mal gespielt
und am Bach sich wohlgeföhlt.

Papa, schau dort drüben hin,
ist das nicht ein Schmetterling?
Nein, mein Sohn, bedaure sehr,
Schmetterlinge gibts nicht mehr,
das ist, Fritzchen, glaube mir,
nur ein buntes Stück Papier.

Vati, ich seh Blumen stehn,
darf ich ein paar pflücken gehn?
Kind, bleib hier, ich weiß nicht wie,
kriegst du gleich 'ne Allergie.
Laß uns etwas weiter gehn,
ich hab eine Bank gesehn.



Lieber Vati, Durst plagt mich,
dort am Brunnen trinke ich.
Nein, mein Fritzchen, nochmals nein,
giftig wird das Wasser sein.
Früher, ja da konnte man
trinken noch aus jedem Hahn.

Vati, ich darf gar nichts mehr,
Vati, sag, wo kommt das her?
Sieh dort drüben der Kamin,
der verbreitet Dioxin,
Sondermüll wird da verbrannt
und vergiftet unser Land.

Vati, wer hat das erlaubt,
daß man die Natur uns raubt?
Wer hat dazu Ja gesagt,
nach uns Kindern nicht gefragt,
uns gehört doch Wald und Feld,
uns, den Kindern dieser Welt.

Fritzchen, Junge, du hast recht,
doch du kennst die Menschen schlecht.
Was zum Leben jeder braucht
wird kaputtgemacht, versaut.
Luft und Wasser wird verschmutzt,
weil man für Profit sie nutzt.

Uns're Erde, uns're Welt
hat uns Gott anheimgestellt
als ein einz'ges Paradies,
das er uns bewahren ließ.
Doch das klappte leider nie,
denn wir ruinierten sie.

Kann es nicht wie früher sein?
Fritzchen, das weiß Gott allein.
Wenn wir hier auf dieser Erden
viel umweltbewußter werden
könnte es in Jahren sein,
daß wir sie vom Gift befrei'n.

Vati, ja da mach ich mit,
gut, tun wir den ersten Schritt.
Um die Schöpfung kümmern wir
täglich uns, denn alle hier
möchten gern, das ist gewiß,
leben wie im Paradies.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Dieses Lied eignet sich als Singtheaterspiel
für zwei Personen

Kinderlied

Musik: trad.
Text: Zündhölzer

Die Kuh, die sitzt im Schwalbennest mit sieben jungen Ziegen, sie
feiert da das Frühlingsfest, dann fängt sie an zu fliegen. Der
Esel zieht Pantoffeln an, kommt übers Haus geflogen an!
wenn das nicht die Wahrheit ist, dann ist es wohl gelogen.

Die Kuh, die sitzt im Schwalbennest
mit sieben jungen Ziegen
und feiert dort das Frühlingsfest,
dann fängt sie an zu fliegen.
Der Esel zieht Pantoffel an,
kommt übers Haus geflogen,
und wenn das nicht die Wahrheit ist,
dann ist es wohl gelogen.

Saub're Kernkraft, daß ihr's wißt,
ist unbedingt notwendig,
und weil das Kraftwerk sicher ist,
bleibt jeder Mensch lebendig.
Es ist aus dem Atomkraftwerk
nie ein Atom entfliegen.
Und wenn das nicht die Wahrheit ist,
dann ist es wohl gelogen!

Aus: "Grüne Lieder", herausgegeben von Manfred Bonson

Sabinchen

Musik: trad.
Text: Sepp Raith

Sabinchen war ein Frauzimmer, gar fromm und tugend-
haft. Sie diente schon seit vielen Jahren bei einer Dienstherr-
schaft. Da kam aus Gundremmingen ein junger Mann da-
her, der wollte Sabinchen so gerne besitzen und
war ein Ingenieur.

Sabinchen war ein Frauzimmer,
gar fromm und tugendhaft.
Sie diente schon seit vielen Jahren
bei einer Dienstherrschaft.
Da kam aus Gundremmingen
ein junger Mann daher.
Der wollte Sabinchen so gerne besitzen
und war ein Ingenieur.

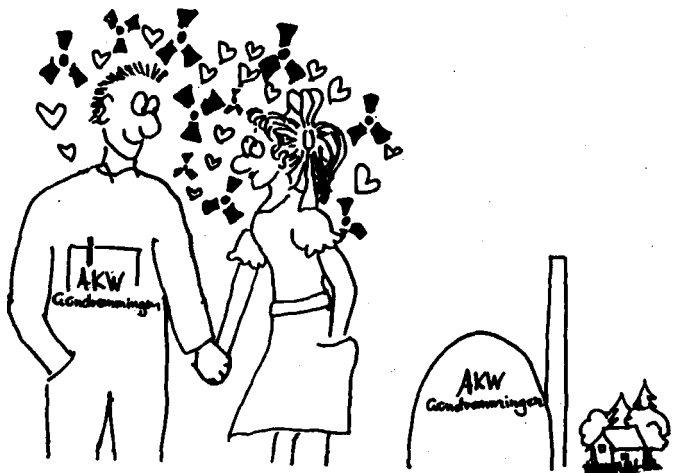
Sabinchen, sprach er, schönes Mädchen,
die Maienluft weht lau.
Kommst du mit mir nach Gundremmingen,
und wirst du meine Frau?
Ich hab' einen sicheren Posten
und einen schlaun Kopf.
Ich trag' unter Tag's einen Sicherheitsanzug
und drück' nur den Sicherheitsknopf.

Nach soviel Sicherheitsversprechen,
da wurde Sabinchen weich.
Er schenkte ihr eine Sicherheitsnadel
und sie sich ihm sogleich.
Und bald darauf war Hochzeit
mit Hochzeitsmahl und Kerch.
Dann zogen sie beide in seine Wohnung,
gleich hinterm Kernkraftwerk.

Doch schon nach drei, vier Monat', oh Schrecken,
da wurde Sabinchen krank.
Am ganzen Körper war'n rote Flecken
und auch der Blutdruck sank.
Die Zähne und die Haare
fielen ihr alle aus,
und nach nicht einmal ganz zwei Jahren
trug man sie aus dem Haus.

Ihr Mädchen und ihr jungen Frauen,
dies soll euch zur Lehre sein:
Laßt's euch auf einen Kernkraftburschen
nur ja, nur ja nicht ein!
Schenkt eure schönen Augen
und euren schönen Mund
doch lieber uns, den Kernkraftgegnern,
dann bleibt's ihr wenigstens g'sund.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors
Gundremmingen ist Standort eines Kernkraftwerks.



Die italienische Reise

Musik: trad. ("Bolle reiste jüngst zu Pfingsten")

Text: Nina Kind

The image shows a handwritten musical score for a song. It consists of four staves of music in G major (one sharp). The lyrics are written below the notes. The first staff has a G chord above the first measure and a C chord above the second measure. The second staff has a G chord above the first measure and a D7 chord above the second measure. The third staff has a G chord above the first measure and a D7 chord above the second measure. The fourth staff has a D7 chord above the first measure, a G chord above the second measure, a C chord above the third measure, and a D7 chord above the fourth measure. The lyrics are: "Bol-le reiste jüngst im Som- mer Ziel. Kaum war er fort-ge-kom-men. war ein Ver-kehrsgewühl. Im Stau stand er drei Stunden und hat sich nicht ge-rührt. Aber den-noch hat sich Bol-le ganz köstlich amüsiert."

Bolle reiste jüngst im Sommer,
Italien war sein Ziel.
Kaum war er fortgekommen,
war ein Verkehrsgewühl.
Im Stau stand er drei Stunden und hat sich nicht gerührt -
aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Er drückt auf die Pedale,
sein Auto raucht und stinkt-
Doch das ist ihm egale,
der blaue Süden winkt.
Mit hundertachtzig Sachen, ja er gibt kräftig Gas -
und hat dabei ganz mächtig, ganz mächtig seinen Spaß.

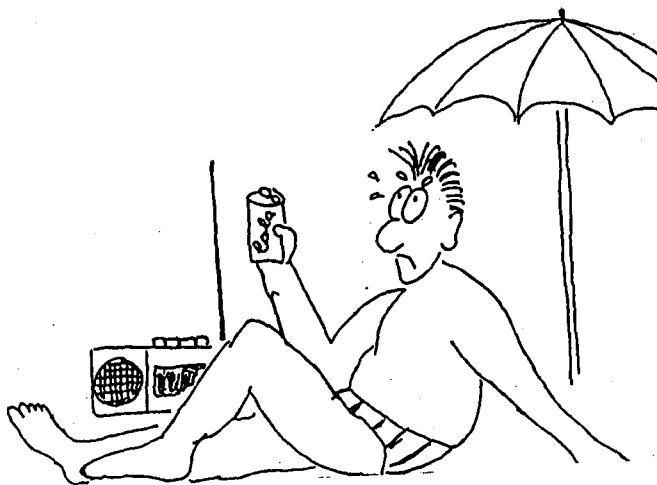
Das Land des alten Goethe
ist nicht mehr was es war.
Man hat dort seine Nöte,
denn Zimmer sind sehr rar.
Nicht mal 'nen netten Strandkorb hat man ihm reserviert -
aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Man scheint hier nichts zu halten
von deutscher Sauberkeit.
Bolle war ganz ungehalten:
der Unrat weit und breit.
Doch selbst Ordnung zu halten hat er sich nicht bemüht -
das hätte ihn zu wenig, zu wenig amüsiert.

Im Meer konnt' er nicht waaten,
es war von Algen voll.
Dafür kaufte er sich Karten,
die waren wirklich toll!
Er schrieb: "Am blauen Meere bin ich entlangspaziert -
und habe mich ganz köstlich, ganz köstlich amüsiert."

Mit vino geh'n die Nächte,
mit Langeweil der Tag.
Wenn er nicht g'rade zechte
in Sonnenglut er lag.
Keine Heldentat beging er, kein Mädchen er verführt -
aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Dann stieg er in den Wagen
und fuhr nach Haus zurück.
Die Träume war'n zerschlagen
von Meer und Männerglück.
Im Stau steht er nun wieder, dort wo der Bergwald stirbt -
doch kann es gar nichts geben, das ihm den Spaß verdirbt.



Laß mich fahr'n, Autobahn

Musik und Orginaltext: Bill Danoff, John Denver, Taffy Nivert
("Take me Home Country Roads")
neuer Text: Carsten Sperling

The image shows a handwritten musical score for the song 'Laß mich fahr'n, Autobahn'. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The chords are indicated by letters G, C, D, and Em above the staff. The lyrics are: Hundert-acht-zig zeigt der Ta-cho ohne Nach-sicht ich fahr mit Ka-ra-cho. Fühl mich, su-per, liebe diesen Wahn, hey, du kleiner Puper, weg da, freie Bahn Laß mich fahr'n, Af-fen-zahn, wie im Tran, Ri-to-bahn, tote Tannen zieh'n von dannen. Laß mich fahr'n, Ri-lowahn.

Hundertachtzig zeigt der Tacho,
ohne Nachsicht, ich fahr' mit Karacho.
Fühl' mich super, liebe diesen Wahn,
hey, Du kleiner Puper, weg da, freie Bahn!

Laß mich fahr'n, Affenzahn,
wie im Tran Autobahn,
tote Tannen zieh'n von dannen,
ich will fahr'n, Autowahn.

Und ich sause in die Ferne,
denn zu Hause bin ich nicht mehr gerne.
Meine Arbeit treibt mich ganz weit fort,
ich will meine Freiheit, will zum Urlaubsort.

Laß mich fahr'n ...

Und kurz vor Ö-ster-reich, da Klingt 'ne deutsche
Country-Band, aus dem Au-to-ra-dio heizt die
Urlaubsstimmung an. Und steh ich erst im Stau am Brenner
fange ich ganz ungehemmt zu brüllen an, so laut ich kann: Laß mich...

Und kurz vor Österreich, da klingt 'ne deutsche Country-Band
aus dem Autoradio, heizt die Urlaubsstimmung an.
Und steh' ich erst im Stau am Brenner
fange ich ganz ungehemmt zu brüllen an, so laut ich kann!

Laßt mich fahr'n, Affenzahn,
wie im Wahn Autobahn,
ohne Panne, volle Kanne,
ich will fahr'n nur Autobahn.
Laßt uns fahr'n Affenzahn
wie im Tran, wie im Wahn,
ohne Panne volle Kanne,
wir woll'n fahr'n nur Autobahn,
wie im Wahn nur Autobahn.

(c) für D, A und CH: Richt & Slezak Musik ohG, 22089 Hamburg (Musik und Originaltext)
Neutextung mit freundlicher Genehmigung des Verlages

Die romantische und einem ehrlichen Gefühl entstammende Ballade von den heimführenden
"Country Roads" wird hier ins Gegenteil verkehrt: Straßen verbinden nicht mehr, sie dienen nur
noch zur Flucht aus dem grauen Alltag. Dennoch wird die Romantik der Landstraße auch in
vielen neueren Liedern - speziell deutschen Country-Schlagern - weiter gepriesen ...

Im Frühstau am Berge

Musik: trad. ("Im Frühstau zu Berge")
Text: aus der Jugendumweltbewegung

The image shows a handwritten musical score for the song 'Im Frühstau am Berge'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 2/4 time. The melody is written on a treble clef. Above the notes are chord symbols: E, H, H7, E, E7, A, E, H7, E, A, E. The lyrics are written below the notes in a handwritten style.

Im Frühstau am Berge wir steh'n, fallera, verpesten die Wälder und
Höh'n, fallera. Der Bergwald ist vergangen, der
Sonnenschein verhangen, von Bleistaub und Schwefel und Stickoxid.

Im Frühstau am Berge wir steh'n, fallera,
verpesten die Wälder, die Höh'n, fallera.
Der Bergwald ist vergangen,
der Sonnenschein verhangen
von Bleistaub und Schwefel und Stickoxid.

Im Frühstau am Berge, da stinkt's, fallera,
mi'm Auto in d'n Süden, ja, das bringt's, fallera.
Wenn wir uns endlos stauen,
ein jedes Tal versauen,
und blind ignorier'n, was uns dadurch blüht.

Im Frühstau kommt's dann zu 'ner Mur', fallera,
die schüttet die Autoschlangen zua, fallera.
Wenn wir den Wald verderben,
dann müss'mir mit ihm sterben,
der Berg ruft schon lange nicht mehr, er kommt.

Im Frühstau gibt's dann die Katastroph', fallera,
wir Autofahrer sind nun mal zu doof, fallera.
Wenn wir den Wald zerrütten,
tut's uns zu Recht verschütten,
denn niemand kann heut' sagen, der hätt' nichts gewußt.

Wir lieben die Stürme ...

Musik: trad.
Text: Fred Ape

The image shows a handwritten musical score for three staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The melody is written in a simple, folk-like style. Above the notes are several chord symbols: G, D, G, C, G. The lyrics are written below the notes. The second staff continues the melody with chord symbols D, G, D, G. The third staff concludes the piece with chord symbols C, G, and ends with a double bar line. The lyrics are: 'Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen, Orkane werfen die Meere aufs Land, Autos und Häuser kommen geflogen und stirbt nicht der Wald dann wird er halt verbrannt.'

Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,
Orkane werfen die Meere aufs Land.
- Autos und Häuser kommen geflogen,
und stirbt nicht der Wald, dann wird er halt verbrannt.

Wir lieben die Stürme in tropischen Wintern,
die Nordsee steht vor den Toren von Köln.
Die Erde erstickt an der Scheiße von Rindern
und an dem Geschwätz von denen, die wir wähln

Wir sind wie die Maden so satt und zufrieden,
wir rülpsen im Speck und kriegen nie zuviel.
Wir atmen den Müll den wir produzieren
und noch dreimal schlafen, dann sind wir am Ziel.

Wir lieben die Stürme, die hungrigen Horden,
gequälte Gestalten im heiligen Krieg,
verlassen die Wüsten und ziehen nach Norden
und holen sich zurück, was es nicht mehr gibt.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Wozu ham wa das Bier

Musik: Franco Bracardi/Gianni Boncompagni

("A far l'amore comincia tu")

neuer Text: Carsten Sperling

Handwritten musical score for "Wozu ham wa das Bier". The score is in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of ten staves of music with lyrics written below. Chords are indicated above the notes.

Lyrics:

Ah Mann, oh Mann, is mir heet warm. Ah
lieber Gott bitte hab Erbarm'n. Wir benehmen ons wie die Ir-
ren und der Meeresspiegel steigt, doch das kann ons nicht verwirren,
heet is' Fete angezeigt. Wozu ham wa das Bier?
Icht ons feiern bei Tag und Nacht, wozu ham wa das Bier?
bis das Klima zusammenbracht. Was passiert ist einerlei
morgen ist es bestimmt cools, wozu ham wa das Bier?
unsie Erde wird umgebracht

Aha, aha, Mann, oh Mann, is' mir heute warm,

aha, aha, lieber Gott, bitte hab' Erbarmen.

Wir benehmen uns wie die Irren und der Meeresspiegel steigt,
doch das kann uns nicht verwirren, heut' is' Fete angezeigt!

Wozu ham wa das Bier, laßt uns feiern Tag und Nacht,
wozu ham wa das Bier, bis das Klima zusammenkracht,
was passiert ist einerlei, morgen ist es bestimmt vorbei,
wozu ham wa das Bier, uns're Erde wird umgebracht.

Aha, aha, wie ein Tanz auf dem Vulkan,
aha, aha, in die Katastrophe fahr'n
wir mit tierischem Karacho und das Thermometer steigt,
hundertachtzig zeigt der Tacho bis der Spritvorrat sich neigt.

Wozu ham wa das Bier ...

Aha, aha, wie ein tödlicher Orkan,
aha, aha, immer weiter wie im Wahn
tu'n wir die Energie verprassen, ja wir lieben diesen Kult,
Gott hat die Erde uns überlassen, darum is' er selber Schuld.

Wozu ham wa das Bier ...

Aha, aha, laßt uns heizen wie verrückt,
aha, aha, auch der Teufel ist entzückt,
und das Treibhaus ist am Kochen, es wird wärmer Tag für Tag,
uns're Deiche sind gebrochen, ja die Technik hat versagt.

Wozu ham wa das Bier ...

Aha, aha, laßt die Bombe endlich fall'n,
aha, aha, laßt es dröhnen, laßt es knall'n,
wenn das Land wird überflutet müssen Völker wieder zieh'n,
hört, die Kriegssirene tutet, wohin soll'n wir denn nur flieh'n?

Wozu ham wa das Bier ...

Aha, aha, wenn die Sinnflut uns ersäuft,
aha, aha, haben wir doch angehäuft
viele mächtige Symbole unserem Verstand zum Hohn,
ewig strahlt der Müll zum Wohle für die weit're Ev'lution.

Wozu ham wa das Bier ...

(c) Sugar Musik Verlags GmbH, München (Musik und Orginaltext)
Neutextung mit freundlicher Genehmigung des Verlages

"Tanze Samba mit mir" heißt es in der deutschen Orginal-Version von Toni Holiday zu "A far l'amore ...". Diese Umtextung entstand zur "KatasTropen-Party" der BUNDjugend in Bremen anlässlich des Bundesjugendkongresses 1991, der sich mit dem Thema Klima/Energie befaßte.

Ein totes Pferd

Musik und Text: Gereon Janzing

Handwritten musical score for the song "Ein totes Pferd". The score is written on five staves in a single system, using a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated above the staff lines. The lyrics are: "Der Bauer füttert ohne Scheu, er gibt ihm Gras, er gibt ihm Heu. Das Tier jedoch fällt plötzlich um, das Gras ist voller Kadmi um. Ja, verrecken müssen alle, auch das Halbblutpferd im Stalle. Wenn's Blei und Kadmi um verzehrt, so ist es bald ein totes Pferd." The chords are: bm, F, C, gm, D, gm, am, dm, G7, C, F, bm, dm, am, C, gm7, C7, F.

Der Bauer füttert ohne Scheu,
er gibt ihm Gras, er gibt ihm Heu.
Das Tier jedoch fällt schließlich um,
das Gras ist voller Kadmium.
Ja, verrecken müssen alle,
auch das Halbblutpferd im Stalle,
wenn's Blei und Kadmium verzehrt,
dann ist es bald ein totes Pferd.

Viel braun und grauer Abgasbrei.
Die Luft ist voller S-O-drei,
wenn laut das Auto saust und brummt
und still das Vögelchen verstummt.

Ja, verrecken müssen alle,
auch die kleine Wasserralle,
denn atmet sie Maschinenduft,
so fällt sie sterbend aus der Luft.

Ne Pflanze, die im Hochmoor ist,
und deshalb gern Insekten frißt,
verdaut die Fliegen und, oweh,
die sind ja voller DDT!
Ja, verrecken müssen alle,
auch die Venusfliegenfalle,
wenn sie das Gift sich einverleibt,
stirbt sie, verfaut sie, Gift nur bleibt.

Oft sind die Gifte schwerer und
sie sinken nieder auf den Grund,
drum stirbt, wo viele Straßen sind,
zumeist zuallererst das Kind.
Ja, verrecken müssen alle,
auch das Kleinkind mit dem Balle,
denn gibt es einmal viel Verkehr,
so fällt's als Leiche auf den Teer.

Wenn wir des Nachts spazierengehn
und wenn wir Wald und Wiese sehn,
dann stirbt die Pflanze, stirbt das Tier,
dann stirbt die Wiese, sterben wir.
Ja, verrecken müssen alle,
auch das Halbblutpferd im Stalle,
auch die kleine Wasserralle,
auch die Venusfliegenfalle,
auch das Kleinkind mit dem Balle,
und auch du und ich, wir alle.
Die Industrie hat diese Nacht
Milliarden Mark Profit gemacht.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors

Der große Preis

Musik und Text: Jörg Sieper

Wissen Sie wie lange sich die Welt bei einem Sturm noch über Wasser hält? Die Erde ist schon lang ein altes Wrack, warum erneuern wir nur ihren Lack? Wissen Sie vielleicht wie lange noch ein Flicker halten kann auf einem Loch? Und ob man es noch einmal stopfen kann, wenn nicht dann frage ich sie gleich was dann? Nimm Sie wissen nicht wieso, weshalb, warum? Dann geht die Frage an das Publikum, doch nur wer hier die ganze Antwort weiß, gewinnt und kriegt von uns den großen Preis!

Handwritten musical score for the song "Der große Preis" by Jörg Sieper. The score is written on ten staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. Chords are indicated by letters above the staves: em, C, D, hm, em, D, em, C, em, C, D, hm, em, D, em, G, am, G, H, C, em, am, H, em.

Wissen Sie wie lange sich die Welt
bei einem Sturm noch über Wasser hält?
Die Erde ist schon längst ein altes Wrack,
warum erneuern wir nur ihren Lack?

Wissen Sie vielleicht wie lange noch
ein Flicker halten kann auf einem Loch
und ob man es noch einmal stopfen kann,
wenn nicht, dann frage ich Sie gleich: "Was dann?"

Nun, Sie wissen nicht wieso, weshalb, warum!
Dann geh'n die Fragen an das Publikum.
Doch nur, wer hier die ganze Antwort weiß,
gewinnt und kriegt von uns den großen Preis!

Diese Fragen lauten Risiko!
Warum geh'n Menschen gerne in den Zoo
und sperren dort die and'ren Tiere ein?
Ach, fühlt der Mensch sich denn schon so allein?
Warum schlagen Menschen in der Not
sich dabei auch noch gegenseitig tot?
Warum wird jedes bißchen Glut geschürt,
wenn jedes Feuer nur zur Asche führt?

Nun, Sie wissen nicht wieso, weshalb, warum!
Dann geh'n die Fragen an das Publikum.
Denn nur, wer hier die ganze Antwort weiß,
gewinnt und kriegt von uns den großen Preis!

Warum klaut der Mensch sich selbst die Luft
und übersprüht Gestank mit Fliederduft?
Wenn wir den Lügen in den Arsch reinkriechen,
wie können wir sie da noch überriechen?
Sind wir wirklich so intelligent,
wenn keiner hier die ganze Antwort kennt?
Nun gut, ich weiß der Preis ist ziemlich groß,
d'rum kriegen Sie noch eine letzte Chance:

Ach ja, sagen Sie mir doch mal bitte schön,
wie werden wir in bess're Zeiten geh'n?
Sie haben dafür fünf Minuten Zeit.
Wenn Sie's bis da nicht wissen, tut's uns leid!

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors

Leichter Ausweg

Musik und Text: Gerhard Schöne

The image shows a handwritten musical score for the song 'Leichter Ausweg'. It consists of six staves of music in a single system, written in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated by letters (E, G, A) above the staff lines. The lyrics are: 'Lieg ich schlaflos auf der Matte, weil ich Streß und Ärger hatte, helfen ein paar straffe Gläser Gin. Wenn ich den Erfolg nicht zwinge, einfach keine Leistung bringe, knall ich mir ein Aufputzmittel rin. Leichter Ausweg, alles kein Problem, alles löst sich schnell und ganz bequem. Leichter Ausweg, nimm es nicht so schwer, einfach weitermachen wie bisher.'

Lieg ich schlaflos auf der Matte,
weil ich Streß und Ärger hatte,
helfen ein paar straffe Gläser Gin.
Wenn ich den Erfolg nicht zwinge,
einfach keine Leistung bringe,
knall ich mir so'n Aufputzmittel rin.

Leichter Ausweg, alles kein Problem,
alles löst sich schnell und ganz beque-e-e-em.
Leichter Ausweg, nimm es nicht so schwer,
einfach weitermachen wie bisher!

Alle Schmerzen kann man stillen,
gegen Ängste gibt es Pillen,
gegen Langeweile Video.
Bunker oder Katakombe
gibt's für's Leben nach der Bombe,
Artensterben - Zukunft hat der Zoo.

Wenn das, was wir konsumieren,
ander'n fehlt und die krepieren,
helf' ich mit 'ner kleinen Spende aus.
Wenn die Meeresspiegel steigen,
mir schon an die Kehle zeigen,
hol ich meine Taucherflossen raus.

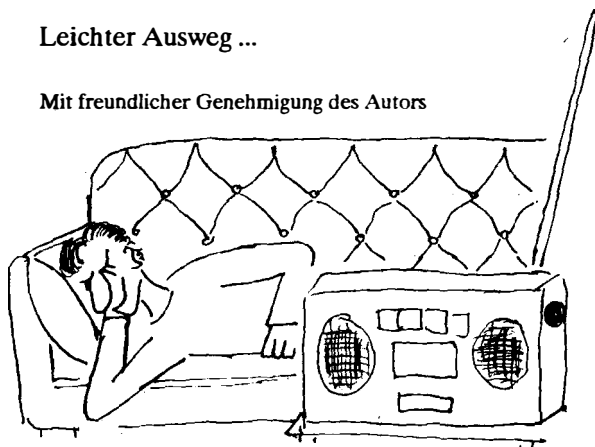
Leichter Ausweg ...

Schmeckt die Birne nach Tomate
und der Hecht nach Schokolade,
akzeptier' ich's als den Zeitgeschmack.
Krieg ich morgens blaue Pickel,
oder'n Pelz wie ein Karnickel,
Make-up drüber, fertig ist der Lack.

Hör ich's unterm Sofa ticken,
Hände weg, nicht drunterblicken,
einfach nur das Radio lauterdrehn.
Muß mich um den Dreck nicht scheren,
alles unter'n Teppich kehren,
und zur Tagesordnung übergehn.

Leichter Ausweg ...

Mit freundlicher Genehmigung des Autors



Das Kind im Brunnen

Musik und Text: Torsten Sommer

Am Brunnen vor dem Tor der Stadt ging heute
vormittag was schief, denn dieser Brunnen ist nie zugedeckt und
außerdem sehr tief. Und so ist in diesen Brunnenschacht ein
Kind hinabgestürzt. Darüber ist der ganze Stadtrat außer-
ordentlich bestürzt. Man schickt den Eltern von dem Kind ein Tele-
gramm zur selben Stund und gibt darin überparteilich seine
Anteilnahme kund Und man versichert es werde sofort das
Mögliche getan, was zur Rettung dieses Kindes aus dem
Brunnen dienen kann.

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of ten staves of music. The lyrics are written below the notes. Chord symbols (A, D, G, em, hm, fsm) are placed above the notes to indicate the harmonic structure. The score includes various rhythmic values such as quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests. There are some handwritten annotations in the score, including '14/4' and '14/7' in the fifth staff, and '14/4' and '14/7' in the sixth staff, which likely refer to specific measures or time signatures.

Am Brunnen vor dem Tor der Stadt ging heute Vormittag was schief,
denn dieser Brunnen ist nie zugedeckt und außerdem sehr tief.
Und so ist in diesen Brunnenschacht ein Kind hinabgestürzt,
darüber ist der ganze Stadtrat außerordentlich bestürzt.

Man schickt den Eltern von dem Kind ein Telegramm zur selben Stund
und gibt darin überparteilich seine Anteilnahme kund.
Und man versichert, es werde sofort das Mögliche getan,
was zur Rettung dieses Kindes aus dem Brunnen dienen kann.

Ja, unser Stadtrat ist auf Draht, denn schon am nächsten Tag um neun
finden sich zwei Dutzend Fachleute zur Krisensitzung ein.
Diese kommen zu dem Schluß, wie ein Reporter uns verrät,
daß keine akute Gefahr für das genannte Kind besteht.

Denn die Tiefe uns'res Brunnens mißt nur sieben Meter acht,
überstürzte Panik sei deshalb schon gar nicht angebracht.
Laut Brunnenschutzverordnung setzt erst ab zehn Meter neun
eine ernstzunehmende Gefahr für Leib und Leben ein.

Doch schon gibt es Leute, die damit nicht einverstanden sind,
denn die Bürgerinitiative "Rettet unser Kind"
hat mittlerweile festgestellt, daß der genannte Brunnenschacht
um fünf Meter neunzehn tiefer ist als sieben Meter acht.

Doch auch dies ist kein Problem, das unser'n Stadtrat irritiert,
ist ein Grenzwert überschritten, wird er aktualisiert.
Uns're Grenzwerte, die kennen keine Grenzen, weshalb wir
diesen Grenzwert halt heraufsetzen auf neunzehn Meter vier.

Die Eltern des betroffenen Kindes haben nun die Schnauze voll
und fragen, ob man es nicht endlich aus dem Brunnen holen soll.
Worauf die Stadtväter entgegnen: "Eine solche Frage führt
nur dazu, daß man den Fall zu sehr emotionalisiert."

Und als der Vater schreit: "Das Kind steckt aber bis zum Hals im Dreck!",
meint ein Fraktions-Chef ganz gelassen: "Nun, es hat doch keinen Zweck,
wenn wir die Diskussion unsachlich und gefühlsbeladen führ'n.
Wir müssen hier nicht überstürzt, sondern besonnen operier'n."

Das Wort "Besonnen" hat den Stadtrat allerdings dazu bewegt,
daß er zunächst einmal geschlossen in die Sommerpause geht.
Weil man sich am Mittelmeer sehr gut besonnen lassen kann,
und dann geht man die Probleme wieder frisch und munter an.

A em G A
 Als man dann die erste Sitzung nach der Sommerpause hält,
 A em A G A
 wird zunächst einmal ein Sonderausschuß für den Fall gewählt.
 D hm G A
 Dieser wird sofort aktiv, indem er gegen den Protest
 D hm G A D G
 der katholischen Partei eine Broschüre drucken läßt.

A D hm G D
 Die Broschüre ist schön und ist aus Hochglanzdruckpapier
 und warnt vor Brunnen, die noch tiefer sind als neunzehn Meter vier. hm fism em A
 Solche Brunnen, steht darin, sollt' man am besten gar nicht bohren, D
 em fism A
 und Kinder hätten nichts in einem Brunnenschacht verlorn.

Für junge Ehepaare und für solche, die es werden woll'n,
 steht in der Broschüre, was sie ganz genau beachten soll'n:
 Wollen Sie vermeiden, daß auch Ihr Kind in den Brunnen fällt,
 dann bringen Sie es doch am besten gar nicht erst zur Welt.

Wenn doch, bedenken Sie, auch Ihr Kind trägt so oder so
 ein nicht ganz eindeutig vorhersehbares Restrisiko.



Das macht doch nichts, das merkt doch keiner

Musik: Hans Georg Moslener

Text: Hans Scheibner



Frau Lorenz lag mit
einem Mann im Bett, da fragte
der, ob das nicht Ärger geben kann, weil sie verheirat'
wär. Da lachte Frau Lorenz: Mein Kleiner, das macht doch
nichts, das merkt doch Keiner! Kuckkuck! Kuckkuck!

Frau Lorenz lag mit einem Mann
im Bett, da fragte der,
ob das nicht Ärger geben kann,
da sie verheirat' wär.
Da lachte Frau Lorenz:
Mein Kleiner,
das macht doch nichts,
das merkt doch keiner!

KUCKUCK! KUCKUCK!

Es gab ein Mann der Steuer an,
was er verdient im Jahr.

Er gab natürlich nicht alles an,
er machte, das ist doch klar,
den großen Betrag etwas kleiner.

Das macht doch nichts, das merkt doch keiner!

KUCKUCK! KUCKUCK!

Es steht eine Fabrik am Fluß,
die hat ein Abflußrohr,
von dem nicht jeder wissen muß.
Das kommt ja überall vor.
Der Fluß wird davon zwar nicht reiner:
Das macht doch nichts, das merkt doch keiner!

KUCKUCK! KUCKUCK!

Es saß ein Minister viele Jahr
zu Gericht in unser'm Land,
obwohl er selbst ein Schurke war,
seine Akten war'n verbrannt.
So ein Heuchler, so ein gemeiner!
Das macht doch nichts, das merkt doch keiner!

KUCKUCK! KUCKUCK!

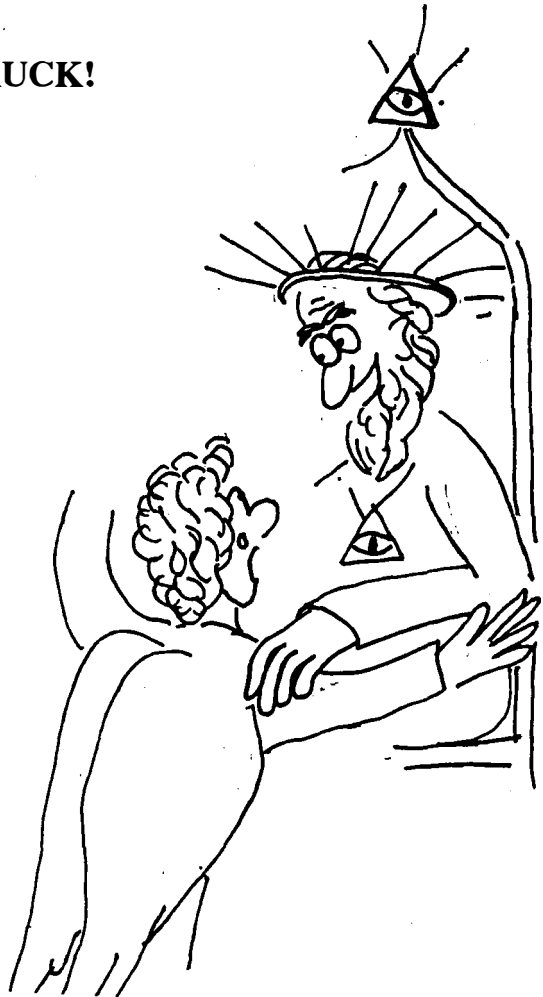
Im Kernkraftwerk, wie ärgerlich,
ging gestern etwas schief,
so daß ein bißchen - oho! -
entwich und der Direktor rief:
Hauptsache, es quatscht hier nicht einer.
Das macht doch nichts, das merkt doch keiner!

KUCKUCK! KUCKUCK!

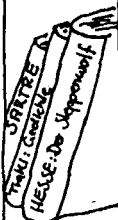
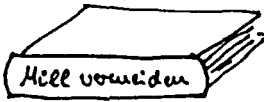
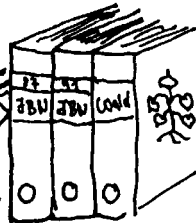
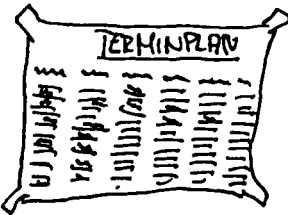
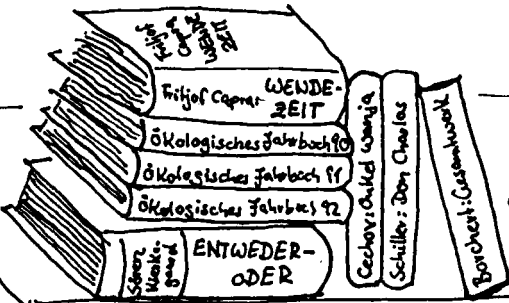
Ein Englein kam zu Gott, dem Herrn,
und rang vor Schreck nach Luft:
"Die Erde, Herr, dein schöner Stern,
hat sich g'rad' selbst verpufft!"
Da lächelte Gott: Ach, mein Kleiner,
das macht doch nichts, das merkt doch keiner!

KUCKUCK!

KUCKUCK!



NACHDENK- LICHE LIEDER



*Ich weiß nicht
was soll es bedeuten,
daß ich so traurig bin*

(Heinrich Heine)

In einem Wiesengrunde

Musik: trad. ("In einem kühlen Grunde")

Text: Siegfried Treu

The image shows a musical score for the song 'In einem Wiesengrunde'. It consists of three staves of music in G major, 4/4 time. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the staves. The music is a simple, folk-like melody with a steady rhythm. The lyrics are: 'In einem Wiesengrunde ging einst ein Mühlenrad. Die Mühle ist verschwunden, die dort gestanden hat. Die Mühle ist verschwunden die dort gestanden hat'.

In einem Wiesengrunde ging einst ein Mühlenrad. Die
Mühle ist verschwunden, die dort gestanden hat. Die Mühle ist ver-
schwunden die dort gestanden hat

In einem Wiesengrunde
ging einst ein Mühlenrad.
Die Mühle ist verschwunden,
die dort gestanden hat.

Des Baches klares Wasser
durch Wiesen floß dahin;
jetzt fließt es nur durch Rohre,
kein Leben mehr darin.

Das Tal, das einst so lieblich
dem Wand'rer ein Genuß,
ist jetzt ein großer Müllplatz
vom Wohlstandsüberfluß.

Einst bin ich oft gewandert
durch dieses schöne Tal.
Nur die Erinner'ng bleibt
in mir, es war einmal.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Regenlied

Musik und Text: Henry Kaufmann

Handwritten musical score for the song "Regenlied" by Henry Kaufmann. The score is written on a grand staff (treble and bass clefs) in the key of D major (one sharp). The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated above the staff. The music is in a simple, folk-like style with a steady rhythm.

Regen, Regen fällt aufs Land, nährt die Frucht der Erde
daß daraus ihr Festgewand uns zur Freude werde. Grünt es in der
Sonne Licht, blüht uns reicher Segen. Doch der Kreislauf rastet nicht
bringt uns neuen Regen. Ton und Wissen geben
Daß die Frucht der Felder und das Grün der Wälder,
daß ein klares Wasser uns erhalten bleibt. Daß die goldenen Ähren
weiter uns ernähren, daß Vernunft und Klugheit Wahn und Angst verhält.

Regen, Regen fällt aufs Land,
nährt die Frucht der Erde,
daß daraus ihr Festgewand
uns zur Freude werde.
Grünt es in der Sonne Licht,
blüht uns reicher Segen.
Doch der Kreislauf rastet nicht,
bringt uns neuen Regen.

Daß die Frucht der Felder
und das Grün der Wälder,
daß ein klares Wasser
uns erhalten bleibt.
Daß die goldnen Ähren
weiter uns ernähren,
daß Vernunft und Klugheit
Wahn und Angst vertreibt.

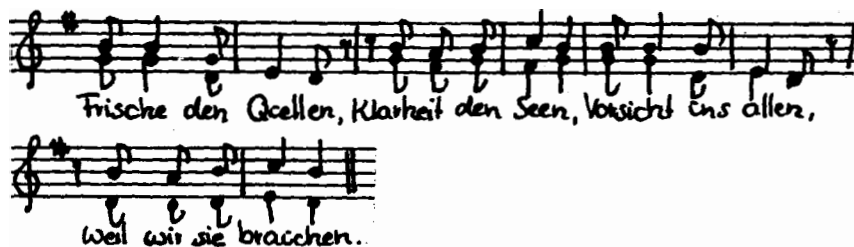
Regen, Regen fällt aufs Land
nährt die Fucht der Erde,
daß der Regen sauber bleibt
und nicht giftig werde.
Willst du, daß der Erde Schoß
fruchtbar bleibt fürs Leben,
mußt du selbst Beschützer sein,
Tun und Wissen geben.

Aus: "Daß die Erde leben kann", (c) Musikverlag Jürgen Binder, 84030 Landshut

Weil wir sie brauchen

Musik: trad., aus Südafrika (Siph' amandla)

Text: aus der Jugendumweltbewegung



Frische den Quellen, Klarheit den Seen, Vorsicht uns allen,
weil wir sie brauchen.

Frische den Quellen, Klarheit den Seen,
Vorsicht uns allen, weil wir sie brauchen.

Atem den Wäldern, Vielfalt den Wiesen,
Weitsicht uns allen, weil wir sie brauchen.

Wildnis dem Dschungel, Freiheit den Tieren,
Nachsicht uns allen, weil wir sie brauchen.

Erde den Wurzeln, Nahrung dem Boden,
Einsicht uns allen, weil wir sie brauchen.

Schneefall dem Winter, Regen dem Sommer,
Friede der Erde, weil wir sie brauchen.

Der Text entstand auf dem Jahreskongreß der BUNDjugend Baden-Württemberg '91

Sinn-voll leben

Musik und Text: Susanne Brandt-Köhn

The image shows a handwritten musical score for the song 'Sinn-voll leben'. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written in treble clef. The lyrics are written below the notes. The score includes various musical notations such as notes, rests, and chord symbols (G, H7, D, e). The lyrics are: 'Noch einen Sinn haben für Wind und Sonne auf der Haut bei einer Fahrradtour durch Felder und Alleen. Was ist dagegen eine Fahrt im Auto wert, das mit Gestank und Gift das Leben der Natur zerstört? Nimm wahr, was ringsherum passiert auf dieser Erde, damit das Leben sinnvoller werde!'.

Noch einen Sinn haben für Wind und Sonne auf der Haut bei einer Fahrradtour durch Felder und Alleen. Was ist dagegen eine Fahrt im Auto wert, das mit Gestank und Gift das Leben der Natur zerstört? Nimm wahr, was ringsherum passiert auf dieser Erde, damit das Leben sinnvoller werde!

Noch einen Sinn haben
für Wind und Sonne auf der Haut
bei einer Fahrradtour durch Felder und Alleen.
Was ist dagegen eine Fahrt im Auto wert,
das mit Gestank und Gift das Leben der Natur zerstört?
Nimm wahr, was ringsherum passiert auf dieser Erde,
damit das Leben sinnvoller werde!

Noch einen Sinn haben
für den Geruch von alten Bäumen,
die am Wegrand Jahr um Jahr aufs neue blühen.
Was ist dagegen eine neue Straße wert,
die hundert Jahre eines Baums mit einem Schlag zerstört?
Nimm wahr ...

Noch einen Sinn haben
für bunte Wiesen, wild und schön,
wo Blumen wachsen, wie der Wind sie hingeweht.
Was ist dagegen ein gemähter Rasen wert,
wenn zuviel Ordnung dort das Leben mancher Tiere stört?
Nimm wahr ...

Noch einen Sinn haben
für den Geschmack von frischem Obst,
das wächst und reift am rechten Ort zur rechten Zeit.
Was sind dagegen Erdbeeren im Winter wert,
wenn zuviel Energieverbrauch das ganze Klima stört?
Nimm wahr ...

Noch einen Sinn habne
für helle Freude eines Kindes,
das im Hinterhof dem Ball entgegenspringt.
Was sind dagegen sinnlose Verbote wert,
nur weil ein Kind vorm Haus womöglich mal die Ruhe stört?
Nimm wahr

Noch einen Sinn haben
für jene Ungerechtigkeit,
die anderswo nicht nur
durch andere geschieht.
Was ist denn wirklich
unser ganzer Wohlstand wert,
wenn er die Zukunft anderer Völker
dieser Welt zerstört?
Nimm wahr ...

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin



Unterwegs

Musik und Text: Gerhard Schöne

em H⁷ em am⁷ em D

Die Bäume haben sich dünn gemacht. Das Dickicht ward sauber planiert

G em hm C G

Der Hans hat die Fiedel zum Tröller gebracht. Jetzt wird

am hm 4 Chm H⁷

er als Discjockey geführt. Zu Johannes wird nicht mehr getanz

em am⁷ em D G

unterm Mond. Die Lampions sind längst verloscht. Viel-

em hm C G am hm

leicht kommt ein Film, daß das Aufbleiben lohnt, bis schon Uhr ist Singen erloscht.

Chm em G D C D

Wohin soll die Nachtigall? Wohin soll ich? Da

G em am

fehlt was sagt mir mein Gefühl. Ich mal meine Sehnsucht, ich

am H⁷ em C hm Chm em

bin unterwegs. Das ist es noch nicht, das Ziel.

Die Bäume haben sich dünn gemacht,
das Dickicht ward sauber planiert.
Der Hans hat die Fiedel zum Trödler gebracht,
jetzt wird er als Diskjockey geführt.

Zu Johannes wird nicht mehr getanzt unterm Mond,
die Lampions sind längst verstaubt.
Vielleicht kommt ein Film, daß das Aufbleiben lohnt,
bis zehn Uhr ist Singen erlaubt.

Wohin soll die Nachtigall, wohin soll ich,
da fehlt was, sagt mir mein Gefühl.
Ich mal' meine Sehnsucht, ich bin unterwegs,
das ist es noch nicht, das Ziel.

Das Unkraut haben wir mit Gift weggemacht,
die Grillen sind tot oder still.
Die Frösche verließen den Dorfteich bei Nacht,
sie flohen vor Lauge und Müll.

Das Spiel uns'rer Kleinen ist qualifiziert,
keins spielt mehr mit Holz oder Lehm.
Der Stahlbetonspielplatz ist desinfiziert,
die Wartung der Kinder bequem.

Wohin soll die Nachtigall ...

Der Harlekin wischte die Schminke vom Mund,
weil er keinen Kunstpreis erhielt.
Jetzt sammelt er harmlose Witzelchen und
hat nur noch in Nachtbars gespielt.

Jetzt läuft es sich leichter, jetzt geht es schon glatt,
die Bäume hier sind registriert.
Die alten warn hungrig und wir sind so satt,
so satt, daß man manchmal fast friert.

Wohin soll die Nachtigall ...

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Schlimm geworden

Musik: Heinrich Hoffmann von Fallersleben
("Oh, wie ist es kalt geworden")
Text: Frank A.M. Schmitt

The image shows a handwritten musical score for the song 'Schlimm geworden'. It consists of three staves of music in 3/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The melody is written in a simple, folk-like style. Above the first staff, there are two 'F' notes indicating a chord. Above the second staff, there are four chord symbols: 'F', 'C', 'Bb', and 'C'. The lyrics are written below the staves, with some words underlined. The lyrics are: 'O wie ist es schlimm geworden mit der einst gesunden Welt. Giftgaswolken ziehn nach Norden und ein saurer Regen fällt.'

Oh, wie ist es schlimm geworden
mit der einst gesunden Welt.
Giftgaswolken zieh'n nach Norden
und ein saurer Regen fällt.

D'oben auf der Hornisgrinde
steh'n die Tannen kahl und leer,
stirbt der Schwarzwald, und ich finde
mit ihm stirbt noch vieles mehr.

Jetzt schon fließt das reiche Leben,
das einst schwamm in jedem Fluß,
mit dem Strom, hat sich ergeben
Giften, Säuren, Dreck und Ruß.

Oh, wie ist es schlimm geworden
mit der einst gesunden Welt.
Giftgaswolken zieh'n nach Norden
und ein saurer Regen Fällt.

So darf sich die Welt nicht wandeln,
nein, so kann's nicht weitergeh'n.
Jeder von uns hat zu handeln,
so nur bleibt die Welt besteh'n.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Es geht ein dunkle Wolk herein

Musik: Johannes Werlin, 1646

Text: Manfred Jaspers

The image shows a handwritten musical score for the song 'Es geht ein dunkle Wolk herein'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written on a treble clef. The lyrics are written below the notes, with some words split across lines. Handwritten annotations above the notes indicate chords: 'em', 'am', 'em', 'H7' on the first staff; 'em', 'am', 'em', 'H7', 'hm' on the second staff; and 'G', 'am', 'H7', 'em' on the third staff. The lyrics are: 'Es geht ein dunk-le Wolk' he-rein. Mich deucht, es wird ein Re-gen sein. Ein Regen aus den Wol-ken wohl in das Küh-le Gras.'

Es geht ein dunkle Wolk herein,
mich deucht, es wird ein Regen sein,
ein Regen aus den Wolken
wohl in das kühle Gras.

Es kommt ein dunkle Wolk vom Deich,
sie bringt uns nicht das Himmelreich,
sie bringt uns nur Verderben,
Elend und leisen Tod.

Und schreiten wir zur Tat nicht bald,
so werden Kinder nie mehr alt,
auf der verfluchten Erde
greift sie ein früher Tod.

Kommt laßt uns fest zusammenstehn,
den ander'n soll die Lust vergehn,
wir werden nicht erdulden,
was niemand von uns gewollt.

Es geht ein dunkle Wolk herein,
ich hoff, es wird nur Regen sein,
ein Regen aus den Wolken
wohl in das kühle Gras.

Aus dem Rohwohlt-Taschenbuch "Grüne Lieder"

Verlorener Himmel über dem Ruhrgebiet

Musik: Kaarel Siniveer

Text: Elisabeth Wigger


Die Bäume wedeln fleißig Staub, den Himmel zu zer-
streuen; der sichtlich ganz herunterkommt, sie möchten ihn er-
freuen. Der Himmel macht sich nichts daraus, er lächelt höchstens
trü- be Wenn man so tief gesunken ist, miß-
traut man auch der Liebe.

Die Bäume wedeln fleißig Staub,
den Himmel zu zerstreuen,
der sichtlich ganz herunterkommt,
sie möchten ihn erfreuen.

Der Himmel macht sich nichts daraus,
er lächelt höchstens trübe,
wenn man so tief gesunken ist,
mißtraut man auch der Liebe.

Einst war er überspannt und schön
und hing noch voller Geigen,
jetzt scheut er schon sein Spiegelbild,
das ihm die Pfützen zeigen.

Der Himmel ...



Trotz Schminke sieht er elend aus
und dauernd übernachtigt,
kein Wunder, daß man notfalls ihn
auch immer gleich verdächtigt.

Der Himmel ...

Dem Lande fällt er schon zur Last,
was soll daraus nur werden,
in Nachtasylen endet noch
der Himmel auf der Erden.

Der Himmel ...

Ein Mädchen aus der Heilsarmee
sieht mit betrübter Seele
des lieben Himmels Untergang
und sorgt sich, was ihm fehle.

Der Himmel ...

Er wär so gern mal richtig blau,
ließ ihr der Himmel sagen,
vermutlich wird sie daraufhin
die Rettung nicht mehr wagen.



Elisabeth Wigger wurde 1910 im Ruhrgebiet geboren und starb 1967 in Siegburg. Kaarel Siniveer vertonte den Text kurz nach dem ersten SMOG-Alarm im Ruhrgebiet 1979. Entnommen aus dem Rowohlt-Taschenbuch "Grüne Lieder" von Manfred Bonson

Schnee zu Ostern

Musik und Text: Pit Budde

Der erste Tag dieser Reise, führte mich in die Vergangenheit, Mit
Bildern und Schildern und toten Gesichtern, Zeichen der Vergessenheit.
Der Sturm war kalt und der Regen nervte, ich warf einen letzten
Blick in die Runde einer längst vergangenen Zeit .. Ich wußte,
ich komm nie mehr zurück. Schnee zu Ostern, Schnee zu Ostern
Panzer rollen durch ein Dorf, Kinder am Straßenrand winken
Häuser scheinen zu erzittern, Schnee zu Ostern, Schnee zu Ostern

Der erste Tag dieser Reise
führte mich in die Vergangenheit
Mit Bildern und Schildern und toten Gesichtern,
Zeichen der Vergessenheit.
Der Sturm war kalt und der Regen nervte,
ich warf einen letzten
Blick in die Runde einer längst vergangenen Zeit.
Ich wußte, ich komm nie mehr zurück.

Am zweiten Tag war's wie's immer war
mit Dreck und Beton und Abgasen.
Meine neue Heimat auf der Autobahn,
keinen Blick für nichts und nur rasen.
Die unendliche Schnur durch ein sterbendes Land,
das emsig sein eignes Grab sich aushebt.
Über tote Flüsse und durch tote Wälder,
wo der Modergeruch längst herweht.

Schnee zu Ostern, Schnee zu Ostern,
Panzer rollen durch ein Dorf,
Kinder winken am Straßenrand,
Häuser scheinen zu erzittern,
Schnee zu Ostern, Schnee zu Ostern.

Der dritte Tag führte ins Reservat,
wo man glaubt, daß die Welt noch heil ist.
Wir schweben übers Wasser und leben den Traum
der Idylle, die längst nicht mehr da ist.
Bussarde kreisen zwischen Bäumen und Himmel,
ein Reiher steht einsam und wartet,
wir atmen leicht im Rhythmus der Zeit,
eine Ewigkeit, bis er dann startet.

Am vierten Tag zur Startbahnmauer aus Beton
mit Steinen der Ohnmaacht in den Händen.
Ein verwüsteter Wald, ein zerrissenes Land
mit Steckbrief und Parolen an den Wänden.
Die Sonne schien heiß und die Augen verbrannten,
die Luft viel zu schwer von dem Giftgas.
Ein ätzender Nebel auf unserm Rückweg,
weit weg fielen wir müde ins Gras.

Schnee zu Ostern, Schnee zu Ostern,
Wasserwerfer hinter der Mauer,
Kinder heulen vom Tränengas,
Bäume scheinen zu erzittern,
Schnee zu Ostern, Schnee zu Ostern.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Erinnerungen: Militärmanöver in Süddeutschland. Unterwegs auf der Autobahn. Aufatmen im Naturschutzgebiet. Sonntagsspaziergang an der Frankfurter Startbahn West: Freundliche Gesichter. Kuchen und Neuigkeiten. Tränengaseinsatz. Polizeiknüppel. Eine Frau bricht wie tot zusammen. Alte Frauen und Männer gehen mit Regenschirmen und Spazierstöcken an die Uniformierten los. Flucht. Schnee zu Ostern. Aus: Pit Budde - Spiel der Zeit.

Kadaverstern

Musik: Heiner Lürig
Text: Heinz Rudolf Kunze

Für euch bin ich gestorben Und mich in jedem Käfig
wieder auferstehn Mein Auge hat geschaltet, doch
Keiner hat in dem Moment hineingesehn. Für
euch bin ich gestorben, ganz langsam, doch der Schonstein
hat nur kurz geachtet. Kein Mond, um dran zu heilen, ich
hab nur nackte Neonröhren angefaucht. Für
mich ist täglich Treblinka, Sewel und Mirsar. Für
mich ist täglich Golgatha Und nie der Krieg vorbei, oh—
Und nie der Krieg vorbei.

Für euch bin ich gestorben
und muß in jedem Käfig wieder auferstehn.
Mein Auge hat geleuchtet,
doch keiner hat in dem Moment hineingesehn.

Für euch bin ich gestorben,
ganz langsam, doch der Schornstein hat nur kurz geraucht.
Kein Mond, um d'ran zu heulen,
ich hab nur nackte Neonröhren angefaucht.

Für mich ist täglich Treblinka,
Soweto und My Lai,
für mich ist täglich Golgatha
und nie der Krieg vorbei - oh
und nie der Krieg vorbei.

Für euch bin ich gestorben,
damit ihr euer krankes Leben überlebt.
Wie könnt ihr bloß ertragen,
daß ihr mir von Geburt an keine Chance gebt.

Für euch bin ich gestorben
und über euch hängt immer dieser Brandgeruch.
Ihr nennt das Weltgeschichte,
ihr seid bis heute selber nur ein Tierversuch.

Jetzt schnapp ich nach dem Abfall
vom reichen Tisch des Herrn,
dort irgendwo weit oben
auf dem Kadaverstern - oh,
auf dem Kadaverstern.

(c) Musikverlag Oktave, Hamburg

Das Meer

Musik und Text: Reinhard Mey

Der Wind hat gedreht und die Flut kommt herein, dunkelgrau
mit einem silbrigen Schein und über die Mole, da
fliegt schon die Gischt, wenn die Welle aufläuft und die
Brise auffrischt. Mit einem mal füllt sich die Pötte im
Sand und über den kahlen, verlassenem Strand treibt der
Wind trockne Algen und Schamm vor sich her. Es ist da, das ge-
waltige, ewige Meer. Auf kommt eine Flut die das alles weg-
räumt. Und hellen Türkis tanzen glitzernde Lichter, auf
teerschwartz Branding weiß schäumende Wit. Es hat tausend
Farben und tausend Gesichter, im ewigen Wechsel von Ebbe und

Flut. Erfüllt von Geschichten aus walden Tagen beladen mit
 Spuk und Spökenkiekereien. Umwoben von Märchen, Legenden und
 Sagen. Wieviele Geheimnisse schließt es wohl ein?

Der Wind hat gedreht, und die Flut kommt herein,
 dunkelgrau mit einem silbrigen Schein.
 Und über die Mole, da fliegt schon die Gischt,
 wenn die Welle aufläuft und die Brise auffrischt.
 Mit einem mal füll'n sich die Priele im Sand,
 und über den kahlen, verlassenen Strand
 treibt der Wind trock'ne Algen und Schaum vor sich her.
 Es ist da, das gewaltige, ewige Meer.

Auf hellem Türkis tanzen glitzernde Lichter,
 auf teerschwärzer Brandung weiß schäumende Wut.
 Es hat tausend Farben und tausend Gesichter
 im ewigen Wechsel von Ebbe und Flut.
 Erfüllt von Geschichten aus uralten Tagen,
 beladen mit Spuk und Spökenkiekereien.
 Umwoben von Märchen, Legenden und Sagen.
 Wieviele Geheimnisse schließt es wohl ein?

Wie vielen bedeutet es Leben und Brot?
 Ein paar starke Arme, ein Netz und ein Boot,
 das braucht's, damit keiner je Not leiden muß,
 das Meer schenkt uns Nahrung im Überfluß.
 Wievielen bedeutet es Arbeit und Lohn,
 Handwerk überliefert vom Vater zum Sohn,
 wie viele Seeleute haben ihr Geschick
 auf Gedeih und Verderb mit dem Meer verstrickt?

Wie viele Boote und Schiffe mag es wohl tragen
 zu dieser Stunde auf dem Erdenrund?
 Und wieviele schlafen, von Stürmen zerschlagen,
 mit Schätzen beladen auf seinem Grund?
 Es ist Kommen und Geh'n, es ist Nehmen und Geben,
 und wie die Gezeiten, unstet wie der Wind.
 Es ist zärtlich und grausam, ist Tod und ist Leben,
 und es läßt uns erahnen, wie winzig wir sind.

Wir bringen ihm einen erbärmlichen Dank.
 Die Pflanzen zerstört und das Seegetier krank,
 was da kreuerte und fleuchte verendet im Teer,
 wir verseuchen das Meer und mißhandeln es schwer.
 Die Ufer verpestet und übel schimpft,
 von Zimmervermietern zubetoniert,
 von Pißbuden und Imbißständen gesäumt,
 doch es kommt eine Flut, die das alles wegräumt!

Und tobend und tosend schlägt es an die Klippen
 mit ungebrochener Urgewalt,
 ich schmecke den salzigen Staub auf den Lippen,
 nein, das Meer, das ergibt sich uns wohl nicht so bald!
 Wie wir es vergiften, mißachten und schänden,
 wir stören nicht lange sein Gleichgewicht.
 Es wird uns nur abschütteln von seinen Stränden,
 wir brauchen das Meer, doch das Meer braucht uns nicht!

(c) Maikäfer Musikverlag, Berlin

Die Wohnung des Menschen heißt Erde

Musik und Text: Hans-Eckardt Wenzel

Die Wohnung des Menschen heißt Erde, waghalsig, groß, heiß und
kalt. Flußläufe ziehen ihr Scheitel durch den haarigen Wald
Flußläufe ziehen ihr Scheitel durch den haarigen Wald

Die Wohnung des Menschen heißt Erde,
waghalsig groß, heiß und kalt.
Flußläufe ziehen ihr Scheitel
durch den haarigen Wald.
Flußläufe ziehen ihr Scheitel
durch den haarigen Wald.

Steppenhaut krümmt sich, die Wiesen
liegen am Rücken auf Sand.
In den Gefiedern der Vögel
riecht man das herzhaft Land ...

Wenn sich zum Sterben die Bäume
legen in Sonne und Wind,
hoffen wir, daß sie nicht letztlich
an uns gestorben sind ...

Die Wohnung des Menschen heißt Erde,
bleibt uns doch die eine bloß.
Trotz der lichtweiten Flüge
kommen wir von ihr nicht los ...

Mit freundlicher Genehmigung des Autors
(c) Mitteldeutscher Verlag, Halle

Klima '93

Musik: Reinhard Mey
("Die heiße Schlacht am kalten Buffet")
neuer Text: Nina Kind

The image shows a handwritten musical score for a song. It consists of ten staves of music, each with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes. Chord symbols are written above the notes, and some notes are circled. The lyrics are:

Das hat das Jahrhundert noch nicht gesehen, das
Radio sagt: Windstärke zehn, drei Schiffe gekentert, ganze
Waldstiche flach und mitgeweht manches Dach
Hamburg landunter bald ist es soweit, die Elbe macht sich sehr
breit, Erwachsene und Kinder und Katzen und Hünd, die
ersten schon liegen auf Grund. Das schon seit Jahren kein
Schnee mehr fällt, daran hat man sich gewöhnt, und
so im Gespräch über Arbeit und Geld, wird auch übers Wetter ge-
stöhnt. Papa wird fünfzig, das feiern wir groß auf

daß er wird hundert Jahr und Stella kriegt nächstens ihr zweites Kind und
 Bine ihr viertes sogar, hurra! Und Bine ihr viertes sogar.

Das hat das Jahrhundert noch nicht geseh'n,
 das Radio sagt: Windstärke zehn,
 drei Schiffe gekentert, ganze Waldstriche flach,
 und fortgeweht manches Dach.
 Hamburg landunter, bald ist es soweit,
 die Elbe macht sich sehr breit,
 Erwachsene und Kinder und Katze und Hund,
 die ersten schon liegen auf Grund.

Daß schon seit Jahren kein Schnee mehr fällt,
 daran hat man sich gewöhnt,
 und so im Gespräch über Arbeit und Geld
 wird auch übers Wetter gestöhnt.

Und Papa wird fünfzig, das feiern wir groß,
 auf daß er wird einhundert Jahr!
 Und Stella kriegt nächstens ihr zweites Kind,
 und Bine ihr viertes sogar,
 hurra! - und Bine ihr viertes sogar.

Ach, qualvoller nie als im letzten August,
 einst Monat von Sonne und Lust,
 doch wie sie so strahlet vom Himmelsblau,
 wird einem ganz seltsam und flau.
 Das sticht auf der Haut, das brennt auf der Stirn,
 dringt ein bis tief ins Gehirn,
 Schwindel, Verwirrung und Übelkeit,
 bleib im Hause zur Sommerszeit.

Der Pfarrer erzählt, soviel alte Leut
 hät er nie beerdigt zuvor,
 sei du auch zum Kampf gegen Hautkrebs bereit,
 die Warnungen dringen ins Ohr.

G
 Und Krämers haben ein Haus gebaut,
 C D#
 wir kommen zum Einstands fest,
 G C
 Martina ist schwanger und Hildegard
 G D# G
 vom Wochenbett grüßen läßt,
 D G D# G
 hurra! - vom Wochenbett grüßen läßt.

Wir feiern das Fest auf dem heißen Planeten,
 wir mehren Wohlstand und Geld,
 und freuen uns auch über Felix' Geburt,
 den Kindern gehört ja die Welt,
 hurra! - den Kindern gehört ja die Welt.

Hurra, hurra, hurra, hurra,
 den Kindern gehört ja die Welt,
 die große, schöne, weite Welt,
 den Kindern gehört ja die Welt,
 hurra! - den Kindern gehört ja die Welt!
 (Naja).

(c) Nobile Verlag GmbH, Stuttgart (Musik und Orginaltext)
 Neutextung mit freundlicher Genehmigung des Autors und des Verlages

Rauchzeichen

Musik und Text: Fred Ape

am G am
 Wenn ihr den letzten Baum zerstört dem letzten Flock die
 G am G
 Klarheit nehmt, den letzten Wälder habt bekehrt, der
 am G am # h A h
 letzte Vogel nicht mehr singt; Wecket ihr erst dann ein.

daß ihr euer schönes Geld auf der Bank nicht essen könnt, welche Menge ihr auch nennt

Wenn ihr den letzten Baum zerstört,
 dem letzten Fluß die Klarheit nehmt,
 den letzten Wilden habt bekehrt,
 der letzte Vogel nicht mehr singt,
 die letzte Straße angekommen,
 der letzte Wald zum Parkplatz wird,
 der letzte Krieg endlich gewonnen,
 der letzte Strand mit Öl verschmiert.

Werdet ihr erst dann einseh'n,
 daß ihr euer schönes Geld
 auf der Bank nicht essen könnt,
 welch Menge ihr auch nennt.

Wenn ihr den letzten Fisch gefangen,
 die letzte Erde aufgeteilt,
 die letzte Bombe hochgegangen,
 die letzten Ernten sind verseucht,
 die letzte Mutter Kinder liebt,
 der letzte Mensch durch Folter stirbt,
 der letzte Gott den Segen gibt,
 der letzte Hitler für sich wirbt.

Werdet ihr erst dann einseh'n ...

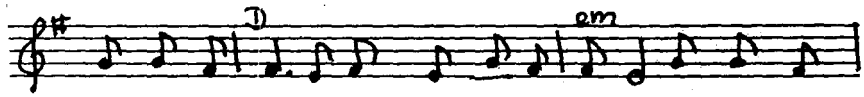
Wenn das letzte Meer voll Abfall ist,
 die letzte Erde ausgehöhlt,
 der letzte Tanker langsam bricht,
 das letzte Paradies zerstört,
 die letzte Menschlichkeit besiegt,
 das letzte Hochhaus hoch genug,
 die letzte Lüge Beifall bringt,
 die letzte Blume fault im Krug.

Werdet ihr erst dann einseh'n ...

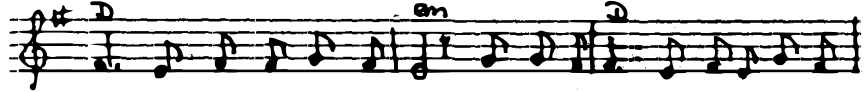
Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Umweltlied

Musik und Text: Bettina Wegner



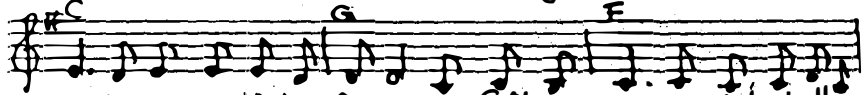
Das Meer das Blau stinkt nach Öl und Fischen die sind ver



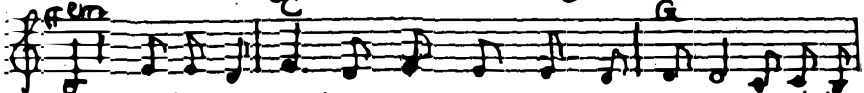
fault und glänzen friedlich matt. Die Gurken und Tomaten all die



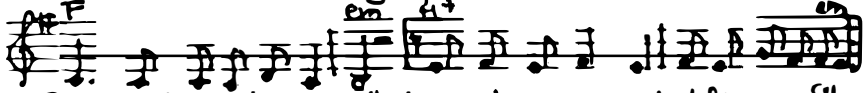
frischen, die hab ich schon vorm Essen gründlich satt. Wenn ich be-



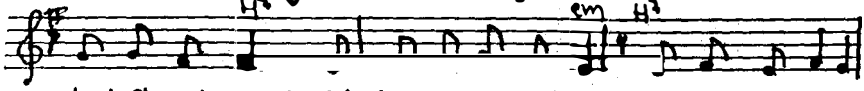
denke, was wir täglich fressen an Giftzeug was das Obst enthalten



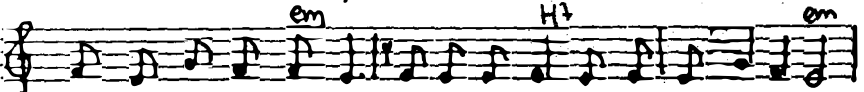
soll. Die Luftverschmutzung läßt sich kaum noch messen von all dem



Dreck sind unsre Lungen voll. Ich weiß ja nicht mal, ob für meine Söhne



die Luft noch reicht, daß Keiner mir erstickt und wenn ich sehe



was wir tun und stöhne, da hör ich deutlich, wie die Zeitku tickt.

Das Meer - das blaue - stinkt nach Öl und Fischen,
die sind verfault und glänzen friedlich matt.
Die Gurken und Tomaten all, die frischen,
die hab ich schon vorm Essen gründlich satt.

Wenn ich bedenke, was wir täglich fressen
an Giftzeug, was das Obst erhalten soll.
Die Luftverschmutzung läßt sich kaum noch messen,
von all dem Dreck sind unsre Lungen voll.

Ich weiß ja nicht mal, ob für meine Söhne
die Luft noch reicht, daß keiner mir erstickt.
Und wenn ich sehe, was wir tun und stöhne,
da hör ich deutlich, wie die Zeituhr tickt.

Wir haun der Erde täglich in die Fresse.
Nach uns die Sintflut - heute geht's uns gut.
Vergeblich suche ich in unsrer Presse
die Ortsbeschreibung, wo man Müll hintut,
der da entsteht, wo wir Atomkraft nutzen,
und dieses Zeug ist lange noch aktiv.
Wir brülln die Kinder an, die sich beschmutzen
und hinterlassen ihnen doch nur Mief.

Ich weiß ja nicht mal ...

Eigne Gefangne, die sich selber hassen
für ihre Gier nach mehr Bequemlichkeit.
Ich habe Angst, daß wir den Punkt verpassen
und daß uns niemand von uns selbst befreit.
Wir wollen alles, was wir kriegen können
und sehen dabei nicht, was uns zerfrißt.
Wie wär es, wenn wir nun damit begönnen
zu überlegen, was noch übrig ist.

Ich weiß ja nicht mal ...

Solange wir bereit sind, zu verpesten
das Land, den Himmel und die Wasser auch;
im Norden, Süden, Osten wie im Westen
tragen wir schon den Krebs in unserm Bauch.
In diese Welt bin ich hineingeboren
und wäre glücklich, wenn sie besser wär.
Ich geb sie trotzdem noch nicht ganz verloren,
denn eine andre hab'n wir ja nicht mehr,
denn eine andre gibt es ja nicht mehr.

(c) Anar. Musikverlag, Berlin

Was kann ich nur tun?

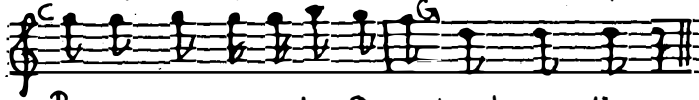
Musik und Text: Ulrich Zehfuß

The image shows a handwritten musical score for the song 'Was kann ich nur tun?'. It consists of ten staves of music in G major (one sharp). The lyrics are written below the notes. Chord symbols are written above the notes. The lyrics are: 'In der Zeitling steht, es ist schon zu spät Ich hatte Hunger und man gab mir zu Essen, mir war kalt und man Kleidete mich Ich war müde, und man gab mir ein Bett. Was soll ich nur tun? Als ich auf die Welt kam, da fahren schon Autos. Als ich auf die Welt kam, da qualmten schon Fabriken Als ich auf die Welt kam da lärmten schon die Flugzeuge Was soll ich nur tun? Als ich auf die Welt kam, war das Meer schon vergiftet, wader Boden verseucht und die Wälder schon krank. Als

In der Zeitling steht, es ist schon zu spät Ich hatte
Hunger und man gab mir zu Essen, mir war kalt und man
Kleidete mich Ich war müde, und man gab mir ein Bett.
Was soll ich nur tun? Als ich auf die Welt kam, da
fahren schon Autos. Als ich auf die Welt kam, da
qualmten schon Fabriken Als ich auf die Welt kam da
lärmten schon die Flugzeuge Was soll ich nur tun?
Als ich auf die Welt kam, war das Meer schon vergiftet, wader
Boden verseucht und die Wälder schon krank. Als



ich auf die Welt kam, war die Luft schon verpestet, der



Regen war sauer, die Ozonschicht war dünn.

In der Zeitung steht,
es ist schon zu spät.

Ich hatte Hunger und man gab mir zu essen.
Ich fror und man kleidete mich.
Ich war müde und man gab mir ein Bett.
Was kann ich nur tun?

Als ich auf die Welt kam, da fuhren schon Autos.
Als ich auf die Welt kam, da qualmten schon Fabriken.
Als ich auf die Welt kam, da lärmten schon die Flugzeuge.
Was kann ich nur tun?

In der Zeitung steht,
es ist schon zu spät.

Als ich auf die Welt kam, war das Meer schon vergiftet,
die Böden verseucht und die Wälder schon krank.
Als ich auf die Welt kam, war die Luft schon verpestet,
der Regen war sauer, die Ozonschicht war dünn.

Ich hatte Hunger und man gab mir zu essen.
Ich fror und man kleidete mich.
Ich war müde und man gab mir ein Bett.
Was kann ich nur tun?

In der Zeitung steht,
es ist schon zu spät.
was kann ich nur tun?

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Du großer Schmerzensmann

Musik: Martin Jan 1652

Text: Gerhard Schöne

The image shows a musical score for the song 'Du großer Schmerzensmann'. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written in a treble clef. The lyrics are written below the notes. Chord symbols (G, D, D7, C, G) are placed above the notes to indicate the accompaniment. The lyrics are: 'Du großer Schmerzensmann, von Bütteln krumm geschla- gen, schaust uns von Fotos an so oft in unsern Tagen. Du leidest Seelenqual, Verfolgung, Angst und Hohn. Und wir ver- gessen dich nach paar Minuten schon.'

Du großer Schmerzensmann, von Bütteln krumm geschlagen,
- schaust uns von Fotos an, so oft in unsern Tagen.
Du leidest Seelenqual, Verfolgung, Angst und Hohn.
Und wir vergessen dich nach paar Minuten schon.

Du blasse Schmerzensfrau, entwurzelt und gestrandet,
nach langem Leidensweg nun auf dem Strich gelandet.
Die Augen blicken leer, zerstochen Arm und Hand.
Die Armut trieb dich ab aus deinem Heimatland.

Du dürres Schmerzenskind, seh dich am Boden liegen.
Dein Mund zu schwach zum Schrein, dein Kopf besetzt von Fliegen.
Rettung ist nicht in Sicht, du lebst am falschen Fleck.
Die Rüstung, die uns drückt frißt dir das Breichen weg.

Du armes Schmerzentier, in den Labors getestet.
Für unsern Appetit auf engstem Raum gemästet.
Vergiftet und bestrahlt, gestreßt die ganze Zeit,
entseelt und ausgelöscht für unsre Sicherheit.

Ach Jesu, immerfort wirst du ans Kreuz geschlagen.
Hier und an jedem Ort, heut und an allen Tagen.
Und wer bin ich dabei? Der in der Menge steht?
Der dich nicht kennen will? Und stumm vorübergeht?

Lied von der Schöpfung

Musik und Text: Susanne Brandt-Köhn

Solang die Erde steht, soll nicht aufhörn' Saat und Ernte. Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1. Von Menschenhand verdorben, das Spiel der Elemente. Kein Wasser fließt mehr rein und klar, die Luft verschmutzt, der Boden krankt, im Kraftwerk bringt ein Feuer die Schöpfung in Gefahr.

Solang' die Erde steht,
soll nicht aufhörn'
Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Von Menschenhand verdorben, das Spiel der Elemente.
Kein Wasser fließt mehr rein und klar,
die Luft verschmutzt, der Boden krank,
im Kraftwerk bringt ein Feuer die Schöpfung in Gefahr.

Solang' die Erde steht ...

Von Menschenfuß zertretenen, so manches zarte Leben.
Kein Tier lebt völlig ungestört,
ein Halm geknickt, im Keim erstickt,
weil niemand mehr das Weinen der kranken Schöpfung hört.

Solang' die Erde steht ...

^{em} Von Menschenwort verbreitet, der ^{dm} Glaube an den ^C Fortschritt.
^{am} Was möglich ist, das muß ^C geschehn,
^C wer viel erreicht, will immer ^G mehr,
^{dm} die unheilvolle ^{am} Schraube scheint endlos sich zu drehn.

^{em} Solang' die Erde steht, soll nicht ^{am} aufhöhrn'
^{am} Saat und ^{em} Ernte, ^{am} Frost und ^G Hitze,
^D Sommer und ^G Winter, ^D Tag und ^{em} Nacht.

Von Menschengestalt entworfen, Vernichtungsinstrumente,
 perfekt und explosionsbereit,
 Chemiefabrik, Atomversuch
 bewirken für das Leben tödliche Sicherheit.

Solang' die Erde steht ...

Wann spüren Menschensinne, erfahren Menschenkinder
 den Rhythmus, der lebendig macht?
 Der stete Wechsel überall,
 das Wachsen und Vergehen, die Ruhe und die Kraft.

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin
 Refrain nach: 1. Mose 8, Vers 22

Ich bin ein Gast auf Erden

Musik: Hans Leo Haßler 1601
 Text: Gerhard Schöne

Ich bin ein Gast auf Erden. Bald muß ich wieder gehn. Um-
 arme ich Gefährten, sag ich: „Auf Wiedersehn!“; obanz dachte ich be-

klommen: Ob wir wohl noch einmal, wie heut 20.sammen-

kommen? Wer weiß der Stunden Zahl?

Ich bin ein Gast auf Erden.
 Bald muß ich wieder gehn.
 Umarme ich Gefährten,
 sag ich: "Auf Wiedersehn!"
 Dann denke ich beklommen:
 Ob wir wohl noch einmal
 wie heut zusammenkommen?
 Wer weiß der Stunden Zahl?

Ich bin ein Gast auf Erden.
 Ich bin noch auf dem Weg.
 Hab mancherlei Beschwerden,
 vom schweren Marschgepäck
 Muß mich beizeiten wenden
 von allem, was mich hält.
 Ganz nackt, mit leeren Händen
 geh ich von dieser Welt.

Ich bin ein Gast auf Erden,
 versuch mich dann und wann
 als Hausherr zu gebärden,
 der alles machen kann.
 Dann sterben Wälder, Meere,
 dann bleibt kein Lüftchen rein,
 dann gehen ganze Heere
 von andern Gästen ein.

Ich bin ein Gast auf Erden.
 Ich weiß, es muß so viel
 bis morgen anders werden
 und ferne liegt das Ziel.
 Wills mit in Ordnung bringen,
 will stillen manches Weh,
 mein schönstes Danklied singen,
 bevor ich von ihr geh.

HOFFNUNGS- LIEDER TRAUM- LIEDER



*Der Mensch ist ein Gott,
wenn er träumt,
ein Bettler,
wenn er nachdenkt*

(Friedrich Hölderlin)

Am Brunnen vor dem Tore

Volkswaise

Handwritten musical score for the folk song 'Am Brunnen vor dem Tore'. The score is written on four staves in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is on the first staff, and the accompaniment is on the second, third, and fourth staves. The lyrics are written below the melody. The score includes various musical notations such as chords (D, G, C, D), triplets, and slurs. The lyrics are: 'Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum; ich träumt in seinem Schatten so manchen süßen Traum; ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort, es zog in Freud und Leide zu ihm mich immer fort, zu ihm mich immer fort'.

Am Brunnen vor dem Tore da steht ein Lindenbaum,
ich träumt in seinem Schatten so manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort,
es zog in Freud und Leide zu ihm mich immerfort,
zu ihm mich immerfort.

Ich muß auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkeln die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle, hier find'st du deine Ruh,
hier find'st du deine Ruh.

Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort,
und immer hör ich's rauschen, du fändest Ruhe dort,
du fändest Ruhe dort.

Alles muß klein beginnen

Musik und Text: Gerhard Schöne

am E am Hände rüber C G⁷ C Finger ansetzen

Alles muß klein beginnen, laß etwas Zeit verrinnen

am E am klackern dm E C Fcb: stampfen

Es muß erst Kraft gewinnen und endlich ist es groß

dm A dm C F gm

Schau nur dieses Körnchen, ach, man sieht es kaum, gleicht bald einem

dm Es dm A dm A dm

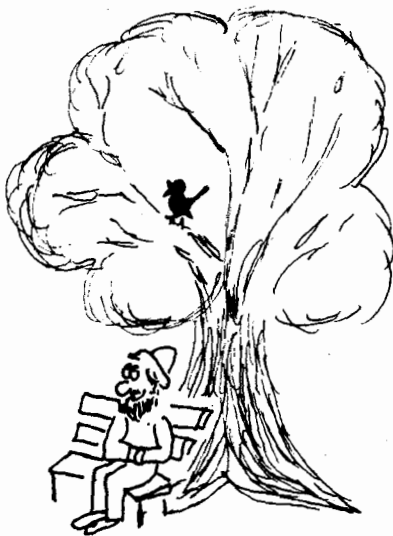
Grashalm, später wird's ein Baum, und nach vielen Jahren

C E E am dm am E am

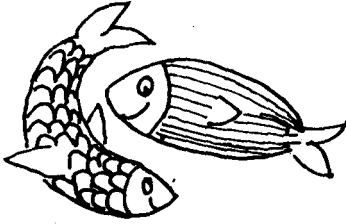
wenn ich Rentner bin, spendet er mir Schatten, singt die Amsel drin.

Alles muß klein beginnen,
laß etwas Zeit verrinnen.
Es muß nur Kraft gewinnen,
und endlich ist es groß.

Schau nur dieses Körnchen,
ach man sieht es kaum,
gleicht bald einem Grashalm.
Später wird's ein Baum.
Und nach vielen Jahren,
wenn ich Rentner bin,
spendet er mir Schatten,
singt die Amsel drin:



Alles muß klein beginnen ...



Schau die feine Quelle
zwischen Moos und Stein,
sammelt sich im Tale,
um ein Bach zu sein.
Wird zum Fluß anschwellen,
fließt zur Ostsee hin,
braust dort ganz gewaltig,
singt das Fischlein drin.

Alles muß klein beginnen ..

Schau die leichte Flocke,
wie sie tanzt und fliegt,
bis zu einem Ästchen,
das unterm Schnee sich biegt.
Landet da die Flocke
und durch ihr Gewicht
bricht der Ast herunter
und der Rabe spricht:



Alles muß klein beginnen ...

Manchmal denk ich traurig:
Ich bin viel zu klein!
Kann ja doch nichts machen!
Und dann fällt mir ein:
Erst einmal beginnen.
Hab ich das geschafft,
nur nicht mutlos werden,
dann wächst auch die Kraft.

Und dann seh ich staunend:
Ich bin nicht allein.
Viele Kleine, Schwache
stimmen mit mir ein:

Alles muß klein beginnen ...

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Und ein Frosch mit Zornesbeben fordert: "Laßt die Störche leben!
Mensch, das sagen wir, die Frösche, dir!"

Und der Fuchs, dieser Schlawiner, protestiert für die Rebhühner:
"Das Erlegen überlaßt nur mir!"

Und das Walroß hat 'ne Liste: "In den Flüssen, an der Küste
sterben täglich Fische ohne Zahl!"

Hering, Aale, Butt und Barben an verseuchtem Wasser starben,
ohne Gnade jagen sie den Wal!"

Daß die Erde nicht kerpriere, sammelt sich der Zug der Tiere:
Heute Nacht erreichen sie die Stadt.

Hört ihr heute etwas Gurren, Bellen, Piepen, Grunzen, Knurren,
wißt ihr, was das zu bedeuten hat!

Mensch, hör auf die Welt zu töten,
alles Leben zu zertreten!

Dir gehört die Erde nicht allein!

Plötzlich sieht man mit den Zweigen alle Kiefern sich verneigen.
Ach, so manche ist schon braun und kahl.
Müßten wir nicht wehrlos stehen, würden wir jetzt mit euch gehen,
unsere Wunden zeigend wie ein Mal.
Birken, Buchen, Lärchen, Eichen wollen von der Stelle weichen.
Wie es ächzt und stöhnt im ganzen Wald!
Viele, die schon halb gestorben, sind noch einmal wach geworden,
rufen: "Helft uns, helft uns! Aber bald!"
Ich, der Wald, den in Gedichten ihr besungen und Geschichten,
alle Bäume totkrank und betrübt,
sagen: "Worte, fromme Lieder, machen uns gesund nicht wieder.
Nein, beweist uns jetzt, daß ihr uns liebt!"

Mensch, hör auf, die Welt zu töten,
alles Leben zu zertreten!
Dir gehört die Erde nicht allein!

Mit freundlicher Genehmigung von Hans Scheibner

Das Lied von der Moldau

Musik: Hanns Eisler

Text: Bert Brecht

Am Grunde der Moldau wandern die Steine, es
liegen drei Kaiser begraben in Prag Das
Große bleibt groß nicht und klein nicht das Kleine
die Nacht hat zwölf Stunden, dann kommt
schon der Tag, dann kommt schon der Tag

Am Grunde der Moldau wandern die Steine.
Es liegen drei Kaiser begraben in Prag.
Das Große bleibt groß nicht und klein nicht das Kleine.
Die Nacht hat zwölf Stunden, dann kommt schon der Tag.

Es wechseln die Zeiten. Die riesigen Pläne
der Mächtigen kommen am Ende zum Halt.
Und gehn sie einher auch wie blutige Hähne.
Es wechseln die Zeiten, da hilft kein Gewalt.

Die Mauern meiner Zeit

Musik und Text: Reinhard Mey



Erinn'rungen verblässen und des Tages Ruh' vergeht, die
Spuren, die wir heute zieh'n, sind morgen schon verweht.
Doch in uns ist die Sehnsucht, daß etwas von uns bleibt, ein
Fußabdruck am Ufer eh der Strom uns weiltreibt. Nur
ein Graffiti, das sich von der grauen Wand abhebt.
So wie ein Schrei, der sagen will: „Schau' hier, ich hab gelebt. So
nehm ich was an Mit mir bleibt auch in der Dunkelzeit, sprü-
he ich das Wort „Hoffnung“ auf die Mauern meiner Zeit.

Erinn'rungen verblässen und des Tages Ruh' vergeht,
die Spuren, die wir heute zieh'n, sind morgen schon verweht.
Doch in uns ist die Sehnsucht, daß etwas von uns bleibt,
ein Fußabdruck am Ufer, eh der Strom uns weiltreibt.

Nur ein Graffiti, das sich von der grauen Wand abhebt,
so wie ein Schrei, der sagen will: "Schaut her, ich hab' gelebt!"
So nehm' ich was an Mut mir bleibt und in der Dunkelheit
sprühe ich das Wort "Hoffnung" auf die Mauern meiner Zeit.

Die Herzen sind verschlossen, die Blicke leer und kalt,
Brüderlichkeit kapituliert vor Zwietracht und Gewalt.
Und da ist soviel Not und Sorge gleich vor uns'rer Tür,
und wenn wir ein Kind lächeln seh'n so weinen zehn dafür.
Der Himmel hat sich abgewandt, die Zuversicht versiegt,
manchmal ist's als ob alle Last auf meinen Schultern liegt.
Doch tief aus meiner Ohnmacht und aus meiner Traurigkeit
sprühe ich das Wort "Hoffnung" auf die Mauern meiner Zeit.

Um uns regiert der Wahnsinn und um uns steigt die Flut,
die Welt geht aus den Fugen und ich rede noch von Mut.
Wir irren in der Finsternis und doch ist da ein Licht,
ein Widerschein von Menschlichkeit, ich überseh' ihn nicht.
Und wenn auf meinem Stein sich frech das Unkraut wiegt im Wind,
die Worte "Ewig unvergessen" überwuchert sind.
Bleibt zwischen den Parolen von Haß und Bitterkeit
vielleicht auch das Wort "Hoffnung" auf den Mauern jener Zeit.
Bleibt zwischen den Parolen von Haß und Bitterkeit
vielleicht auch das Wort "Hoffnung" auf den Mauern jener Zeit.

(c) Maikäfer Musikverlag, Berlin



Nur dafür laßt uns leben

Musik und Text: Konstantin Wecker

(1.) C (F) C
Daß dieser Mai nie ende! - Ach Sonne wärm uns
(F) C F C
gründlich. Wir haben kaum noch Zeit, die Welt verbittert
(G) C (2., 4., 6.) C (F) C
stündlich. Daß dieser Mai nie ende und nie mehr dieses
E F C G C
Blühn! Wir sollten uns mal wieder um uns bemühen.
(R) C F (C) C F (C) C
Uns hat die liebe Erde doch soviel mitgegeben.
A^b G A^b G
Daß diese Welt nie ende, daß diese Welt nie ende,
C (3., 5.) C
nur dafür laßt uns le - ben. Noch sind es Vieh und
(F) C (F) C F
Wälder erstaunlich gut gesinnt, obwohl irz unsern
G
Flüssen schon ihr Verderben rinnt. Ach, hört man von da...

Daß dieser Mai nie ende, ach, Sonne, wärm' uns gründlich,
wir haben kaum noch Zeit, die Welt verbittert stündlich.
Daß dieser Mai nie ende und nie mehr dieses Blüh'n,
wir sollten uns mal wieder um uns bemü'h'n.

Uns hat die liebe Erde doch so viel mitgegeben,
daß diese Welt nie ende, daß diese Welt nie ende,
nur dafür laßt uns leben.

Noch sind uns Vieh und Wälder erstaunlich gut gesinnt,
obwohl in unser'n Flüssen schon ihr Verderben rinnt.
Auch hört man vor den Toren die Krieger schrei'n,
fällt uns denn außer Töten schon nichts mehr ein?

Uns hat die liebe Erde doch so viel mitgegeben,
daß diese Welt nie ende, daß diese Welt nie ende,
nur dafür laßt uns leben.

Wie schön der Lust zu frönen, es treibt der Wein,
der Atem einer Schönen lullt mich ein.
Daß dieser Mai nie ende und Frau und Mann,
ein jedes wie es will gedeihen kann.

Uns hat die liebe Erde doch so viel mitgegeben,
daß diese Welt nie ende, daß diese Welt nie ende,
nur dafür laßt uns leben.

Uns hat die liebe Erde doch so viel mitgegeben,
daß diese Welt nie ende, daß diese Welt nie ende,
nur dafür laßt uns leben.

(c) Global Musikverlage, München

Die Quelle

Musik und Text: Gerhard Schöne

Handwritten musical score for the song "Die Quelle". The score is written on ten staves of music in a single system. The lyrics are written below the notes. The music features various chords and dynamics, including *dm*, *am*, *gm*, *A7*, *F*, *B*, *C*, *A*, and *H*. There are also triplets and accents marked. The lyrics are:

Es war einmal und es ist irgendwann und es geschieht ge-
nau zu dieser Zeit. Da war ein Land von Dürre ausge-
zehrt. Kein Regen, nicht ein Wölkchen weit und breit. Zü-
erst das Gras, das alles Grün verlor, es wurde grau und
dann zerfiel's zu Staub. Die Büsche dürr, die hatten noch im Land.
die Bäume warfen ab ihr junges Laub. Tiere schleppten
sich von hinnen, um der Wüste zu erdinnern, worzige ent-
kamen, viele fanden frühen Tod.

Es war einmal und es ist irgendwann
und es geschieht genau zu dieser Zeit.
Da war ein Land von Dürre ausgezehrt,
kein Regen, nicht ein Wölkchen weit und breit.

Zuerst das Gras, das alles Grün verlor,
es wurde grau und dann zerfiel's zu Staub.
Die Büsche dürr, die heulten noch im Wind,
die Bäume warfen ab ihr junges Laub.

Tiere schleppten sich von hinnen,
um der Wüste zu entrinnen,
wenige entkamen, viele fanden frühen Tod.

Die Brunnen leer, die Quellen längst versiegt,
nur heiße Steine, wo der Fluß verlief.
Ein alter Baum stand trotzig bis zuletzt
mit starken Wurzeln unermeßlich tief.

Die Trockenheit griff ihm schon an das Herz,
die Sonne brannte und sein Tod war nah.
Doch was war das, in seinem Schatten stand
noch eine Blume wie ein Wunder da.

Eine kleine Quelle eben
hielt die Blume noch am Leben,
weil sie ein paar kümmerliche Wassertropfen fand.

Die Quelle sah das Elend ringsumher
und wie die Dürre alles Leben nahm.
Wozu sich um die letzte Blume mü'h'n,
sie spürte schon, wie sie ins Stocken kam.

Sie sprach verzagt, mein Tun hat keinen Sinn,
ich halte doch die Wüste nicht mehr auf.
Der alte Baum, der schon im Sterben lag,
entgegnete der Quelle schnell darauf.

"Du, versprich mir auf der Stelle,
mü'h' Dich weiter, kleine Quelle,
gib Dich nicht, auch wenn es schwer ist,
der Verzweiflung hin.
Du sollst ja nicht die Wüste wässern,
nicht gleich die ganze Welt verbessern,
nur die eine Blume hüten,
darin liegt Dein Sinn."

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

... but we had sown the SEED ...

Musik: trad. ("Tom Dooley")

Text: aus der Jugendumweltbewegung



I saw a river flowing, all made of dollar bills, my friend it wasn't
trickling down, but streaming up the hills. I saw a great big
mountain, I saw the mountain grow, my friend I think that
mountain was the money that we owe.

I saw a river flowing, all made of dollar bills,
my friend, it wasn't trickling down, but streaming up the hills.

I saw a great big mountain, I saw that mountain grow,
my friend, I think that mountain was the money that we owe.

I saw another river, a mighty crimson flood,
my friend, I think that river was our tears and sweat and blood.

I saw a field of ashes where once were many trees,
my friend, I saw our future blow like ashes in the breeze.

I heard a whisper growing, it grew into a song,
my friend, the song said "All this madness has gone on too long!"

I saw the rivers stopping, stopped by a high, strong wall,
my friend, the wall was folks like us, and everyone stood tall.

I saw the mountain crumbling, and shattered at one blow,
my friend, that blow was all of us together shouting "no"!

I saw the debts all cancelled, I saw the people freed,
my friend, no trees were growing yet ... but we had sown the SEED!

Dieses Lied entstand auf dem internationalen "UNSAID-Festival" 1992 in Freiburg. UNSAID Freiburg lief parallel mit anderen Festivals u.a. in Rotterdam, Stockholm, Washington, Nairobi und Kuala Lumpur als Gegenveranstaltung zur "Umweltkonferenz" in Rio de Janeiro. A SEED bedeutet Action for Solidarity, Equality, Environment and Development.

The River is Flowing

trad. Lied nordamerikanischer Indianer

The river is flowing, flowing and growing, the river is flowing
back to the sea. Mother Earth carry me the
child I will always be, Mother Earth carry me back to the sea.

The image shows a handwritten musical score for the song 'The River is Flowing'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written on a treble clef staff. The lyrics are written below the notes. The first staff contains the first line of the verse. The second staff contains the second line of the verse. The third staff contains the third line of the verse. The lyrics are: 'The river is flowing, flowing and growing, the river is flowing back to the sea. Mother Earth carry me the child I will always be, Mother Earth carry me back to the sea.' The music is simple and melodic, with a folk-like feel.

The river is flowing
flowing and growing
the river is flowing
back to the sea.
Mother Earth carry me
a child I will always be.
Mother Earth carry me
back to the sea.

The moon she is waiting
waxing and waning
the moon she is waiting
for us to be free.
Sister Moon watch over me
a child I will always be.
Sister Moon watch over me
until we are free.

The sun he is shining
shining and lighting
the sun he is shining
for us to give a light.
Father Sun shines over me
a child I will always be.
Father Sun watch over me
until we're in the light.

The Earth is our Mother

trad. Lied nordamerikanischer Indianer

Handwritten musical score for 'The Earth is our Mother'. It consists of three staves of music in G major (one sharp). The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The melody is written in quarter and eighth notes. Chords are indicated above the staff: em, C, em, C. The lyrics are: 'Heyanga, hayanga, hey yang yang. Heyanga, hayanga, hey yang'. The second staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The melody continues. Chords are indicated above the staff: em, C, em, C. The lyrics are: 'yang. The Earth is our mother. We must take care of her. The'. The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The melody concludes. Chords are indicated above the staff: C, em, C, D, em. The lyrics are: 'Earth is our mother. We must take care of her.'

Hey-yanga heo-yanga hey yang yang.
Hey-yanga heo-yanga hey yang yang.

The Earth is our mother. We must take care of her.
The Earth is our mother. We must take care of her.

sacred ground we walk upon. With every step we take.
sacred ground we walk upon. With every step we take.

Let it grow

Musik: Marco Brodt und Carsten Sperling

Text: Carsten Sperling

Handwritten musical score for 'Let it grow'. It consists of two staves of music in C major. The first staff has a treble clef and a key signature of no sharps or flats. The melody is written in quarter and eighth notes. Chords are indicated above the staff: C, G, dim. The lyrics are: 'The river comes from the mighty hill trickling down through the'. The second staff has a treble clef and a key signature of no sharps or flats. The melody continues. Chords are indicated above the staff: F, G, C, G, dim. The lyrics are: 'vale so still meandering fertile in the plains streaming till the big'.

Ocean's gained. Let her run, never change her course
 she will never be bent to yours, let her waters swirl clean and free the
 river knows how it has to be.

The river comes from the mighty hill
 trickling down through the vale so still,
 meandering fertile in the plains
 streaming 'till the big ocean 's gained.
 Let her run, never change her course,
 she will never be bent to yours.
 Let her waters swirl clean and free,
 the river knows how it has to be.

The wind is born on the ocean blue,
 strong and gently she always flew
 from the breath of the forests green
 to the sheltering edge unseen.
 Don't abuse her to blow away
 fumes of dirt, she'll respond one day.
 Let her breeze always clean and free,
 the wind, she knows how it has to be.

The earth was given to our hands
 to learn, to see and to understand
 to use her system of life with grace
 we can not turn her to a "better place".
 Don't disturb what's balanced all so well,
 don't forget she could become like hell.
 Let her live, let her freely breathe,
 the earth, she knows how it has to be.
 And every motion keeps telling me:
 Let it flow just let it be,
 let it grow and let it be.

Stille Wunder

Musik und Text: Gerhard Schöne

The image shows a handwritten musical score for the song 'Stille Wunder'. It consists of four staves of music in G major, 4/4 time. The lyrics are written below the notes, and chords are indicated above the staff lines. The lyrics are: 'Still bewegt sich unterm Schnee das Gras, zeichnen Eiskristalle Blumen ans Glas, still und prächtig wächst die rote Koralle, still verbirgt der Stein im Innern Kristalle, still legt sich der Tau. Und wir machen um jeden Kram so ein Tamtam'.

cm. Es B gm Cm Es
Still bewegt sich unterm Schnee das Gras, zeichnen Eiskristalle
Ces gm cm F
stalle Blumen ans Glas, still und prächtig wächst die rote Ko-
C F C D F
ralle, still verbirgt der Stein im Innern Kristalle, still legt sich der Tau.
Gis C G C Gis C
Und wir machen um jeden Kram so ein Tamtam

Still bewegt sich unterm Schnee das Gras,
zeichnen Eiskristalle Blumen ans Glas,
still und prächtig wächst die rote Koralle,
still verbirgt der Stein im Innern Kristalle,
still legt sich der Tau.

Und wir machen um jeden Kram
so ein Tamtam.

Still betrachtet sich im See der Berg,
still beginnt der Distelfalter sein Werk,
still das Werk der Molche und Salamander,
still begegnen die Libellen einander,
still löst sich das Laub.

Und wir machen um jeden
Kram so ein Tamtam.

Nach der Rose öffnet früh sich der Mohn,
pünktlich fliegen die Vogelschwärme davon,
ziehen die Sterne zur richtigen Zeit ihre Bahnen,
wandern die Aale flußabwärts den Weg ihrer Ahnen,
zieht das Meer sich zurück.

Und wir machen um jeden
Kram so ein Tamtam.

Lautlos bahnt sich Wasser durch das Gestein,
lautlos atmen Wälder aus und ein,
lautlos für uns schwirrt die Fledermaus durch die Lüfte,
still vollziehen sich Wunder und stömen die Düfte,
und wir machen so einen Lärm.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Am Bach

Musik: Henry Kaufmann

Text: Helmut Stöhr

Handwritten musical score for the song 'Am Bach'. It consists of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature. The melody is written in a simple, folk-like style. Above the staff are four chord symbols: F, dm, gm, and C1. Below the staff is the first line of lyrics: 'Was glänzt wie Samt und Seide und ist am Bach so sehn? Das'. The bottom staff is in bass clef and contains a simple harmonic accompaniment. Above this staff are five chord symbols: E7, B, bm, F, and C1. Below the staff is the second line of lyrics: 'Kätzchen an der Weide glänzt so wunderschön.'

Was glänzt wie Samt und Seide
und ist am Bach zu sehn?
Das Kätzchen an der Weide
glänzt so wunderschön.

Was glänzt so silberhelle
und ist am Bach zu sehn?
Die silberne Forelle
glänzt so wunderschön.

Was klingt so froh und heiter,
wenn's durch die Wiesen zieht?
Der Bach zieht immer weiter,
singt sein Frühlingslied.

Mit freundlicher Genehmigung

Im Park

Musik: Henry Kaufmann

Text: Helmut Stöhr

Handwritten musical score for the song 'Im Park'. It consists of two staves of music in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The melody is written on the top staff, and the lyrics are written below it. The lyrics are: 'Laß uns durch den Park spazieren! Hohe Bäume nicken stumm, tausend Vögel trillieren und ein Eichkatz springt herum.' The score includes various chord markings such as C, G, am, dm7, em, F, and C.

Laß uns durch den Park spazieren! Hohe Bäume nicken stumm,
tausend Vögel trillieren und ein Eichkatz springt herum.

Komm, wir gehn ein Stückchen weiter! Bunte Blumen leuchten froh,
weil die Bienen sie besuchen, Schmetterlinge ebenso.

Auf dem Teich die Schwäne, Enten warten auf ein Brötchenstück,
und der Frosch macht "quaak, quaak, quaak, quaak",
und das heißt: Ich wünsch euch Glück.

Mit freundlicher Genehmigung der Autoren



Stanislaus

Musik und Text: Torsten Sommer

Handwritten musical score for the song 'Stanislaus'. It consists of three staves of music in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a 4/4 time signature. The melody is written on the top staff, and the lyrics are written below it. The lyrics are: 'Kehnt ihr schon umdrehen, der kommt gleich dadraußen unterm Dach von Schröders Haus, Gaiselstraße sieben Stanislaus besuchen kann man nur im Dunkeln.' The score includes various chord markings such as D, G, em, and A.

wenn der Mond am Himmel steht und die Sterne funkeln.
 Wollt ihr Stanislaus, die Fledermaus sehn
 dann müßt ihr vor Schröders Haus unter der Laterne stehn.
 Nicht um acht, nicht um neun, aber ab halb zehn
 könnt ihr dort Stanislaus die Fledermaus sehn.

Kennt Ihr schon Stanislaus? Der wohnt gleich da drüben,
 unterm Dach von Schröder's Haus, Gruselstraße sieben.
 Stanislaus besuchen kann man nur im Dunkeln,
 wenn der Mond am Himmel steht und die Sterne funkeln.

Wollt Ihr Stanislaus, die Fledermaus sehn,
 dann müßt Ihr vor Schröder's Haus unter der Laterne stehn.
 Nicht um acht, nicht um neun, aber ab halb zehn,
 könnt Ihr dann Stanislaus, die Fledermaus sehn.

Nachts um die Laterne kreisen viele Fliegen,
 Stanislaus, die Fledermaus, versucht, ein paar zu kriegen.
 Von Motten und von Fliegen wolln wir gar nichts wissen,
 Aber für Stanislaus sind das Leckerbissen.

Wollt Ihr Stanislaus, die Fledermaus sehn ...

Stanislaus schläft am Tag bis zu dreizehn Stunden,
 in Schröder's altem Speicher mit dem Kopf nach unten.
 Nur am Donnerstag muß er bis um sieben
 mit dem Kopf nach oben fleißig Yoga üben.

Wollt Ihr Stanislaus, die Fledermaus sehn ...

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

Laßt die Erde friedlich sein

Musik: Henry Kaufmann

Text: Regine Kaufmann

Handwritten musical score for the song "Laßt die Erde friedlich sein". The score is written on three staves in G major, 6/8 time. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are written below the notes. The second staff continues the melody and lyrics. The third staff concludes the piece with a double bar line. Chords are indicated by letters above the notes: C, G, C, dm7, G7, em, A7, dm, am, em, dm, G7, C.

Über Wiesen über'm Wald liegt ein Schleier, feucht und
kalt. Blümlein bald gehst du zur Ruh. Herbstlaub deckt dich
schützend zu.

Über Wiesen, über'm Wald
liegt ein Schleier, feucht und kalt.
Blümlein, bald gehst du zur Ruh.
Herbstlaub deckt dich schützend zu.

Still und stumm zerfließt die Zeit.
Flur und Auen sind verschneit.
Zaghaft klingt ein fernes Lied.
Kalt im Reif der Tag verglüht.

Schon ein Hauch der Hoffnung weht.
Neues Leben aufersteht.
Und ein freundlich Frühlingslicht
gibt der Welt ein neu Gesicht.

Reifen Früchte auf dem Feld,
reift von Jahr zu Jahr die Welt.
Reift für alle Menschen Wein.
Laßt die Erde friedlich sein.

Aus: "Daß die Erde leben kann", (c) Musikverlag Jürgen Binder, 84030 Landshut

Hinweise

Weitere Umwelt-Liederbücher:

Lieder zur Sonne zur Freiheit,
Bremer Liederbuch für AKW-Gegner,
beide bestellbar bei: BBA-Info-Laden, St.-Pauli-Str. 10-11, 28203 Bremen

Manfred Bonson [Hg.]: Grüne Lieder, Rowohlt panther, Reinbek 1980
(vergriffen, z.T. aber noch in Büchereien erhältlich)

Gerd Schinkel: Überlebenslieder und Lieder übers Leben,
Radius Verlag, Stuttgart.

Die Erde war nicht immer so - gesammelte Lieder von Cochise (1982),
Pit Budde: Spiel der Zeit,
beide Heupferd Musikverlag GmbH, Postfach 301128, 63303 Dreieich

Es wurde weitgehend darauf verzichtet, die dort enthaltenen Lieder in diesem Liederbuch nochmals abzudrucken.

Tonträgerhinweise:

"Lies" und "Napoleon's Frühstücksei" von Robert Wachsmann/Sandy Wolfrum (Gruppe Feelsaitig) sind zu hören auf der MC "Tales & Ballads" und der CD "Flower Power", bzw. auf der CD "Bruno's Birthday Album", bestellbar bei: Bruno Records, Luitpoldplatz 2, 95444 Bayreuth, Tel.: 0921/12589.

"Mobil ohne Auto" von Christian Schulz (Gruppe "Der wahre Helmut") ist zu hören auf der CD des EYFA-Musikprojektes, Postbox 566, NL 6130 AN Sittard, 003146/513 045.

Die in diesem Buch abgedruckten Lieder von Gerhard Schöne, Hans-Eckardt Wenzel (Wenzel & Mensching), Bettina Wegner, Reinhard Mey, Konstantin Wecker, Heinz Rudolf Kunze, Walter Mossmann, Pit Budde (Gruppe Cochise), Fred Ape (Fred Ape & Gunnar Feuerstein bzw. Ape, Beck & Brinkmann), Hans Scheibner, Sepp Raith, Gänsehaut und Midnight Oil sind im Schallplattenfachhandel erhältlich.

Folgende Autoren haben hier veröffentlichte und weitere Songs auf Tonträger und/oder auf Notenmaterial:

Torsten Sommer, Thomas Nickl, Jörg Sieper, Ulrich Zehfuß (Gruppe BUNT), Christian Schulz (Gruppe "Der wahre Helmut"), Otfried Halver (Gruppe "Blumen und Steine"), Jörg Isermeyer (Gruppe "milch und blut"), Henry Kaufmann, Gerd Schinkel, Dieter Hartmann

Copyright:

Die Rechte liegen bei den einzelnen Autoren bzw. Verlagen. Angaben zum Copyright finden sich unter den jeweiligen Liedern. Die Autoren einiger, u.a. im Buch "Grüne Lieder" veröffentlichter Songs waren nicht mehr zu ermitteln. Sie werden gebeten, sich ggf. an den Herausgeber zu wenden. Neutextungen zu urheberrechtlich geschützten Liedern konnten nur mit dem Einverständnis der Urheberrechtsinhaber aufgenommen werden.

Fortführung des Umwelt-Liederbuch-Projektes:

Interessenten werden gebeten, sich an folgende Adresse zu wenden:
Carsten Sperling, Reginhardstraße 81, 13409 Berlin.

Zum Herausgeber:

Der Verein "Kultur und Ökologie e.V." ist aus der Jugendumweltbewegung hervorgegangen und hat sich die Förderung der Jugend-, Kultur-, Bildungs- und Umweltarbeit zur Aufgabe gemacht. Er ist als gemeinnützig anerkannt.
Anschrift: Kultur und Ökologie e.V., Beim Kalkberg 7, 21339 Lüneburg.